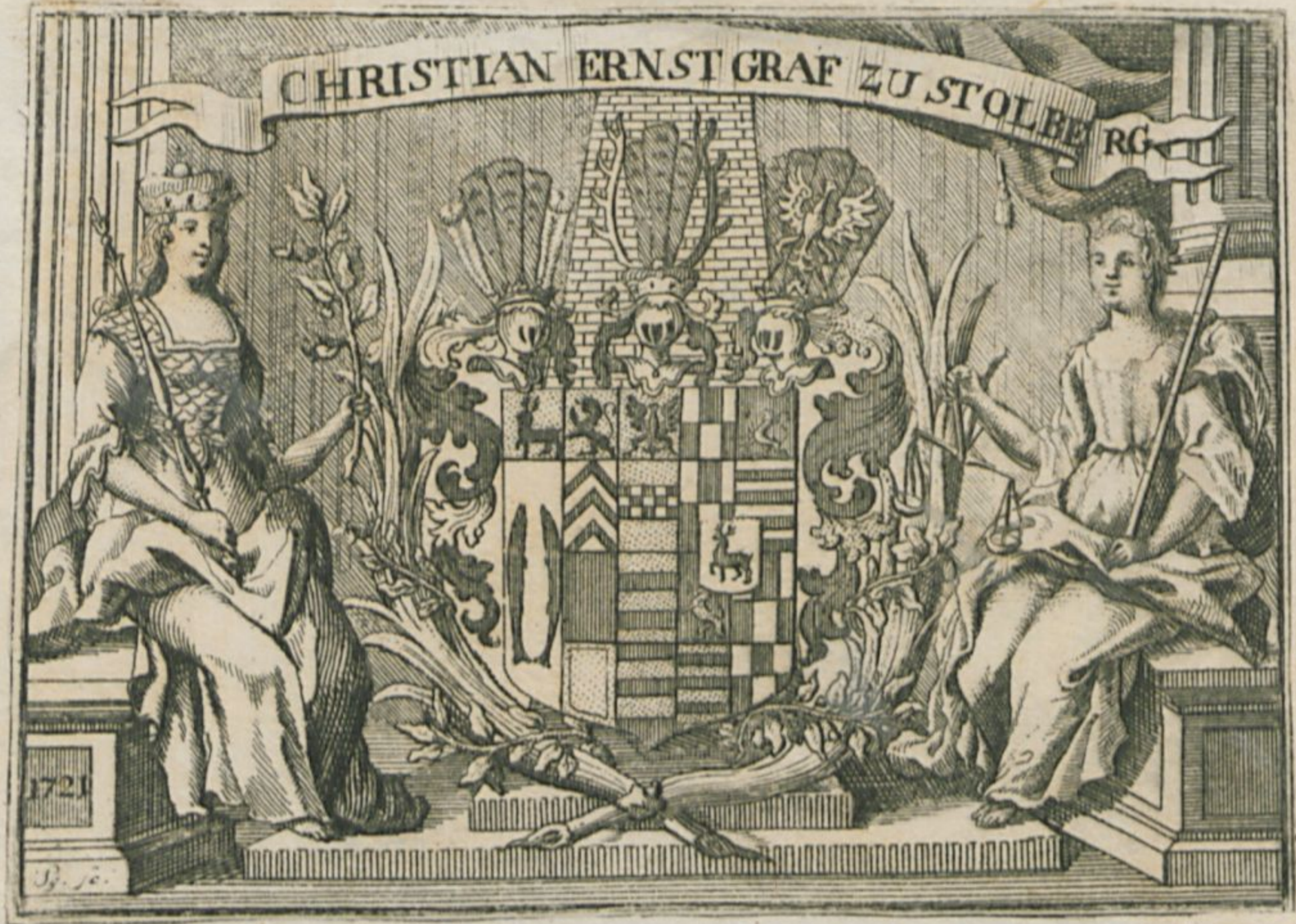


Vg  
2042:  $\frac{a}{20}$

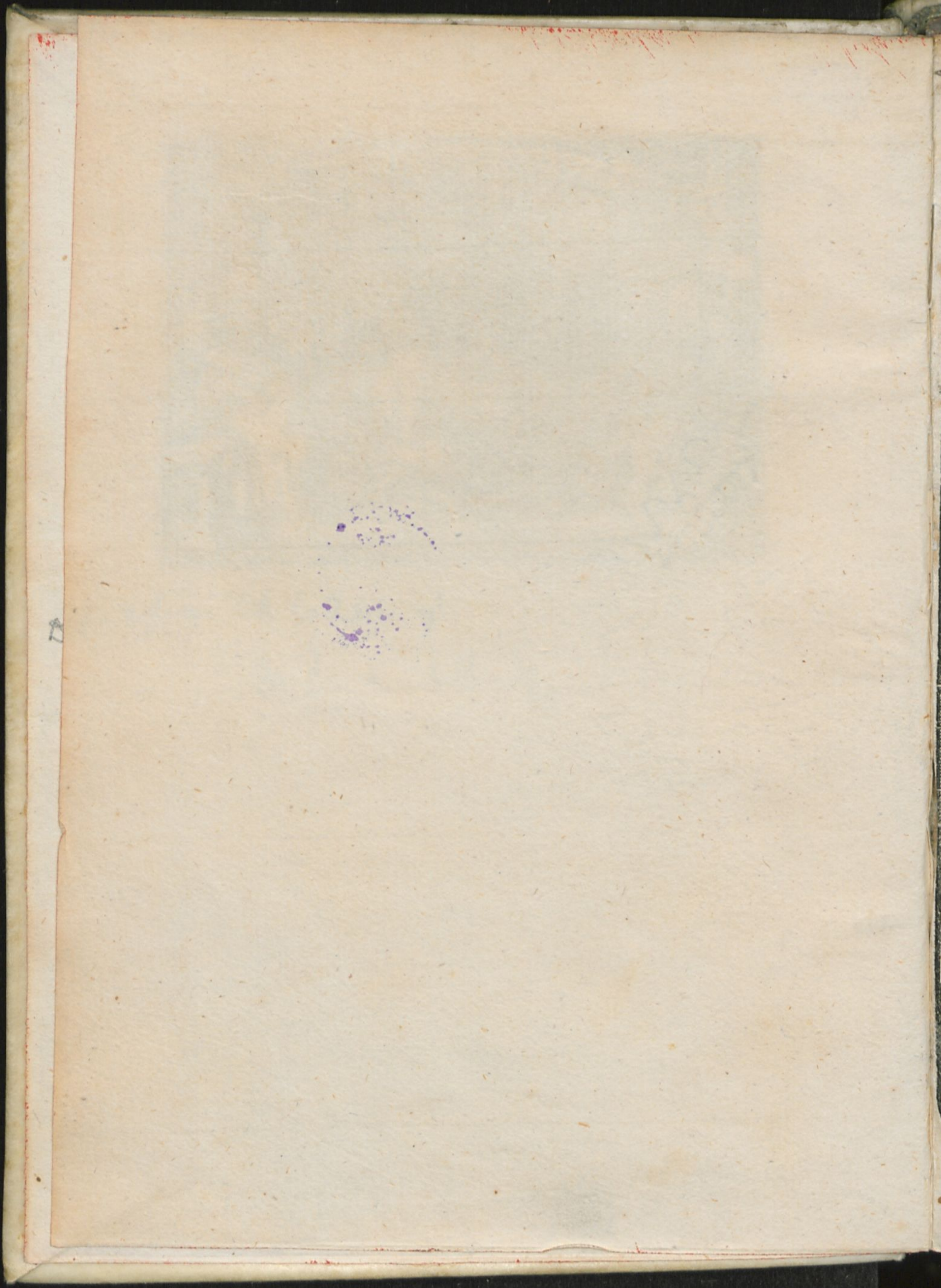


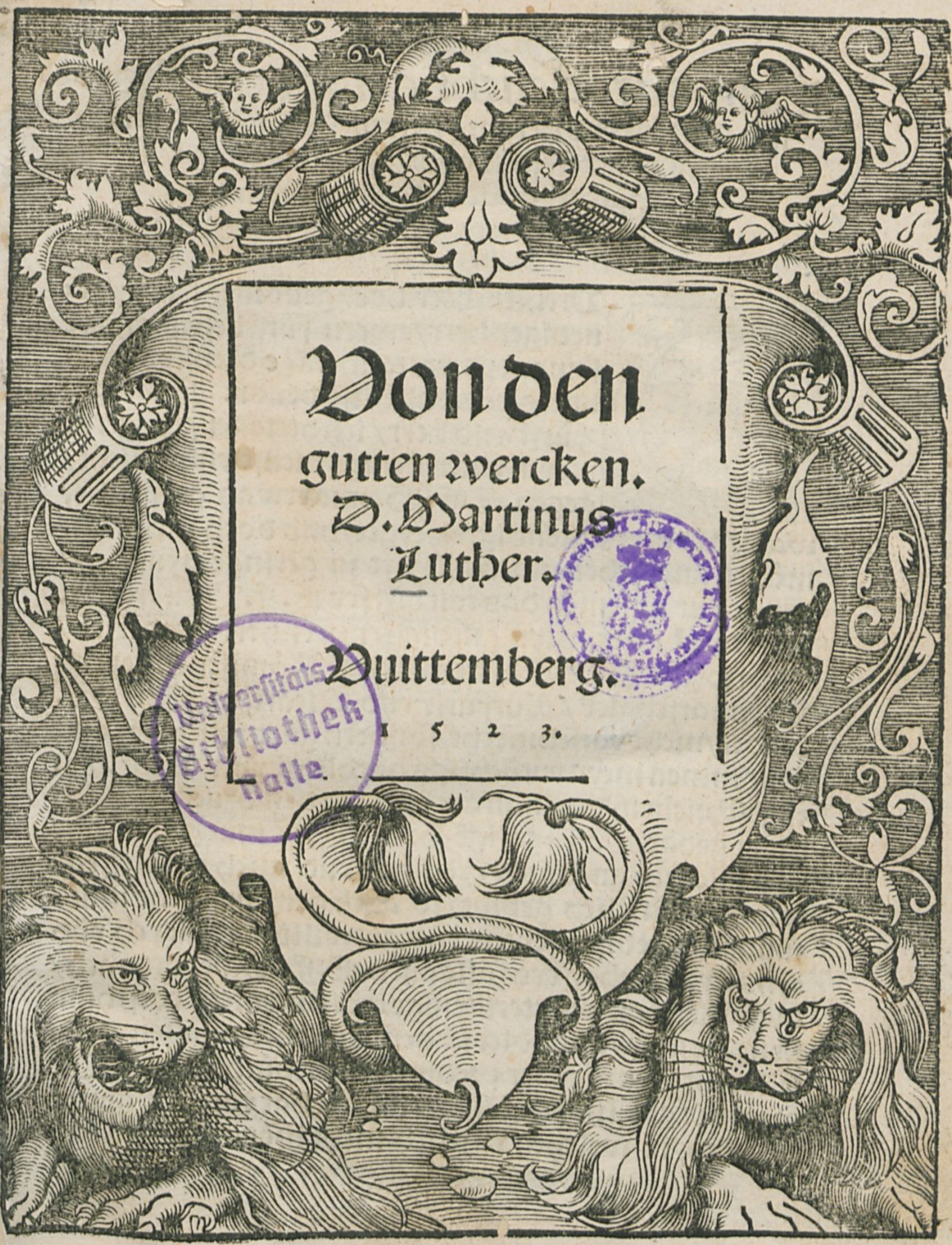


Abdruck an Fd. 6266 v. l.

Dr. von Einstell







Von den  
guten wercken.  
D. Martinus  
Luther.

Wittenberg.

1 5 2 3.

Universitäts-  
bibliothek  
halle.



12,3726.



## Ihesus.

Dem durchleuchtigen hochgebor=  
nen fursten vnd herren / herren Johansen Her=  
zog zu Sachsen / Landtgraff zu Doringen /  
Marggraff zu Meyssen / meynem gne=  
digen herren / vnd patron. ~



Durchleuchter hochgeborner furst / ges=  
nediger herr / ewern furstlichen gnade  
sein meyn vnterthenige dienste / vnd  
arms gebet alle zeyt beuor. Gnediger  
furst vnd herr / ich hette lengest gerne  
meyn vnterthenige dienst vnd pflicht /  
gegen E. J. B. mit etwas geystlicher  
ware / die myr zustendig / erzeyget / hab doch mein vor=  
mugen angesehen / mich alle zeyt zu geringe erfunden /  
etwas fur zunemen das wirdig sey E. J. B. zu erbietē.  
Die weyl aber meyn gnedigster herr herr friderich /  
Hertzog zu Sachsen / des heyligē Römischen reychs  
Ertzmarschalck / Eurfurst vnd Vicarij etc. E. J. B.  
bruder / nicht vorschmecht / sondern gnediglich hat auff  
genommen meyn vntüchtigs büchlin seyner E. J. B.  
zugeschrieben / das nun auch durch den druck / des ich  
nicht gedacht / ausgangē / hab ich eynē mut geschöpfft  
von solchem gnedigen exempel / vnd mich vornessen /  
wie das furstlich geblüt / so auch der furstliche mut /  
zuuor in gnediger senffte vnd gutwillickeyt gleych vnd  
eyns sey / Vorhofft es solle auch E. J. B. der art nach /  
diese meyn arme vnterthenige erbietüg nicht vorschma  
hen / die myr viel nödter ist gewesen außzulassen / denn  
villeycht keyn meynere predige odder büchlin. Die  
weyl die grössist frag sich erhaben hat von den gutten  
wercken / in welchen vnzelich mehr list vnd betrieg ge  
schicht /

## Ihesus.

schicht/denn ynn keyn anderer creaturen/vnd ynn den  
selbigen der eynfeltig mensch gar leychtlich vorfuret  
wirt/das auch vnser herr Christus vns gebotten hat/  
wir sollen mit vleys acht haben auff die schaffs vleys  
der/darunder die wolff sich bergen. Es hat widder sil  
ber/golt/edelgestein/noch keyn köstlich ding so man  
chfeltige zusetze vñ abbruch/als die gutten werck/wil  
che müssen allesampt eyn eynige/eynfeltige gute habē/  
auffer der sie lautter farben gleyssen vnd betrug sein.  
Wie wol aber ich yhr viel weyss/vnd teglich höre/die  
meyn armut gering achten/vnd sprechen/ich mach nur  
fleyner sexterlin/vnd deutsche predige fur die vngelerten  
leyen/las ich mich nicht bewegen. Wolt Got ich het  
eynem leyen meyn lebenlang mit allem meynem vors  
mügen zu der besserung gedienet/ich wolt mich genüs  
gen lassen/Got dancken/vñ gar willig darnach lassen  
alle meyne büchlin vmbkūmen. Ob gros vnd viel bü  
cher machen kunst sey/vnd besserlich der Christenheit/  
las ich andere richten. Ich acht aber so ich lust het/  
yhrer kunst nach/gros bücher zumachē/es solt villeicht  
mit götlicher hülff mir schleuniger folgen/denn yhnen  
nach meynen art eynen fleynen Sermon zumachen.  
Wenn erfolgen so leycht were als vorfolgen/were  
Christus lengest widder vom hymel worffen/vñ Got  
tis stul selbest vmbkeret/Kunden wyr nicht alle tichtē/  
so wollen wyr doch alle richten. Ich wil eynem yeden  
die ehre grösser ding hertzlich gerne lassen/vñ mich gar  
nichts schemen/deutsch den vngelerten leyen zupredis  
gen vnd schreyben/wiewol ich auch des selbigen wes  
nig kan/duncket mich doch so wyr biszher vñ furt mehr  
vns des selbigen geflissen hetten vnd wolten/solte der  
Christenheyt nicht eyns fleynen vorteyls mehrer besse  
rung gewachsen sein/denn heraus den hohen/grossen  
a ij büchern

## Ihesus.

büchern vnd question ynn den schulen vnter den geler-  
ten alleyn gehandelt. Ober das so hab ich noch nye ye-  
mandt gezwungen/odder gebeten mich zu hören/ od-  
der meyn predige lesen. Ich hab frey ynn die gemeyne  
gedienet von dem das myr Got geben/ vnd ich schul-  
dig byn/wer sein nicht mag/ der lese vnd höre andere.  
Auch ist nicht groß daran gelegen/ ob sie mein nicht  
wollen durffen/mir ist eben gnug/ vnd mehr denn zu  
viel/das etliche leyen/ vnd die furtressentlich sich demü-  
tigen meyne predige zu lesen. Vnd ob schon keyn ande-  
re sach mich treyben möcht/sol myr doch die vbirflussig  
sein/das ich erfahren hab/wie E. J. B. solch deutsche  
büchlin gefellig/ vnd sie gantz begirig sein zu erkennen  
gutter werck/ vnd des glawbens vntterricht. Deren  
myrs billich getzymet hat/ müglichs vleysz vntterthes-  
niglich zu dienen. Derhalbē bit ich mit demütiger vnt-  
terthenikeyt E. J. B. wollē diese meyne ertzeygūg gnes-  
diger meynung annemen/so lang bis ob myr Got die  
zeyt gebe/ich den glawben mit eyner deutschen ausles-  
ung gantz vorklere. Denn auff dis mal hab ich an-  
tzeigen wollen/wie wyr den glawben sollen ynn allen  
guten wercken üben/brauchen/ vnd das furnemist  
werck sein lassen. Gibt es got/so wil ich ein ander mal  
den glawben an yhm selbst handeln/wie wyr den sel-  
ben teglich beten odder sprechen sollen. Wil mich hie  
mit E. J. B. vnterteniglich befolhen haben. Zu Wits-  
temberg am. xxix. tag Marcij. Nach Christi geburt/  
Tausent funffhundert vnd ym zwentzigsten iar.

E. J. B.

Vnterthener Capellan D. Martinus  
Luther/Augustiner Wittenbergen.



## Ihesus.

**Z**um Ersten ist zu wissen: das  
keyn gutte werck sein/denn allein die Got ges  
botten hat/gleich wie keyn sund ist/denn al  
lein die Got vorbotten hat. Darumb wer gutte werck  
wissen vnd thun will/der darff nichts anders denn  
Gottis gebot wissen. Also spricht Christus Matt.xvi.  
Wiltu selig werden /so halt die gebot. Vnd da der  
iüngling fragt Matt.xix.was er thun solt/das er selig  
wurd/hielt yhm Christus nichts anders fur/denn die  
zehen gepot. Dem nach müssen wyr vntterscheyd der  
guten werck lernen/aus den gebotten Gottis/vñ nicht  
aus dem scheyne/größe/odder mennige der werck an  
yhn selbs/auch nicht aus gutduncken der menschē/ods  
der menschlicher gesetz/odder weyse wie wyr sehē/das  
geschehen vñ noch ymmer geschicht/durch vnser blind  
heyt mit grosser vorachtung götlicher gebot.

Zum andern/Das erste vnd höchste allerreddest  
gut werck ist der glawbe ynn Christum /wie er sagt  
Johan.vi.da die Juden yhn fragten/was sollen wyr  
thun/das wyr gut götlich werck thun. Antwort er/  
Das ist das götlich gut werck/das yhr yn den glaubt/  
den er gesandthat. Nun wenn wyr das hören odder  
predigen/so lauffen wyr vberhyn/vnd achtens gar ges  
ring vñ leicht zu thun/so doch wir hye solten lange stan  
vnd yhm wol nachtrachten. Denn ynn diesem werck  
müssen alle werck gen/vñ yhrer gutheyt einfluss gleich  
wie ein lehen vō yhm entpfangē/das müssen wyr grob  
ausstreychen das sie es greyffen mügen. Wyr finden  
yhr viel die do beten/fasten/stiffen/dyss vñ das thun/  
ein gut lebē füren vor den menschen/welch/so du fras  
gest/ob sie auch gewysz seyn/das es Gotte wolgefals  
le/was sie also thun/Sprechen sie/Neyn/sie wissens  
nicht/

## Ihesus.

nicht/odder zweyffeln daran. Daruber sind auch der  
großgelerten ettlich die sie vorfuren vñnd sagen/ es sey  
nicht nodt des gewiss zu sein/die doch sunst nicht an-  
ders thun/denn gutte werck leren. Sihe da alle die sel-  
bigen werck gehn aufferhalb dem glawben/darumb  
sein sie nichts vñnd gantz todt/Denn wie yhr gewissen  
gegen Got steht vñnd glawbet/so seind die werck auch/  
die daraus geschehen. Nun ist da keyn glawb/keyn gut  
gewissen zu Got/darumb so ist den wercken der kopff  
ab/vñnd all yhr leben vñnd gutte nichts. Daher kumpt/  
wenn ich den glawben so hoch antzyhe/vñnd solche vn-  
glewbige werck fürwirff/schuldigen sie mich/ich vor-  
biette gutte werck/so doch ich gerne wolte recht gutte  
werck des glawbens leren.

Zum dritten. Fragistu sie weytter/ob sie das auch  
gutte werck achten/wenn sie arbeyten yhr handtwerck/  
gan/stan/essen/trincken/schlaffen/vñnd allerley werck  
thun zu des leybs narung/odder gemeynem nutz/vñnd  
ob sie glawbē das Got ein wolgefallen darinnen vber  
sie habe/so wirstu finden das sie nayn sagen/vñnd die  
gutte werck so enge spannen/das sie nur ynn der kirchē  
betten/fasten/vñnd almussen geben/die andere achten  
sie als vorgeben/daran Got nichts gelegen sey/vñnd als  
so durch den vordampfen vnglawben Gotte seyne di-  
enst/des alles dienet was ym glawben geschehen/ge-  
redt/gedacht werden mag/vorkurtzen vñnd geringern.  
Also leret Ecclesiastes.ix. Hanghyn frölich/yss vñnd  
trinck/vñnd wisse das deyne werck gefallen Got wol/  
alle zeyt lasz deyn fleyd weys seyn/vñnd das ole las deyn  
nem hewbt nymmer gebrechen/gebrauch deynes lebēs  
mit deynem weyb/das du lieb hast/alle tag dieser vn-  
stettigen zeyt/die dyr geben seyn. Das fleyd alle zeyt  
weysz seyn/das ist alle vnser werck gut seyn/wie sie müs-  
gen genant

## Ihesus.

gen genant werdē on allen vnterscheyd. Denn seyn sie aber weysz/wenn ich gewiss byn/vnnd glawb sie ges fallen Got/vnd so gebricht myr das ôle des frôlichen gewissens nymmer mer von dem heubt meynen seelen.

Also Christus Johannis. viij. Ich thue alle zeyt was yhm wolgefellet. Wie thet er das alle zeyt/so er doch ass vnd tranck/vnd schlieff zu seyner zeyt? Vnd sanct Johans. i. Johan. iij. Da bey mûgen wyr erkennen das wyr stehn ynn der warheyt/wenn wyr vnser hertz mûgen vor seyner augen trôsten/vnd ein gut vortrawen machen. Vnd so vns vnser hertz straffet odder beysset/so ist Got grôsser denn vnser hertz/vnd haben die zuuorsicht/was wyr bitten das werden wyr entspfahen/denn wyr halten seyn gepot/vnd thun was yhm wolgefelt. Item/wer aus Got geporn ist (das ist/wer glawbt/vnd Got trawet) der sundiget nicht/vnd kan nicht sundigen. Item psal. xxxij. Es wirt yhr keyner sundigē die yhm vortrawen. Ja am andern psal. Selig sind die ynn yhm trawen. Ist das war/so musz alles gut seyn was sie thun/odder yhe bald vorgeben sein was sie vbels thun. Sihe da aber warumb ich den glawben so hoche hebe/alle werck hyneyn zyhe/vnd alle werck furwirff die nicht heraus fließen.

Zum vierden. Wie kan nu ein yglicher selbst mercken vnd fulen wenn er guttes vnd nicht guttes thut/denn findet er sein hertz ynn der zuuorsicht/das es Gotte gefalle/so ist das werck gut/wenn es auch so gering were als eyn strohalmen auffhebē/ist die zuuorsicht nicht da/odder zweyffelt daran/so ist das werck nicht gut/ob es schon alle todten auffweckt/vnd sich der mensch vorbrennen lies. Das leret S. Paulus Ro. xiiij. Alles was nicht aus odder ym glawbē geschicht/das ist sund. Von dem glawben vnd keynem andern werck haben

## Ihesus.

Haben wyr den namen / das wyr Christglewbigē heys-  
sen / als von dem heubtwerck / denn alle andere werck  
mag ein Heyd / Jude / Turck / sūnder auch thun / aber  
trawen festiglich / das er got wolgefalle / ist nicht mūg-  
lich denn eynē Christen mit gnaden erleucht vñ befesti-  
get. Das aber diese rede seltzam sein / vnd mich ettlich  
ein ketzer darob schelten / geschicht darumb / das sie der  
blinden vornunfft vnd heydenischer kunst gefolget / den  
glawben gesetzt haben / nicht vber / sūnder neben ande-  
re tugent / vnd yhm eyn eygen werck gebē / abgesundert  
von allen wercken der andern tugent / so er doch alleyn  
alle andere werck vorguttet / angeneh vñ wūrdig macht  
damit das er Got trawet / vñ nicht zweyffelt es sey vor  
yhm alles wolgethan / was der mensch thut. Ja sie ha-  
ben den glawben nicht ein werck bleyben lassen / son-  
dern / wie sie sagen / eyn habitum daraus gemacht / so  
doch die gantz schrift keynem nicht gibt den namē göt-  
lichs guttes wercks / denn dem eynigen glawbē. Dar-  
umb ist es nicht wunder / das sie blind vñ blinden ley-  
ter worden sein. Vñ dieser glawb bringet also bald mit  
sich die lieb / frid / freud / vñ hoffnung. Denn wer Got  
trawet / dem gibt er so bald seynen heyligen geyst. wie  
sanct Paulus zu den Galathern sagt / Ihr habt den  
geyst entpfangē / nicht aus ewern gutten wercken / son-  
dern da yhr dem wort Gottis glawbet habt.

Zum funfften. Inn diesem glawben werden alle  
werck gleych / vnd ist eyns wie das ander / fellet ab aller  
vnterscheydt der werck / sie sein gros / kleyn / kurtz / lang /  
viel odder wenig. Denn nicht die werck vō yrent wegen  
sondern vō des glawbens wegen angenehme sein / wela-  
cher eynig vnd on vnterscheydt ynn allen vnd yglichen  
wercken ist / wirckt / vnd lebet wieviel vnd vnterscheyd-  
lich sie ymmer sein / gleych wie alle gliedmaß von dem  
heubt /

## Ihesus.

hewbt/leben/wircken vnd den namen haben. Vnd on das hewbt keyn glidmass leben/wircken/odder namen haben mag. Daraus denn weyter folget/das ein Christen mensch ynn dysem glawben lebendt / nicht darff eynes lerers guter werck/sondern was yhm fürs kumpt/das thut er/vnd ist alles wol gethan/wie .S. Samuel sprach zu Saul/Du wirst eyn ander mensch werdē/wenn der geyst yn dich kumpt/denn so thu was dyr furkumpt/Got ist bey dyr. Also lesen wyr auch von sanct Annen Samuels mutter/da sie dem priester Heli glewbt der yhr Gottis gnaden zusaget/ist sie frölich vnd fridlich heym gangen/vnd hat sich hynfurt nicht mehr hyr vnd dar gekeret/das ist/es ist alles eyn ding/vnd alles gleych worden/was yhr furkōmen ist. Auch sanct Paulus saget/Wo der geyst Christi ist/da ist es alles frey. Denn der glawb lessit sich an keyn werck binden/so lesset er yhm auch keyns nit nemen/sondern wie der erst psalm saget/Er gibt seyn frucht wens seyt ist/das ist/wie es kumpt vnd gehet.

Zum sechsten. Das mügen wyr bey eynem groben fleyschem exempel sehen. Wenn ein man odder weyb sich zum andern vorsicht lieb vnd wolgefallens/vnd das selb fest glewbt/wer lernet den selben wie er sich stellen sol/was er thun/lassen/sagen/schweygen/gedencken sol: die eynige zuvorsicht leret yhn das alles/vnd mehr denn nott ist/da ist yhm keyn vnterscheyd yn wercken/Thut das gros/lang/viele so gerne als das fleyn/kurtz/wenige/vnd widderumb. Dartzu mit frölichem/fridlichem/sicherem hertzen/vnd ist gantz eyn frey geselle. Wo aber eyn zweyffel da ist/da sucht sichs welchs am besten sey/da hebet sich vnterscheyd der werck aufzumalen/wan mit er müghuld erwerben/vñ geht dennoch zu mit schwerem hertzen/vnd grossen  
b vnlust/

## Ihesus.

vnlust/ vnd ist gleych gefangen/ mehr denn halb vors  
zweyffelt/ vnd wirt offt zum narren darob. Also eyn  
Christenmensch/ der ynn dieser zuvorsicht gegen Got  
lebt/ weyß alle ding/ vormag alle ding/ vornisset sich  
aller ding/ was zu thun ist/ vnd thuts alles frölich vnd  
frey/ nicht vmb viel gutter vordienst vnd werck zu sam-  
len/ sondern das yhm eyne lust ist/ Got also wolgefals-  
len/ vnd leutterlich vmbsunst Got dienet/ daran benüs-  
get/ das es Got gefellet. Widderumb/ der mit Got  
nicht eyns ist/ oder zweyffelt daran/ der hebt an/ sucht  
vnd forget/ wie er doch wolle gnug thun/ vnd mit viel  
wercken Got bewegen. Er leufft zu sanct Jacob/  
Rom/ Hierusalem/ hyr vnd dar/ bettet sanct Brigit-  
ten gebet/ dytz vnd das/ fastet den vñ disen tag/ beicht  
hie/ beycht da/ fragt dieselzen vnd yhenen/ vnd findet  
doch nicht ruge/ vñ thut das alles mit grosser beschwe-  
rung/ vortzweyfflung/ vnd vnlust seynes hertzen/ das  
auch die schrifft solche gutte werck nennet auff He-  
breisch Auen amal/ auff deutsch/ mühe vnd arbeyt.  
Dartzu seyns nicht gutte werck/ vnd alle verloren. Ihr  
sein viel daröber doll worden/ vnd vor angst ynn alle  
iamer kummen. Von den steht Sapien. v. Wyr seyn  
müd worden ynn dem vnrechten wege/ vñ haben schwe-  
re sawer wege gewandert/ aber Gottis weg habē wir  
nicht erkennen/ vnd die sonne der gerechtickeit ist vns  
nicht auffgangen.

Zum siebenden. In den wercken ist der glawb noch  
gering vñ schwach/ laß vns weyter fragē/ wenn es yhn  
vbel geht/ an leyb/ gut/ ehre/ freund/ odder was sie ha-  
ben/ ob sie denn auch glawben/ das sie Got noch wol-  
gefallen/ vnd er yhr leyden vnd widderwertickeit/ sie  
sein kleyn odder gros/ gnediglich vber sie ordene. Dye  
ist kunst zu Got der sich zornig stellet/ noch allen vnsern  
synn

## Ihesus.

synn vn̄ vorstandt gut zuuorsicht haben / vn̄ bessers sich bey yhm vorsehen / denn sichs entpfindet. Dye ist er vorporgē / gleych wie die braut sagt in Canticis. Sibe / er stehet hynder der wandt / vnd sicht durch die fenster. Das ist so uiel / vnter dem leyden / die vns gleych von yhm scheyden wollen / wie eyn wandt / ia eyne mauren stehet er vorborgen / vnd sicht doch auff mich / vnd lessit mich nicht. Denn er stehet / vnd ist bereyt zu helfen ynn gnaden / vnd durch die fenster des tunceln glawbens lesset er sich sehen. Vnd Hiere. ynn Tren̄. Er vorwirfft die menschen / aber er thuts nicht aus hertzlicher meynung. Diesen glawben kennen sie gar nichts / vnd geben sich vber / dencken / Got hab sie vorlassen / vnd sey yhn feyndt. Ja sie geben solchs vbel den menschen vnd teuffel / vnd ist da lautter feyn zuuorsicht zu Got. Darumb ist yhr leyden auch yhn all zeyt ergerlich vnd schedlich / vnd gehn doch hyn vnd thun etlich gutte werck / als sie meynen gar nichts solchs yhres glawbens warnement. Aber welche Got yn solchem leyden trawen / vnd eyne feste gut zuuorsicht gegen yhm behalten / das er vber sie eyn wolgefallen habe / den selbigen seyn die leyden vnd widderwertickeyt eyttel köstlich vordienst / vnd die edlisten gutter / die niemandt schetzen mag. Denn der glawb vn̄ die zuuorsicht machens alles köstlich vor Got / das den andern auffs aller schedlichst ist / das auch vom todt geschriebē stehet am. cxv. psalm. Der todt der heyligen ist köstlich geacht vor Gottis augen. Vnd souiel die zuuorsicht vnd glawb yn diesem grad / besser / höher / vnd stercker ist / gegen dem ersten grad / souiel ybertreffen die leyden ynn dem selbigen glawbē alle werck ym glawben. Vnd ist also zwischen solchen wercken vnd leyden ynnmeszliche vnterscheydt der besserung.

b ij. Zum

## Ihesus.

Zum achten. Ober das alles ist des glawbens der  
höchste grad / wenn Got nicht mit zeytlichem leyden /  
sondern mit dem todt / hell vnnd sund / das gewissen  
strafft / vnd gleych gnad vnd barmhertzickeyt absaget /  
als wolt er ewiglich vordammen vnd zürnen / welchs  
wenig menschen erfahren. wie Dauid am. vi. psalm fla  
get / Herr straff mich nicht ynn deynem grym. Hye zu  
glawben das Got gnedigen wolgefallen vber vns has  
be / ist das höchste werck / das geschehen mag von vnd  
ynn der creatur. Da von die wirckheyligen vnd gutthe  
ter gar nichts wissen / denn wie wolten sie hye sich guts  
tes vnd gnaden zu Got vorsehen / die weyl sie ynn yhren  
wercken nicht gewiss sein / vñ am geringsten grad des  
glawbens zweyffeln. Sibe / also hab ich gesagt /  
den glawben alle zeyt gepreyset / vnd alle werck die on  
solchen glawben geschehen / vorworffen / dardurch die  
menschen von den falschen / gleyssenden / phariseische /  
vnglawbigen gutten wercken / der ytzund alle clöster /  
Kirchen / heuser / nyder vnd hoher stend / vol vol sein / zu  
den rechten / warhafftigen grund / gutten glewbigen  
wercken zu furen. Daryn mir niemant widderstrebt /  
denn die vnreynen thier / der fues nicht sein gespalten /  
( wie ym gesetz Mose angetzeygt ) gar keynen vntter  
scheyd leyden wollen der gutten werck / sondern eyn  
hyn plumpen / wenn es nur gebet / gefastet / gestiffet /  
gebeycht / gnugthan ist / sol es alles gutt sein / ob sie  
schon keyn glawben daryn gehabt götlicher gnaden vñ  
wolgefallens. Ja denn am meysten sie gut achtē / wenn  
sie yhr nur viel / gros / lange gethan haben / on alle sol  
che zuvorsicht. Vnd hernach aller erst sich guttes vorse  
hen wollen / wenn die werck gethan sein / vñ also nicht  
auff götlichem wolgefallen / sondern auff yhre getha  
ne werck yhre zuvorsicht / das ist / auff den sandt vnnd  
wasser



## Ihesus.

wasser bawen/ dauon sie zuletzt eynen grawsammen  
fal thun müssen. wie Christus Matt. vii. sagt/ Diesen  
guten willen vñ wolgefallen/ darauff vnser zuvorsicht  
stehet/ haben die engel vom hymel verkündet / da sie  
sungen yn der Christnacht/ Gloria in excelsis deo. Ere  
sey Got ym höchsten/ frid der erden/ gnediges wolge  
fallen den menschen.

Zum neunnden. Siehe/ das ist das werck des ersten  
gebots da geboten ist/ Du solt nicht andere götter ha  
ben/ das ist souiel gesagt/ die weyl ich alleyn Got byn/  
soltu zu myr alleyn deyn gantze zuvorsicht/ traw vnd  
glawben setzen/ vnd auff niemant anders. Denn das  
heysset nicht eynen Got haben/ so du eusserlich mit de  
mund Got nennest/ odder mit den hnyen vnd geber  
den anbetest/ sondern so du hertzlich yhm trawest/ vnd  
dich alles guttes/ gnaden vnd wolgefallens zu yhm  
vorsichst / es sey ynn wercken odder leyden/ ynn leben  
odder sterben/ yn lieb odder leydt. Als der herr Chris  
tus Johannis. iiii. zu dem Heydenischen weyblin/  
Ich sag dyr/ wer Got wil anbetten/ der musz yhn ym  
geyst vnd der warheyt anbetten. Vnd dieser glawb/  
trew/ zuvorsicht des hertzen grundlich ist warhafftige  
erfullunge dieses ersten gebottes/ on wilchen sunst kein  
werck ist das diesem gebot müge gnugthun. Vnd wie  
dysz gebot das allererst/ höchst/ best ist/ aus welchem  
die andern alle fließen/ ynn yhm gahn/ vnd nach yhm  
gericht vnd gemessigt werden. Also ist auch sein werck  
( das ist der glawb odder zuvorsicht zu Gottis hulden  
zu aller zeyt ) das allererst/ höchst/ beste/ aus welchem  
alle andere fließen/ gan/ bleyben/ gericht vnd gemessig  
get werden müssen. Vnd andere werck gegen diesem  
sein eben/ als ob die andern gebot weren on das erste/  
vnd keyn Got were. Derhalben spricht wol sanct Aus  
b iij gustin

## Ihesus.

gustin/das des ersten gebottes werck sein/glawben/  
hoffen/vnd lieben. Nun ist daroben gesagt/das solch  
zuuorsicht vnd glawb bringt mit sich lieb vnd hoffnüg.  
Ja wenn wyrs recht ansehen/so ist die lieb das erst/  
odder yhe zu gleych mit dem glawbē. Denn ich möcht  
Gotte nicht trawen/wenn ich nicht gedeckt er wollet  
myr gunstig vnd holt sein/dardurch ich yhm widder  
holt vnd bewegt werd/yhm hertzlich zu trawen/vnd  
alles guttes zu yhm vorsehen.

Zum zehenden. Nun sibestu selbs/das alle die/so yn  
Gott nicht vortrawen alle zeyt/vnd nicht sich seyner  
gunst/huld/vñ wolgefällens vorsehen ynn allen yhren  
wercken odder leyden/lebē odder sterben/sondern bey  
andern dingen/odder bey yhn selbst solchs suchen/dis  
gebot nicht halten/vnd warhafftig abgötterey treybē/  
ob sie gleych auch aller anderer gebot werck theten/  
datzu aller heyligen gebet/fasten/gehorsam/gedult/  
Keuscheyt/vnschult/auff eynem hauffen hetten. Denn  
das hewbtwerck ist nicht da/on welchs die andern als  
le nichts sein/denn eyn lautter gleyssen/scheynen/fer-  
ben/vnd nichts dahynden. Vorwilchen vns Christus  
warnet Matthei. vii. Hüttet euch vor den falschen pro-  
pheten/die zu euch kummen ynn schaffs fleydern. Das  
sein alle die durch viel gutter werck (als sie sagen) Got  
sich wolgefellig machen wollen/vnd Got seyn huld  
gleych abkauffen/als were er eyn trödeler odder tag-  
lōner/der sein gnad vnd huld nicht vmbsonst geben  
wolt/das seyn die vorfertisten menschen auff erden/  
die schwerlich/odder nymmer mehr bekeret werden/  
auff den rechten weg. Des selbigen gleychen alle die yn  
widderwertickeyt hyr vnd dar lauffen/vnd allenthal-  
ben radt/hülff/vnd trost suchen/on alleyn bey Got/  
da es yhn auff's höchst gepotten ist zu suchen. Welch  
der

## Ihesus.

der prophet Iſa. ix. ſtrafft alſo / Das vnſinnig volck be-  
keret ſich nicht zu dem der es ſchlecht / Das iſt / Got  
ſchlug ſie / vnd ſchafft yhm leyden / vnd allerley widder-  
wertickeit zu / das ſie zu yhm ſolten lauffen / vnd yhm  
vortrawen / ſo lauffen ſie von yhm zu den menſchen /  
ytzt ynn Egypten / ytzt ynn Aſſyrien / etwan auch zum  
teuffel. Von welcher abgötterey / viel ynn dem ſelbigen  
Propheten / vnd libris Regum geſchrieben iſt. Alſo  
thun auch alle heylige gleyſſener / wenn ſie ettwas an-  
ſtößet / das ſie nicht zu Gotte lauffen / ſondern von vnd  
vor yhm fliehen / nur gedenccken wie ſie durch ſich ſelbs /  
odder menſchlich hülff / yhres anliggens ledig werden /  
vnd ſich doch frumme leut achten vnd achten laſſen.

Zum eylfften. Das iſt die meynung ſanct Pauls an  
vielen ortten / da er dem glawben ſo viel gibt / das er ſa-  
get / *Iustus ex fide ſua uiuit.* Der gerecht menſch hat  
ſein leben aus ſeynem glawben / vñ der glawb iſt das /  
darumb er gerecht vor Got geacht wirt. Stehet denn  
die gerechtickeit ym glawbē / ſo iſts klar / das er alleyn  
alle gepot erfüllet / vñ alle yhre werck rechtfertig macht  
ſyntemal niemant rechtfertig iſt / er thu denn alle Gots  
tis gepot. Widderumb mügen die werck niemant rea-  
chtfertigen vor Got on den glawben. Vnd ſo gar mit  
offen vollem mundt der heylig Apoſtel die werck vor  
wirfft / vnd den glawben preyſſet / das ettlich ſich aus  
ſeynen wortten geergert / ſprochen / *Ey ſo wollen wyr  
kryn gut werck mehr thun / die er doch vordampt als  
die yrrigen vnd vnuorſtendigen.* Alſo geſchichts  
noch / Wenn wyr vorwerffen die groſſen / ſcheynendte  
werck zu vnſern zeytten / on allen glawben gethan / das  
ſie ſagen / ſie ſollen nur glawben / vñ nichts guts thun /  
Als nemlich / die werck des erſten gebottes heyſſet  
man

## Ihesus.

man zu dieser zeyt / singen / lesen / orgeln / messhalten /  
metten / vesper / vnd ander getzeyten beten / kirchen / als  
tar / clöster stifften vnd schmucken / glocken / fleynod /  
fleyd / geschmeyd / auch schetz samlen zu Rom / zu den  
heyligen lauffen. Darnach wenn wyr befleydet / vns  
bucken / knyebogen / rosenkrentz vnd psalter beten / vnd  
das alles nicht vor eynem Abtgot / sondern vor dem  
heyligen creutz Gottis / odder seyner heyligē bild thun /  
das heysen wyr Got ehren / anbeten / vnd lauts des  
ersten gebottes / keyn andere götter haben. Welchs  
doch auch wücherer / ehbrecher / vñ allerley sunde thun  
mögen / vnd teglich thun. Nun wolan / geschehen diese  
ding mit solchem glawben / das wyr darfur halten /  
es gefalle Got alles wol / so seyn sie löblich / nicht yher  
tugent / sondern des selbigen glawbens halben / dem  
alle werck gleych gelten / wie gesagt ist. Zweyffeln wyr  
aber daran / odder haltens nicht dafur / das Got vns  
holt sey / ynn vns gefallen hab / odder vormessen vns al  
lererst durch vñd nach den wercken yhm gefallen / so  
ists lautter triegererey außwendig Got geeret / ynnwen  
dig sich selbs fur eynen Abtgot gesetzt. Das ist die vrs  
sach warumb ich so offft widder solcher werck / pom  
pen / bracht / menige / geredt / vnd sie vorworffen habe.  
Das am hellen tag ist / wie sie nicht alleyn ynn zweyffel  
odder on solchen glawben geschehen / sondern vntter  
tausent nicht eyner ist / der nicht seyn trawen dareyn  
setzt / vormeynt dadurch Gottis huld zuerlangen / vnd  
seyner gnad fur zukommen eynen iarmarckt daraus zu  
machen / welchs Got nicht leyden kan / der seyn huld  
ymb sunst versprochen / wil das man an der selben an  
heb / durch eyn zuvorsicht / vnd yn der selben alle werck  
vorbringe / wie sie genent sein.

i. Zum zwelfften. Daraus merck selber / wie weyt von  
eynander

## Ihesus.

einander sein / das erst gepot nur mit eusserlichen wercken / vnd mit ynnerlichem vortrawen erfüllen. Denn dis macht recht lebēdige Gottis kinder / yhenes macht nur erger abgötterey / vñ die schedlichsten gleytzner / die auff erden sein / die vntzulich viel leüt mit yhrem grossen scheyn führen ynn yhre weyse / vñnd lassen sich doch on glawben bleyben / vnd also yemmerlich vorfuret / stecken ynn dem eusserlichen geplerre vnd gespenste. Von denen sagt Christus Matt. xiiij. Hüttet euch / wenn sie euch werdē sagen / sich hie odder da ist Christus. Item Johan. iij. Ich sag dyr das die zeyt wirt kummen / das yhr widder auff diesem berg / noch zu Hierusalem werdet Got anbeten / denn geystlich anbeter sucht der vater. Diese vnd der gleychen sprüch haben mich / vnd solen yderman bewegen zuuorwerffen das gros geprenge / mit bullen / sigel / phanen / ablas / damit das arme volck gefuret wirt zu kirchen bawen / geben / stifften / beten / vnd doch der glawbe gantz geschwygen / ia gar nidder gedruckt wirt. Denn die weyl er vnter den wercken nicht vnterscheyd hat / so mag nicht neben yhm be stehen eynerley wercks vor dem andern / so gross auffblasen vnd treyben. Denn er wil alleyn Gottis dienst sein / vnd den namen vñnd ehre keynem andern werck lassen / on so viel ehre yhm mitteylet / welchs er thut so das werck ynn vnd aus yhm geschicht. Dieser vnfug ist ym alten testament bedeuuet / da die Juden den tempel vorliessen / vnd opfferten an andern orttern / ynn den grünen lustgarten / vñ auff den bergen. Also thun diese auch / alle werck sein sie einfig zuthun / aber dis hewbts werck des glawbens achten sie nimmer.

Zum dreytzehenden. Wo sein nun die / die da fragen / welche werck gut sein / was sie thun sollen / wie sie frum sein sollen? Ja wo sein auch die / so da sage / wenn

b wyr

## Ihesus.

wyr von dem glawben predigen / das wyr keyne werck  
lernen odder thun sollen? Gibt nicht dys erste cynige ge  
bot mehr zuschaffen / denn yemandt thun mag? Wenn  
eyn mensch tausent / odder alle menschen / odder alle  
creature were / szo were yhm dennoch hye gnug auff  
gelegt / vnd mehr denn genug / so yhm gebotten ist / er  
solle alle zeyt ym glawben vnd zuvorsicht zu Got leben  
vnd wandeln / yhe auff keynen andern solchen glawbe  
stellen / vn also nur eynen den rechten / keyn andern Got  
haben. Die weyl denn menschlich wesen vn natur keyn  
augenblick mag sein on thun odder lassen / leyden oder  
fliehen (denn das leben ruget nymmer / wie wyr sehen)  
Wolan so heb an wer do wil frum sein / vnd vol guter  
werck werden / vnd vbe sich selbs ynn allen leben vnd  
wercken / zu allen zeytten an diesem glawbe lerne stetig  
lich alles thun vnd lassen yn solcher zuvorsicht / so wirt  
er finden wie viel er zu schaffen hat / vnd wie gar alle  
ding ym glawben liegen / vn nymmer müssig mag wer  
den / die weyl der müssig gang auch musz ynn des glaw  
bens vbung / vnd werck geschehen / vn kurtzumb nichts  
ynn vnd an vns sein odder zufallen mag / so wyr glaw  
ben / es gefall alles Got (wie wyr sollen) es musz gut  
sein vnd vordienstlich. Also sagt sanct Paulus / Liebē  
brüder / alles was yhr thut / yhr esset odder trincket /  
thuts alles yn dem namen Ihesu Christi vnser herrn.  
Nun mages ynn dem selben namen nicht geschehen / es  
geschehe denn yn solchem glawben. Item Roma. viij.  
Wyr wissen das alle ding mitwircken zum besten den  
heyligen Gottis. Darumb ist die rede / so etlich sagen /  
es sein gutte werck vorbotten / wenn wyr den glawben  
allein predigen / gleich der rede / als wenn ich sprech zu  
eynem francken / hettestu die gesuntheit / so hettestu die  
werck der gliedmaß alle / on welche aller gliedmaß wir  
cken

## Ihesus.

cken nichts ist. Vnd er wolt daraus nemen /ich het der  
gliedmaß werck verboten /so ich doch gemeynt /die ges  
suntheyt zuuor muß sein vnd wircken alle werck aller  
gliedmassen /also auch der glaub muß werckmeyster vñ  
hewbtman sein yn allen wercken /oder sein gar nichts.

Zum viertzehendē /So möchtestu sprechen /warumb  
hat man denn so viel geystlicher vñ weltlicher gesetz /vñ  
viel Cerimonien der kirchē /clöster /stedte /die mensche  
dar durch zu den gutten wercken zu dringen vnd zu reyt  
zen /so der glaub durch das erste gebot alle ding thut?  
Antwort. Eben darumb /das wyr den glauben nicht  
allesampt haben odder achten /wo den yderman hette /  
durfften wyr keyns gesetz ymmer mehr /sondern het ein  
yglicher vñ yhm selbs gute werck zu aller zeyt /wie yhm  
die selb zuuorsicht wol leret. Nun aber sein vierley men  
schen. Die ersten ytzt gesagt / die keyns gesetz durffen /  
dauon Paulus .i. Tim .i. sagt /Dem gerechtē ( das ist  
dem glewbigen ) ist keyn gesetz gelegt /sondern solche  
thun freywillig was sie wissen vnd mügen /allein ange  
sehen yn fester zuuorsicht /das Gottis gefallen vñ huld  
yber sie schwebt ynn allen dingen. Die andern wollen  
solcher freyheytt mißbrauchen / sich falschlich darauff  
vorlassen /vnd faul werden. von denen sagt S. Petrus  
.i. Pet. ij. Ihr solt leben als die frey sein /vñ doch nicht  
die selbigen freyheytt machen zu eynem deckel der sund.  
als sprecher /die freyheytt des glaubens gibt nicht vrs  
laub zu sunden /wirt sie auch nicht decken /sondern gibt  
vrlaub allerley werck zuthun /vnd alles zu leyden / wie  
sie fur die handt kummen /das nicht an ein odder etlich  
werck alleyn yemandt gebunden sey. Also auch sanct  
Paulus Gal. v. Sehet zu das yhr diese freyheytt nicht  
lassen seyt ein vrsach zu fleyschlichem leben. Diese muß  
man treybē mit gesetz /vñ bewaren mit lere vñ vorma  
nung.

c ij Die

## Ihesus.

Die dritten sein böse menschen zu sunden alle zeyt er wegen/ die muß man mit gesetzen geystlich vnd weltlich zwingen/wie die wilden pferd vñ hund. Vnd wo das nicht helffen wil/sie vom leben thun durchs weltlich schwert. wie sanct Paulus Ro. xiiij. sagt/ Die weltlich gewalt tregt das schwert/vnd dienet Got darynn/nicht zu der forcht den frummen/sondern den bösen.

Die vierden/die noch mutig vnd kindisch sein ym vorstandt solchs glawbens/vnd geystlichs lebens/die muß man wie die iungen kinder locken vñ reytzen/mit den eusserlichen bestympten vñ verbunden geschmuck/lesen/beten/fasten/singen/kirchen zyeren/orgelen/vñ was des ynn clöstern vnd kirchen gesetzt odder gehalten wirt/so lange bis sie auch den glawben leren erkennen. Wie wol hie gros ferlickeyt ist/wo die regenten/wie es ytz leyder geht mit den selbigen Cerimonien/vnd synlichen wercken sich treyben/vñ blewen/als weren das die rechten werck/mit nachlassen des glawbes den sie ymmer neben bey leren solten/ gleych wie eyn mutter dem kind neben der milch auch ander speysz gibt/so lang/bis das kindt selbs essen mag die starcke speysz.

Zum funfftzehenden. Die weyl denn wyr nicht alle gleych sein/müssen wyr die selbigen menschen dulden/vnd mit yhn halten vnd tragen/was sie halten vnd tragen/vnd sie nicht vorachten/sondern vnterweyssen den rechten weg des glawbens. Also leret sanct Paulus Ro. xiiij. Den schwachen ym glawben nempt an/yhn zu vnterweyssen. Also thet er auch selbs. i. Corint. xij. Ich hab mich gehalten mit denen/die vnter dem gesetz waren/als were ich auch darunder/so ich doch nicht darunder was. Vnd Christus Matth. xvij. da er den zyns pfennig solt gebē/des er doch nicht pflichtig war/disputiret



## Ihesus.

disputiret er mit sanct Peter/ ob die Kinder der König  
zyns musten geben/ odder allein ander leüt. Antwort  
sanct Peter/ Allein andere leüt. Sprach Christus/ so  
sein der Könige Kindt frey/ doch das wyr sie nicht er-  
gern/ so gang hyn auff's mere/ vnd wirff ein den angel/  
der erste fisch der da kumpt/ den nym/ vnd ynn seynem  
mund wirstu eynen pfennig finden/ den gib fur mich  
vnd dich. Nye sehen wyr das alle werck vnd ding frey  
seyn eynem Christen durch seynen glawben/ vñ er doch  
weyl die andern noch nicht glawben/ mit yhn tregt vnd  
helt/ des er nicht schuldig ist. Vnd das thut er aber aus  
freyheytt/ denn er gewisz ist/ es gefalle Got also wol/  
vñ thut es gerne/ nympts an/ wie ein ander frey werck/  
das yhm on sein erwelen auff die handt stößet. Die  
weyl er begeret/ vnd sucht nicht mehr/ denn wie er nur  
wirck Got zu gefallen ynn seynem glawben. Die weyl  
aber wyr ynn diesem sermon furgenummen zuleren/  
welch rechtschaffen gutte werck sein/ vnd ytzt von dem  
höchsten werck reden/ ist offenbar das wyr nicht von  
den andern/ dritten/ odder vierden menschē reden/ son-  
dern von den ersten denen die andern alle sollen gleych  
werden/ vnd sie von den ersten so lange geduldet/ vnd  
vnterweyset werden. Darumb sol man die selbigen  
schwachglewbigen die gerne wolten wolthun/ vñ  
bessers leren/ vnd doch nicht begreyffen mügen yn yhren  
Lerimonien nicht vorachten/ so sie daran glewbē/ als  
sey es mit yhnen gar verloren/ sondern yhren vngelerten  
blinden meystern die schult geben/ die sie den glawben  
nye geleret/ so tieff ynn die werck gefuret haben. Vnd  
sol sie senfftiglich vñ mit seuberlicher musz widder her-  
aus ynn den glawben führen/ wie man mit eynem Fran-  
cken vmbgeht/ vñ zulassen das sie etlichen wercken ein  
weyl lang/ vmb yhres gewissens willen/ noch anhangē

c iij vnd

## Ihesus.

vnd treyben als die nörrigen zu der seligkeyt/so lang sie den glawben recht fassen/ auff das nicht so wyr sie so schwind heraus reyssen wollen/yhr schwach gewissen gantz zurschellet vñ voryrret werde/vñ widder glawbē noch werck behalten. Aber die hartköpffigen die ynn wercken vorstockt/nicht achten was man vom glawbē sagt/auch dawidder fechtē/sol man faren lassen/das ein blinder den andern fure/wie Christus thet vñ leret.

Zum sechtzehenden. Sprichstu aber/wie mag ich mich gewiss vorsehen das alle meyne werck Got gefellig sein/so ich doch zu weylē fall/zuviel rede/esse/trinck schlaff/oder yhe sunst vbir die schnur fare das mir nicht möglich ist zu meyden? Antwort. Diese frag zeygt an/das du noch den glawben achtest wie ein ander werck vnd nicht vber alle werck setzest. Denn eben darüb ist er das höchst werck/das er auch bleybet/vñ dilget die selbigen teglichen sunden/damit das er nicht zweyffelt/Got sey dyr gunstig/das er solchem teglichem fall vnd gebrechlickeyt durch die finger sibet/ia ob auch schon ein tödtlich fal geschehe (das doch denen so ym glawben vñ Gottis trawen lebē/nymmer odder selten widderferet) stehet doch der glawb widder auff/vñ zweyffelt nicht sein sund sey schon dahyn. Als .i. Johan. ij. stehet. Das schreyb ich euch lieben kinder/auff das yhr nicht sundiget/so aber yemant yhe fellet/so haben wir eynen vorsprechen vor Got Ihesum Christum/der da ist ein vorgebung fur alle vnser sund. Vnd Sapien. xv. Vnd ob wyr schone sundigeten/so sein wyr doch die deynen/vñ erkennē das du gros bist. Vñ Prouer. xiiij. Siebē mal mag fallen ein gerechter mensch/steht aber so viel mal widder auff. Ja diese zuvorsicht vnd glawbē muß also hoch vnd starck sein/das der mensch wisse/das alle sein leben vnd wircken eyttel vordamlich sund sein

## Ihesus.

sein vor Gottis gericht/wie geschriebē stehet psal. cxlij.  
Es wirt vor dyr keyn lebendig mensch rechtfertig ers  
funden. Vnd muß an seynē wercken so vortzweyffelen/  
das sie nicht gut sein mügen/denn durch diesen glaw  
ben/der sich keyns gerichtis/sondern lautterer gnad/  
gunst/huld/vnd barmhertzigkeyt vorsicht. wie David  
psal. xxv. Deyn barmhertzigkeyt ist myr stettes vor mey  
nen augen/vñ byn guts muts gewesen an deyner war  
heyt. Vnd psal. iiii. Die erleuchtung deyns angesichts  
schwebt vber vns (das ist deyner gnad erkentnis durch  
den glawben) vnd damit hastu frölich gemacht meyn  
hertz/denn wie er sich vorsicht so yhm geschicht. Sihe  
also aus barmhertzigkeyt vñ gnaden Gottis/nicht aus  
yhrer natur sein die werck on schuld vorgeben/vnd gut  
vmb des glawbens willen/der sich auff die selbē barm  
hertzigkeyt vorlesset. Also müssen wyr der werck halbē  
vns furchten/aber der gnaden Gottis halben trösten.  
wie geschrieben stehet psal. cxlvi. Got hat eynen gnedi  
gen wolgefallen vber die/so sich fur yhm furchten/vñ  
doch trawen auff seyne barmhertzigkeyt. Also beten  
wyr mit gantzer zuvorsicht/Vater vnser/vnnd bitten  
doch / Vorgib vns vnser schuld. Seyn kinder/vnnd  
doch sunder/sein angenehm/vñ thun doch nicht genug/  
das machet alles der glawbe ynn Gottis hulde be  
festiget.

Zum siebentzehenden/fragestu aber wo der glaub  
vnd zuvorsicht müge funden werdē/odder herkömen/  
das ist freylich das nöttigist zu wissen. Zum ersten/on  
zweyffel kumpt er nicht aus deynen wercken noch vors  
dienst/sondern allein aus Ihesu Christo vmbsunst vor  
sprochen vñ geben. wie S. Paulus Ro. v. Got macht  
vns seyne lieb fast süs vnd freuntlich/ynd dē das Chris  
tus fur vns gestorben ist/da wyr noch sunder waren.  
als

## Ihesus.

als solt er sagen/solt vns das nicht eyne starck vñ vbers  
windlich zuuorsicht machen/das ehr wyr darumb ges  
beten odder gesorget haben/ia noch ynn sunden fur vñ  
fur wandeleiten/Christus fur vnser sund stirbt? Vnd  
folget so denn Christus ein zeyt lang gestorben ist fur  
vns do wyr noch sunder waren/wie viel mehr so wyr  
nun durch sein blut gerechtfertiget sein/werden wyr se  
lig werden durch yhn? Vnd so wyr Got vorsünet sein/  
durch seyns sonstodt/do wyr noch sein feynd waren/  
viel mehr so wyr nun vorsünet sein/werden wyr behal  
ten werden durch sein leben. Sibe also mustu Chri  
stum ynn dich bilden vnd sehen/wie ynn yhm Got seyn  
ne barmhertzickeyt dyr furhelt vnd anbeuttet/on alle  
deyne vorkommende vordienst. Vnd aus solchem bild  
seyner gnaden schepffen den glawben/vnd zuuorsicht  
der vorgebung aller deyner sund. Darumb hebt der  
glawb nicht an den wercken an/sie machen yhn auch  
nicht/sondern er musz aus dem blut/wunden/vnd ster  
ben Christi quellen vnd fließen/In welchem so du si  
hest das dyr Got so holdt ist/das er auch seynen sun  
fur dich gibt/musz deyn hertz süsz/vnd Got widder  
umb holdt werden/vnd also die zuuorsicht aus lautter  
gunst vnd lieb erwachsen Gottis gegen dyr/vnd dey  
ner gegen Got. Also lesen wyr noch nye das yemandt  
der heylig geyst geben sey/wenn er gewirckt hat/aber  
alle zeyt wenn sie haben das Euangelium vñ Christo/  
vnd die barmhertzickeyt Gottis gehört. Aus dem sel  
ben wort musz auch noch heüt vnd alle zeyt der glawb  
vnd sonst nyndert her kommen. Denn Christus ist  
der fels/da man butter vñ honig aus seugt/  
wie Moses sagt Deutro .xxxij.

Don

## Ihesus. Von dem andern gutten werck.

Zum achtzehenden / Sihe bisher haben wyr das erste werck / vnd erste gebot gehandelt / dennoch fast kurtz / grob / vnd vberhyn / denn gar viel dauon zusagen were. Nun wollen wyr die werck weytter suchen durch die nachfolgende gebot. Das ander vnd nechste werck nach dem glawben ist das werck des andern gebottes / das wyr Gottis namen ehren / vñ nicht vnnutz brauchen sollen / welchs gleych wie alle andere werck on den glawbē nicht geschehen mag / geschicht es aber on yhn / so ist es eyn lautter gleyssen vnd scheyn. Nach dem glawben mügen wyr nichts grössers thun / denn Gottis lob / ehre / namen / preysen / predigen / singen / vnd allerley weysz erheben vnd gros machen. Vnd wie wol ich daroben gesagt / vnd war ist / das keyn vnterscheid ist vnter den wercken / wo der glawb ist vnd wircket / so ist es doch zuuorstehen / wen sie gegen dem glawben vnd seynen wercken geachtet werden / aber sie vnter eynander zu messen ist eyn vnterscheid / vnd eyns hoher denn das ander. Gleych wie ym leychnam die gliedmasz gegen der gesuntheit keyn vnterscheid haben / vñ die gesuntheit ynn eynem gleych wirckt wie ynn dem andern / so sein doch der gliedmasz werck vnterschyden / vnd eyns höher / edler / nutzlicher denn das ander. Also auch hie Gottis ehre vñ namen preysen / ist besser denn die folgende werck der andere gebot / vnd musz doch ynn dem selben glawben gehn da alle ander ynnne gen. Ich weysz aber wol / das ditz werck gering geacht / da zu vnbekant ist worden / darumb wollen wyr weytter ansehen / vñ lassens gnug gesagt sein / das solchs werck sol geschehen ynn glawben vñ zuuorsicht es gefalle Got wol. Ja es ist keyn werck dar ynn man so eben enpfint  
d vnd

## Ihesus.

vñ fulet die zuuorsicht vñ glawbē/als yn Gottis namē ehren/vñ hilfft seer den glawbē stercken vñ mehren/wie wol alle werck helffen auch darzu/wie sanct Petrus sagt. ij. Pet. i. Lieben brüder habt vleys das yhr durch gutte werck ewre beruffung vñ erwelüg gewisz macht.

Zum neuntzehenden. Gleych wie das erst gebot vorpeut/wir sollen keyn andere götter haben/vnd dar/under gebeut/wyr sollen eynen den rechten Got habē/durch eynen festen glawben/trawen/zuuorsicht/hoffen/vnd lieb/welchs allein die werck sein/damit man eynen Got haben/ehren vnd behalten mag. Denn mit keynem anderen werck mag man Got erlangen/odder verlieren/denn alleyn mit glawben odder vnglawben/mit trawen odder zweyffeln/der andern werck rechet keyns nicht bis zu Got. Also auch ym andern gebot/wirt vorbotten/wyr sollen seynen namen nicht vnnutz brauchen/doch wil das nicht gnug sein/sondern wirt darunder auch gebotten/wyr sollen seynen namen ehren/anruffen/preysen/predigen vnd loben. Vnd zwar ist nicht möglich das Gottis namen solt nicht vorun/ehret werden/wo er nicht recht geehret wirt. Denn ob er schon mit dem mund/knye bögen/kussen/odder ander geberden wirt geehret/so das nicht ym hertze durch den glawbē yhn Gottis huld/zuuorsicht geschicht/ist es doch nichts denn eyn scheyn vnd farb der gleyssene/rey.

Nun sihe wie mancherley gutter werck der mensch mag yn diesem gebot alle stund thun/vñ nymmer on gut werck dieses gebottes sein/so er wil/das er furwar nicht weyt darff wallen/odder heylig stedt suchen. Denn sagan/welch augen blick mag vorgehen/darynnen wyr nicht on vnterlasz Gottis gutter enpfahen/odder böse widderwertickeit leyden? Was seyn aber Gottis gutter vñ widderwertickeit anders/denn stettige

## Ihesus.

stetttige vormanung vnd reytzung Got zu loben/ehren/  
vnd gebenedeyen/yhm vnd seynen namen antzuruffen:  
Wenn du nun aller ding müßig werest/hettestu nicht  
genug zu schaffen allein an diesem gebot/das du Gots  
tis namen on vnterlasz gebenedeyest/süngest/lobest vñ  
ehrest: Vnd wo zu ist die zung/stym/sprach/vnd der  
mundt anders geschaffen: wie psal. l. Herre thu auff  
meyne lippen/das mein mundt möge verkündigē dein  
lob. Item/ Meyn zung sol erheben deyn barmhertzi-  
ckeyt. Was ist ym hymel fur ein werck/denn dieses an-  
dern gebottes/wie am. lxxxiiij. psalm stehet/Selig sein  
die da wonen ynn deynem hausz/sie werden dich loben  
ewicklich. Also sagt auch David am. xxxiiij. psalm/  
Gottis lob sol seyn alle zeyt ynn meynem munde. Vnd  
sanct Paulus. i. Corint. x. Yhr esset odder trincket/ods  
der thut etwas anders/so thut es alles Gott zu ehren.  
Item Coloss. iij. Alles was yhr thut/es sey mit worts  
ten odder wercken/thut es yñ dem namen vnser henn  
Ihesu Christi/Got dem vater zu lob vñ danck. Wenn  
wyr dieses wercks warnemen/so hetten wyr hye auff  
erden eyn hymelreych/vñ alle zeyt gnug zu thun/gleich  
wie die seligen ym hymel.

Zum. xx. Daher kumpt das wunderliche vnd recht  
vrt Eyl GOTTIS/das zu weylen ein armer mensch den nie-  
mandt ansehen kan viel vnd grosse werck bey yhm selbst  
ynn seynem haus Got frölich lobet/wenn es yhm wol  
gehet/oder mit gätzer zuvorsicht anrufft/so yhm etwas  
anstößet/vnd damit eyn grösser vnd angenemer werck  
thut/denn eyn ander der viel fastet/bettet/kirchen stift-  
tet/walferet/vñ hye vnd da sich mit grossen thaten be-  
mühet/hye geschicht den selbē narren das er das maul  
auffperret/vnd nach grossen wercken sieht/so gar vor-  
blendet/das er dieses grösten wercks auch nimmer  
d ij gewar

## Ihesus.

gewar wirt/vnd Got loben ynn seynen augen gar eyn  
kleyne ding ist vor den grossen bilden seyner eygen ers  
dachten werck/ynn wilchen er villeycht sich mehr denn  
Got lobet/oder yhe ym selben eynen wolgefallen dar  
ynnen hat/mehr denn ynn Got/vnd also mit gutten  
wercken stürmet/widder das ander gebot/vnd seyne  
werck/gleich wie der Phariseus ym Euangelio/vnd  
der offenbar sunder/dieses alles ein eben bild geben.  
Denn der sunder ruffet Got an ynn seynen sunden/los  
bet yhn/vnd trass die zwey höchsten gebot/den glaw  
ben vnd Gottis ehre. Der gleyssener feylet yher bey  
der/vnd pranget daher mit andern gutten wercken/  
durch welche er sich selb/vnd nicht Got rümet/mehr  
auff sich denn auff Got sein trawen setzet. Darumb  
ist er billich vorworffen/vnd yhener außserwelt/das  
macht alles das yhe höher vnd besser die werck sein/  
yhe weniger sie gleyssen/datzu das eyn yderman die sel  
ben vormeynt leichtlich zu thun. Die weyl man sibet  
vor augen/das niemant so fast sich stellet Gottis na  
men vñ ere preysen/als eben die/die es nymmer thun/  
vnd mit solchem gleyssen/die weyl das hertz on glaubē  
ist/dem köstlichen werck eyn vorachtung machē. Das  
auch der Apostel sanct Paulus Ro. ij. thar frey sagen/  
das die Gottis namen am meysten lesteren/die von dē  
gesetz Gottis sich rümen. Denn Gottis namen zus  
nennen/vnd sein ere auff s papyr/vñ an die wendt zus  
schreyben/ist leicht geschehen/aber yhn grüntlich lobē  
vnd gebenedeyen ynn seynen wolthaten/vnd anruffen  
tröstlich ynn allen anstößen/das sein fürwar die aller  
seltzamsten/höchste werck/next dem glawben/das  
wenn wyr sehen soltē wie wenig der sein yn der Chris  
tenheyt/möchten wyr vor yamer vortzagen. Vñ doch  
ymmer die weyl sich mehren die hoch/hübsch/vber  
gleyssende



## Ihesus.

gleyssende werck die menschen erdacht haben / odder die diesen rechten wercken an der farb gleych sein / ym grundt alles glawblos / treulos / vñ kurtzumb nichts guts dahynden. Also strafft auch Isaias. xlviii. das volck vō Israel / Höret yhr die yhr den namē habt / als weret yhr Israel / die yhr schweret bey dē namen Gottis / vnd gedenckt sein noch ynn der warheit / noch der gerechtikeit. Das ist / das sie es nicht ym rechten glawben vnd zuvorsicht theten / welch die rechte warheit vñ gerechtikeit ist / sondern traweten auff sich selbs / yhre werck / vnd vormügens / vnd doch Gottis namen an rufften vnd lobten / welche sich nicht zu samen fügen.

Zum. xxi. So ist nun das erste werck dieses gebottes / Got loben yn allen seynen wolthaten / der vnmesslich viel sein / das auch solchs lobs vnd dancks billich keyn vnterlasz noch ende sein sol. Denn wer mag yhn vollkommen loben fur das natürlich lebē / schweyg den fur alle zeytlich vnd ewige gütter? Vnd also ist der mensch mit diesem eynigen stuck dieses gebottes vberschüttet mit gutten köstlichen wercken. Welche so er yn rechtem glawben vbet / ist er furwar nicht vnnüt; hye gewesen. Vnd yn diesem stuck sundiget niemant so fast als die allergleysesten heyligen / die yhn selbs wolgefallen / sich gerne rümen / odder yhe gerne hören / yhr lob / ere / vnd preys vor der welt. Darumb ist das ander werck dieses gebottes / sich hütten / fliehen / vnd meyden alle zeytliche ere / vnd lob / vnd yhe nicht suchen sein namen / gerucht / vnd gros geschrey / das yderman von yhm sing vnd sag. Welchs gar ein ferliche vñ doch die allergemeynste sund ist / vnd leyder wenig geacht. Es wil yhe yderman etwas gesehen werden / vnd nicht der geringst sein / wie gering er ymmer ist / so tieff ist die natur vorbossen / ynn yhr eygen gutdunckel / vnd ynn yhr  
d iij selbs

## Ihesus.

selbs eygen vortrawen widder diese zwey ersten gebot.  
Nun achtet man dysz grausame laster ynn der welt/  
fur die höchsten tugent/ vmb welchs willen vberaus  
ferlich ist heydenische bücher vnd historien zu lesen od-  
der hören/denen die nicht vor wol sein ynn den Gottis  
geboten/vnd der heyligen schrifft historien vorstendiget  
vñ erfahren. Denn alle heydenische bücher sein mit dies-  
ser giffte des lob vnd ehre suchens gantz durchmachtet.  
Darinnen man der blinden vornunfft nach lernet/ als  
sein das nicht thetige odder thewre mensche noch wer-  
den mügen/die sich nicht lassen lob vnd ehre bewegen.  
Vnd die fur die besten geachtet werden/die leyb vnd le-  
ben/freund vnd gut/vund alles hyn dar setzen das sie  
lob vnd ehre eriagen. Es haben alle heylige vetter vber  
dysz laster geklagt/vñ eyntrechtiglich beschlossen/das  
es das aller letzte laster sey zu vberwinden. Sanctus  
Augustinus spricht/Alle andere laster geschehē yn bö-  
sen wercken/on alleyn die ehre vnd eygen wolgefallen  
geschicht ynn vnd von den gutten wercken. Darumb/  
wenn der mensch aber nicht mehr zuthun het/denn dysz  
andere werck dieses gebottes/het er dennoch sein leben  
lang vberhewbt zu schaffen/mit diesem laster zu fecht-  
ten/das so gemeyn/so listig/szo behendt vnd thenisch  
ist auszutreyben. Nun lassen wir diese gutte werck al-  
le stehen/vnd vben vns ynn vielen anderen geringeren  
gutten wercken. Ja eben durch andere gutte werck dies-  
ses umbstossen vnd gantz vorgessen. also wirt denn der  
heylige namen Gotis durch vnsern vorfluchten namē/  
eygen-wolgefallen/vnd ehre suchen/vnnutz angenom-  
men vund vorvnehret/der allein solt geehret werden.  
Welch sund schwerer ist fur Got/denn todtschlag vñ  
ebruch/aber sein bosheit sibet man nicht so wol als des  
todtschlags vmb seiner subtilikeit willen/denn sie niche  
ynn

## Ihesus.

ym groben fleysch/sondern ym geyst vorbracht wirt.

Zum. xxij. Es meynen etliche das es gut sey fur iunge leüt/so sie mit rum/ehre/widderumb mit schande vnd schmach gereytzt/vnnd wol zuthun beweget werden. Denn viel sein die gut thun/vnd vbel lassen vmb forcht der schande/vnd lieb der ehren/das sie sunst yn keynen weg theren vn̄ liessen/Die lass ich so halten. Aber wir suchen ytzt wie man recht gutte werck thun solle/vnd die dartzu genevgt sein/dürffen furwar nicht/das sie mit furcht der schande/vnd lieb der ehre getrieben werden/sondern sie haben vnd sollen haben eyn hoher vnd viel eddeler treyben/das ist/Gottis gebot/Gottis forcht/Gottis wolgefallen/vnd yhr glawb vnd lieb zu Got. Welch diese treybung nicht haben/odder nicht achten/vnd lassen sich schand odder ehre treyben/die nemen auch damit yhr̄ lon. wie der herr sagt Matt. vi. Vnd wie das treyben ist/so ist auch das werck vnd der lon/keynes nicht gut/denn alleyn vor den augen der werlt. Nun acht ich man kund eyn iungmēsch so leycht gewenen vnd treyben mit Gottis forcht vn̄ gebotten/als mit keynem andern. Doch wo das selb nicht wil helffen/mussen wyr sie dulden/das sie durch schandt vnd ehre willen guttes thun/vnd böses lassen/gleich wie wyr dulden müssen auch böse menschen/odder die vnuolkōmenden von denen daroben gesagt ist/kunden auch nicht mehr dartzu thun denn yhn sagen/wie yhr thun nicht gnugsam vnd recht vor Got sey/vnd sie so lassen bis sie lernen auch vmb Gottis gebots willen recht thun/gleich wie die iungen kinder mit gaben vnd vorheysen der eldern gereytzt werden/zu beten/fasten/lernen ꝛc. das doch nicht gut wer yhr lebelang zutreybē/vn̄ nimmer lernen yn Gottis forcht gut thun/viel erger so sie vmb lobs vn̄ ehre willen gut zu thun gewonet.

Zum

## Ihesus.

Zum. xxiij. Das ist aber war / das wir müssen den  
noch eynen gutten namen vnd ere haben. Vnd sol sich  
yderman so halten / das man nichts vbelts von yhm sa-  
gen müge / noch yemandt sich an yhm ergere / wie sanct  
Paulus sagt Ro. xij. Wir sollen vleys haben das wir  
guttet thun / nicht allein vor Got / sondern auch vor al-  
len menschen. Vnd. ij. Corin. iij. Wir haltē vns so ehr-  
lich das kein mensch nicht anders von vns weysz. Aber  
hye muß grosser vleys vnd fursichtickeit sein / das die  
selbige ehre vñ gutter name / das hertz nicht auffblöse /  
vnd yhm ein wolgefallen darinne mache. Vnd hye ges-  
het der spruch Salomonis / Wie das fewere ym offen  
beweret das golt / so wirt der mensch beweret / durch  
den mundt des der yhn lobet. Wenig vnd gantz hoch  
geystliche menschen müssen das sein / die ynn ehre vnd  
lob bloß gelassen vnd gleych bleyben / das sie sich der  
selbigen nicht annemen / gutduncken vñ gefallen dar-  
yinnen haben / sondern gantz frey vñ ledig bleyben / alle  
yhr ehre vnd namen allein Got zurechnen / yhm alleyn  
aufftragen / vnd der selbigen nicht anders gebrauchen /  
denn Got zu ehre / vnd dem nechsten zu der besserung /  
vñ yhm selbs gar nichts zu eygenem nutz odder vorteyl /  
also das er sich seyner ehre nicht vormesse odder erhebe /  
vber den aller vntüchtigesten / vorachtisten menschen /  
der auff erden sein mag / Sondern erkenne sich als ey-  
nen knecht Gottis der yhm die ehre geben hat / yhm vñ  
seynem nechsten damit zu dienē / nicht anders denn als  
het er yhm befohlen / ettlich gulden vmb seynen willen  
ausztuteylen den armen. Also sagt er Matth. v. Ewer  
licht sol leuchten vor den menschen / auff das sie sehen  
ewer gutte werck / vnd erwürdigen ewern vatter / der ym  
hymel ist. Er spricht nicht / sie sollen euch erwürdigen /  
sondern ewer werck sollen nur yhnen zu der besserung  
dienen /

## Ihesus.

dienen/das sie dardurch Got yn euch vnd yn yhm selbs loben. Das ist der rechte brauch Gottis namen vnnd ehre/wenn Got dardurch gelobt wirt durch anderer besserung. Vnd wo die leüt vns wollen/vnd nicht Got ynn vns loben/sollen wyrs nicht leyden/vnd mit allen kressen weren vñ fliehen/ als vor der allerschweresten sund/vnd dieberey götlicher ehre.

Zum .xxiiiij. Daher kumpt es/das Got viel mal lesset eynen menschen yn schwere funde fallen odder liegen/auff das er vor yhm selbs vnd yderman zu schanden werd/der sunst nicht het sich mocht enthalten vor diesem grossen laster der eyttel eehre vnd namen/so er ynn grossen gaben vnd tugenden were bestanden blyben. Vnd gleych Got mit andern schweren fundē/dieser fund weren muß/das sein heyliger name ynn eehren alleyn bleybe/vnd wirt also eyn fund der ander ertzney vmb vnser vorkereten boszheyte willen/die nicht alleyn das vbel thut/sondern auch alles gutten miszbraucht. Nun sihe wie viel der mensch zu schaffen hab/so er wil gutte werck thun/die yhm alle zeyt mit grossen hauffen vorhanden liggen/vnd allenthalben damit vmbbringt ist/vnd leyder vor blindtheyte sie lesset ligen/vnd andere seynes dunckens vnd wolgefallens ersucht vnd folget/das niemandt genugsam dawidder reden/niemandt genugsam sich dafur hütten kan. Damit habē alle propheten zuschaffen gehabt/vnnd sein alle darob erwürget/alleyn darumb das sie die selben eygen erdachten werck vorworffen/vnd nur Gottis gepot predigeten. Der eyner Hieremias .vij. spricht/Also lest euch Gott von Israel sagen/Nemet hyn ewer opffer/vnd thut sie zu samen mit allen ewern gaben/vñ fresset ewer opffer vnd fleysch selbs/denn ich hab euch vō den selbē nichts gepotten/sondern das hab ich euch gepotten/yhr solt  
e. meyne

## Ihesus.

meyne stym hörē (das ist/nicht was euch recht vnd gut dunct/sondern was ich euch heysse) vñ wandeln yn dē wege/den ich euch gebottē hab. Vñ Deut. xij. Du solt nicht thun was dich recht vnd gut dunct/sondern was deyn Got dyr gepotten hat. Diese vñ der gleychen vñ tzelich spruch der schrift sein gesagt den mensche abzureyssen nicht alleyn von den sunden/sondern auch von den wercken diese gut vnd recht duncten/vnd nur auff Gottis gepot cynfeltiger meynung zu richten / das sie der selben alleyn/vnd alle zeyt vleyssig warnemen/wie Exo. xiiij. steht geschrieben/Du solt dyr diese meyn gebot lassen sein wie ein maltzeychen yn deyn handt/vñ als ein stettiges furbild vor deynen augen. Vnd psal. i. Ein frum mensch der redt auch mit yhm selbs vō dem gebot Gottis tag vñ nacht. Denn wyr habē mehr denn gnug vnd zuviel zu schaffen/wenn wir Gottis geboten allein sollen gnug thun. Er hat vns solch gepot geben/welche so wirs vorstehen/furwar keyn augenblick dürffen müssig gehen/vñ aller anderer werck wol vorgessen kunden. Aber der böse geyst der nicht ruget/wo er nicht kan vns auff die lincken seyten yn die bösen werck furē/sicht er auff der rechtē seyttē durch eygen erdachte/scheynend gutte werck/wider wilchs Got gebottē hat Deu. xxviii. Josue. xxiiij. Ihr solt nicht wankeln vō meinē gebottē/widder zu der rechten noch zu der lincken handt.

Zum. xxv. Das drit werck dieses gebottes ist Gottis namen anruffen yn allerley nott. Denn das achtet Got seyner namen geheyliget/vnd gros geehret/so wyr yhn nennen vnd anruffen yn der anfechtung vñ nott. Auch endlich das die vsach ist/warumb er vns viel nott/leyden/anfechtung/auch den todt zufuget/dartzu noch in vielen bösen/sundigen neygungen leben leisset/auff das er da durch den menschen dring/vnd grosse vsach gebe zu yhn

## Ihesus.

zu yhm lauffen / schreyen / seynen heyligen namen anru-  
ffen / vnd also dis werck des andern gebottes zu erful-  
len. wie er sagt psal. xlix. Ruff mich an yn deynes nott /  
so wil ich dyr helffen / so soltu mich ehren / denn ein op-  
ffer des lobs wil ich haben. Vñ das selbig ist der weg  
dar durch du magest kumen zu der selickeit / denn durch  
solch werck wirt der mensch gewar / vnd erferet was  
Gottis name sey / wie mechtiger ist / zu helffen allen die  
yhn anruffen / vnd wechst da durch fast seher die zuuors-  
icht vnd glawb / damit das erst vnd höchst gepot er-  
fullet. Das hat erfahren David psal. liij. Du hast mich  
erlosset von aller nodt / darumb wil ich deynen namen  
nach sagen vnd bekennen / das er lieblich vnd sües ist.  
vnd Psal. xc. spricht Got / Ich wil yhn erlösen / darüb  
das er ynn mich hoffet / ich wil yhm helffen / darumb  
das er meynen namen erkennet hat. Nun sihe welcher  
mensch ist auff erdē / der nicht gnug het seyn leben lang  
auch an diesem werck zu thun ? denn wer ist on anfecht-  
ung ein stund lang ? ich wil schweygen der anfechtun-  
gen der widderwertickeit / der vntzulich viel sein. Ist  
doch auch das die ferlichst anfechtung / wenn keyn ans-  
fechtung da ist / vnd alles wol stehet vnd tzuget / das  
der mensch yn dem selben Gottis nicht vorgesse / zu frey-  
werde vnd miszbrauch der glückseligen zeyt. Ja hye be-  
darff er zehen mal mehr Gottis namen anruffen denn  
ynn der widderwertickeit. Die weyl geschriben stehet  
psal. xc. Tausent fallen auff der lincken seyten / vnd zeh-  
hen tausent auff der rechten seyten. Auch so sehen wir  
das am hellen tag yn allen menschen teglicher erfärug /  
das grausamer sund vñ vntugent geschehen wenn frid  
ist / alle dinc wolfeyl / vnd gutte zeyt ist / denn so Krieg /  
pestilentz / Franckheyten / vnd allerley vnglück vns belas-  
den hat / das auch Moses sein volck besorgt / er wurd-

e ij von

## Ihesus.

von Keyner vrsach Gottis gepot vorlassen/denn das es zu vol/zusat were/vnd zu viel ruge het. wie er sagt Deus tro. xxxiiij. Meyn liebs volck ist reych/vol/vñ fett worden/darumb hat es widder seynen Got gestrebet. Der halben auch Got dē selbigen vberbleyben liefs viel seynner feyndt/vnd wolt sie nicht vortreyben/auff das sie nicht ruge hetten/vñ sich vben mussten yn Gottis gepots ten zu haltē. wie Judic. iij. geschriebē stehet. Also thut er auch vns wenn er vns allerley vnglück zufuget/so gar sorgfeltig ist er vber vns/das er vns lere vñ treybe seynē namen ehren vñ anruffen/zuoorsicht vnd glawbē gegen yhm gewinnen/vñ also die ersten zwey gepot erfüllen.

Zum. xxvi. Dye handeln nun die thörichten menscheferlich/vnd sonderlich die eygenwirclichen heyligen/vñ was etwas besonders sein wil/da leren sie sich segnen/der bewaret sich mit brieffen/der leufft zu den weyffagern/eyner sucht dys/der ander das/damit sie nur dem vnfal entlauffen/vnd sicher sein. Es ist nicht zu ertzelen/was teuffelisch gespenst ynn diesem spiel regirt/mit zaubern/beschweren/miszglawben/das alles darumb geschicht/das sie nur Gottis namen nicht durffen/vñ yhm nichts vortrawen. Dye geschicht dem namen Gottis/vnd beyden ersten gepotten grosse vns ehre/das man das bey dem teuffel/menschen/odder creaturen sucht/das allein bey Got durch eynē reynen/blossen glawben/zuoorsicht/vnd frölichs erwegen vñ anruffen seyns heyligen namen solt gesucht/vnd gefunden werden. Nun greyff du es selbst mit der handt/ob das nicht ein grosse/dolle/vorkerung ist/dem teuffel/menschen vnd creaturen müssen sie glewen/vnd sich zu yhm das beste vorsehen/vnd on solchen glawben vñ zuuorsehen helt vnd hilfft nichts. Was sol doch der frum/rew Gott entgelten/das man yhm nicht auch so viel  
odder



## Ihesus.

odder mehr glewbt vnd trawet denn dem mensche vñ teuffel/so er doch nicht allein zusagt hülffe vñ gewissen beystandt/sondern auch gepeut des selbigen zuuorsehen/vnd allerley vsach gibt vñ treybt zu solchem glawben vnd trawen yn yhm zusetzen? Ist das nicht kleglich vnd zu erbarmen/das der teuffel odder mensch/der nichts gepeut/auch nicht dringt/sondern allein zusagt vnd verspricht/vber Got gesetzt/der do zusagt/dringt/vnd gepeut/vnd mehr von yhm denn vō Got selber gehalten wirt? Wyr solten vns billich schemen/vnd von denen exempel nemen die dem teuffel odder menschen trawen. Denn so der teuffel der doch ein böser/lügenhafftiger geyst ist/helt glawben allen den die mit yhm sich verbinden/wie viel mehr/ia allein der aller güttigiste/warhafftigiste Got wirt glawben halten/so yemandt yhm trawet? Eyn reycher man trawet vnd vorlesset sich auff sein gelt vnd gut/vnd es hilfft yhm/vnd wir wollen nicht trawen/vnd vns vorlassen auff den lebendigen Got/das er vns helffen wolle odder müge. Man spricht/gut macht mut. das ist war. wie Baruch .iiij. schreybt/das golt sey ein ding da die menschen sich auff vorlassen. Aber gar viel grösser ist der mut/denn dz macht das höchst/ewig gut/auff welchs sich nicht menschen/sondern alleyn Gottis kinder vorlassen.

Zum .xxvij. wenn nun schon dieser widderwertigkeit keyne vns zwünge Gottis namen antzuruffen/vñ yhm zutrawen/so were doch wol die sund alleyn vbrig gnug sam vns ynn diesem werck zu vben vnd treyben. Denn die sund hat vns vmbgelegt/mit dreyerley starckem grossen here. Das erst ist vnser eygen fleysch/das ander die welt/das drit der böse geyst/durch welche wyr on vnterlass getrieben vnd angefochten werden. Damit vns Got vsach gibt on vnterlass gutte werck zu thun.

e iij das

## Ihesus.

Das ist / mit den selbigen feynden vnd sunden streyten /  
das fleysch sucht lust vñ ruge / die welt sucht gut / gunst /  
gewalt vnd ehre / der böse geyst sucht hoffart / rhuim / vñ  
eygen wolgefallen / vnd anderer leüt vorachtung. Vnd  
sein diese stuck allesampt so mechtig / das ein yeglichs  
fur sich selb genugsam ist eynem menschen zu bestreyt-  
ten / vnd wir sie doch ynn keynem weg nicht vberwindē  
mügen / denn alleyn mit anruffen des heyligen Gottis  
namen yn eynem festen glawben. wie Salomon Pro-  
uerb. xviii. sagt / Der name Gottis ist ein fester turm /  
der glewbige fleucht dahyn / vnd wirt vber alles erhas-  
ben. Also David Psal. cxv. Ich wil den heylsamen  
Kelch trincken / vñ Gottis namen anruffen. Item psal.  
xviij. Ich wil mit lob Got anruffen / so werd ich vō al-  
len meynen feynden behalten werden. Diese werck vñ  
die krafft des götlichen namens ist vns unbekant wor-  
den / Darumb das wyr seyn nicht gewonet noch nye  
mit sunden ernstlich gestritten / vñ seyns namens nicht  
bedorfft haben / das macht wyr sein ynn vnsern eygen  
erdachten wercken allein geübet / die wyr durch vnser  
Fressft haben thun mügen.

Zum. xxviii. Auch sein dieses gebottes werck / das  
wyr nicht schweren / fluchen / liegen / triegen / zaubern  
sollen mit dem heyligen namen Gottis / vñnd andere  
misbrauch treyben / das denn fast grob stuck sein / vnd  
yderman wol bekant. Welche sund man fast alleyn yn  
diesem gepot geprediget vnd verkundiget hat. In wils-  
chen auch begriffen ist / das wyr auch weren sollen an-  
dern / liegen / schweren / triegen / fluchen / zaubern / vnd  
andere weysz mit Gottis namen sundigen. Darynnen  
aber viel vsach geben werden guttes zu thun / vnd böses  
zu weren. Aber das gröst vnd aller schwerest werck die-  
ses gebottes ist / schutzen den heyligen namen Gottis  
wider

## Ihesus.

widder alle die sein mißbrauchen geystlicher weyse/vñ  
yhn außsbreytten vnter die alle. Denn das ist nicht ge-  
nug/das ich für mich selbs/vnd ynn myr selbs götliche  
namen lobe vñ anruffe yn glück vnd vnglück. Ich muß  
herfurretten/vnd vmb Gottis ehre vñ namen willen  
auff mich laden feyndtschafft aller mensche. wie Chri-  
stus sprach zu seynen iungern. Es werden euch feyndt  
sein vmb meyns namens willen alle menschen. Dye  
müssen wyr vatter/mutter/vnd die besten freundt er-  
tzömen. Die müssen wyr widder die öbrigkeit geystlich  
vnd weltlich streben/vnd vngehorsam gescholten wer-  
den. Die müssen wyr die reychen/gelerten/heyligen/  
vnd alles was etwas ist yn der welt widder vns erwe-  
cken. Vnd wie wol das sonderlich schuldig sein zuthun-  
den Gottis wort zu predigen befolen ist/so ist doch  
auch eyn yglicher Christen dartzu vorpunden/wo es  
die zeyt vnd stadt foddert. Denn wyr müssen für den  
heyligen namen Gottis setzen/vñ dar geben alles was  
wyr haben vnd mügen/vnd mit der that beweyßen das  
wir Got vnd seynen namen/ehre/vnd lob vber alle  
ding lieben/vnd ynn yhn vber alle ding trawen/vñ gut-  
tes vorsehen. Damit zu bekennen das wyr yhn für das  
höchst gut achten/vmb welchs willen wyr alle ander  
gütter faren lassen/vnd zu setzen.

Zum. xxix. Dye müssen wyr widderstreben/zum er-  
sten allein vnrecht/wo die warheyt odder gerechtigkeit  
gewalt vnd nodt leydet. Vnd müssen ynn dem selben  
keyn vnterscheydt der personen haben/wie ettlich thun  
die gar vleyßig vnd emsig fechten für das vnrecht/das  
den reychen/gewaltigen/freunden/geschicht/aber  
wo es dem armen odder vorachten/odder feynben ge-  
schicht/seyn sie wol stil vnd gedultig. Diese sehen den  
namen vnd die ehre Gottis nicht ynn yhm selbs an/  
sondern

## Ihesus.

Sondern durch ein gemalt glass/vñ messen die warheit  
odder gerechticheyt nach den personen/vñ werde nicht  
gewart yhres falschen auges/das do mehr sihet auff die  
person/denn auff die sach. Das sein heuchler ynn der  
haut/vnd furen nur eyne scheyn/die warheit zu schus-  
tzen. Denn sie wol wissen/das es on ferlicheyt ist/wo  
man den reychen/gewaltigen/geleerten/freundten bey-  
stehet/vnd kan der selbigen widder geniessen/von yhn  
beschutzt/vñ geehret werden. Der massen ist es gar leicht  
zu fechten widder das vnrecht/das Papsten/Königē/  
fürsten/bischoffen/vñ andern grossen hansen widder-  
feret. Dye wil ein yderman der frumst sein/da es nicht  
so nodt ist. O wie heymlich ist hye der falsche Adam  
mit seynem gesuche/wie feyn deckt er seynes genieß-  
geytz mit dem namen der warheit vñ gerechticheyt/  
vnd Gottis ehre. Wo aber eynem armen vñ geringen  
menschen etwas widderferet/da findt das falsch aus-  
ge nicht viel genieß/sihet aber wol die vngunst der ges-  
waltigen/darumb lesset er den armen wol vngelassen  
bleyben. Vnd wer möcht die menig dieses lasters er-  
tzele ynn der Christenheit? Also spricht Got am. lxxxi.  
psalmen/Wie lang richtet yhr so vnrecht/vñ sehet auff  
die person des vngerechten? Richtet dem armen vnd  
weyssen sein sach/vnd dem elenden vnd dörrtigen fod-  
dert sein recht. Erlöset den armen/vnd dem vorlassen  
helfft von der gewalt des vngerechten. Aber man thut  
nicht/darumb folget auch da selben/sie wissen nichts/  
vnd vorstehen auch nichts/wandeln ynn finsternis. Das  
ist/die warheit sehen sie nicht/sondern alleyn haßte sie  
ynn dem ansehen der grossen/wie vnrecht sie sein/er-  
kennen auch die armen nicht/wie gerecht sie sein.

Zum. xxx. Syhe da weren wol viel gutter werck vor-  
handen. Denn das mehrer teyl der gewaltigen reychen  
vnd

## Ihesus.

vnd freunden thun vnrecht/vnd treyben gewalt wider die armen/geringen vñ widderparten. Vñ yhe grösser yhe erger/vnd wo man nicht mit gewalt weren kan/vnd der warheyt helffen/das man doch das selb bekenne/vnd mit wortten dartzu thun/den vngerechten nicht zufalle/yhn nicht recht gebe/sondern die warheit frey heraus sage. Was hülffs doch so der mensch allerley guttes thut/zu Rom/vnd zu allen heyligen steden lieffe/allen ablas erwürbe/alle kirchen vñ stiftet bawet/wo er hie schuldig erfunden wurd yn dem namen vnd ehre Gottis/das er das selbig geschwiegen/vñ vorlassen het/sein gut/ehre/gunst/vnd freund grösser geacht denn die warheyt (die Gottis namen vnd ehre selber ist) Odder wer ist der/den solche gute werck nicht teglich fur seyne thür/vnd yn seyn hausz komme? das yhm nicht nott were weyt zu lauffen/odder fragen nach gutten wercken. Vnd wenn wyr der menschen leben ansehen/wie es ynn diesem stuck an allen ortten so gar schwind vnd leycht feret/mussen wyr mit dem propheten ruffen/Dinnis homo mendax. Alle menschen seyn falsch/liegen vnd triegen/denn die rechten heubt gute werck lassen sie anstehen/schmucken vnd ferben sich mit den geringsten/vnd wollen from seyn/mit stiller ruge gen hymel faren. Sprichstu aber/warumb thut Got nicht alleyn vnd selber/so er doch wol kan vnd weysz eynē yeden zu helffen? Ja er kans wol/er wil es aber nicht alleyn thun/er wil das wir mit yhm wircken/vnd thut vns die ehre/das er mit vns vñ durch vns sein werck wil wircken. Vnd ob wir vns der ehre nicht wollen gebrauchen/so wirt ers doch allein ausrichtē/den armen helffen/vñ die yhm nicht haben wollen helffen/vnd die grosse ehre seynes wercks vorschmecht/wirt er sampt dem vngerechten vordammen/als die die  
f es mit

## Ihesus.

es mit den vngerechten gehalten haben. Bleych wie er allein selig ist/er wil aber vns die ehre thun/ vnd nicht allein selig seyn/sondern vns mit yhm selig habē. Auch wo ers alleyn thet/so weren seyne gepot vns vorgebens gesetzt/die weyl niemandt vsach hette sich zu vben ynn den grossen wercken der selbigen gepot/wurd auch niemant vsuchen/ob er Got vnd seynen namen fur das höchst gut achtet/vñ vmb seynen willen alles zusetzt.

Zum. xxxi. Des selbigen wercks ist auch widder zustreben allen falschen/ vorfurischen/ yrrigen/ ketzerischen leren/ allen miszbrauch geystlicher gewalt. Das ist nun vielhöher/denn die selben fechten eben mit dem heyligen Gottis namen widder Gottis namen. Derhalbens es eynen grossen scheyn hat/vnd ferlich dunckt yhn widder zustehn. Die weyl sie furgeben/das wer yhn widderstrebt/der widderstrebt Got/vñ allen seynen heyligen an derer stadt sie sitzen/vnd yhrer gewalt brauchen/sprechen das Christus von yhn gesagt habe. Wer euch höret/der höret mich/vnd wer euch voracht der vorachtet mich. Auff welche wort sie sich gar starck lehn/frech vñ kün werdē/zusagen/thun/lassen/was sie wollen/bannen/vormaledeyen/rauben/tödten/vñ alle yhre schalckeyt/wie sie es nur lust vñ erdencken müssen on alle hyndernis zu treyben. Nun hat Christus nicht gemeynt/wyr sollen sie hören ynn allem was sie sagen vnd thun/sondern wenn sie sein wort das Euan gelium/nicht yhr wort/sein werck/vñ nicht yhr werck vns furhalten. wie möchten wir sunst wissen ob yhr lügen vnd sund zu meyden weren? Es muß yhe ein regel haben/wie fern sie zu hören/vñ yhn zu folgen sey/welch regel nicht von yhn/sondern von Got vber sie gesetzt sein muß/darnach wyr vns zu richtē wissen/wie wyr hören werden ym vierden gebot. Nun muß es also sein/das  
auch

## Ihesus.

auch ym geystlichen standt das mehrer teyl falsche lere predige/vñ geystlicher gewalt miszbrauch. Damit vns vrsach geben werde dieses gebottes werck zu thun/vnd wyr vorsucht werden/was wyr gegen solchen Gottis lesterer vmb Gottis ehre willen thun vñ lassen wollen. D wenn wyr hye frum weren/wie oft mussten die official buffen yhren Sebstlichen vnd Bischofflichen ban vorgebens fellen/wie solten die Römischen donnerschleg szo matt werden. Wie oft must mancher das maul halten/dem ytzt die welt musz zu hören/wie wenig wurd man prediger finden ynn der Christenheyt? Aber es hat vberhant genömen/was vñ wie sie es nur furgebē/musz alles recht seyn. Die ist niemant der fur Gottis namen vnd ehre streyt/vnd ich acht das nicht grösser noch gemeyner sund ynn den eusserlichen wercken geschehe/denn ynn diesem stuck. Es ist hoch das wenig vorstehen/dartzu mit Gottes namen vñ gewalt geschmückt/ferlich antzugreyffen. Aber die Prophetē vor zeytten sein meyster daryn gewesen/auch die Apostel/sonderlich sanct Paulus/die sichs gar nicht liessen anfechten obs der oberst odder vnterst priester gesagt/ynn Gottis odder seynem eygen namē gethan hetten. Sie namen der werck vnd wort war/vñ hielten sie gegen Gottis gepot/vnangesehen ob es der grosse Hans odder kleyn Nickel gesagt/yn Gottis odder menschen namen gethan hette. Darumb mussten sie auch sterben/dauon zu vnsern zeytten viel mehr zu sagen were/denn es ytz viel erger ist. Aber Christus vnd sanctus Petrus vnd Paulus muessen das alles mit yhren heyligen namen decken/das keyn schendtlicher schandtdeckel auff erden kommen ist/denn eben der allerheyligist/hochgebenedeyet namen Ihesu Christi. Es möcht eyuem vor dem leben grawen / allein des miszbrauchs

f ij vnd

## Ihesus.

vnd lesterung halben des heyligen namen Gottis/ vnter welchen wyr (so er lenger weren sol) ich besorg den teuffel werden offentlich fur eynen Got anbetten/ szo gar vberschwenclich grob gehet die geystliche gewalt vnd die gelereten mit den saehen vmb. Es ist hoch zeyt das wyr Gott mit ernst bitten/ das er seynen namen wolt heyligen/ es wirt aber blut kosten/ vnd die yn der heyligen martren gut sitzen/ vnd mit yhem blut gewonnen sein/ müssen widderumb selbs merterer machen. Davon eyn ander mal mehr.

### Von dem dritten gebot.

Zum ersten/ Nun haben wyr gesehen wie viel guter werck yn dem andern gebot sein. Welche doch an yhn selbs nicht gut sein/ sie gehen denn ynn dem glawben vñ götlicher huld zuvorsicht. Vnd wie viel wyr zu thun haben/ so wyr dieses gebottes alleyn warnemen/ vnd leyder viel mit andern wercken vmbgehē/ die dieses gar keynen vorstandt haben. Nun folget das dritte gebot/ Du solt den feyertag heyligen. In dem ersten ist gebots ten/ wie sich vnser hertz gegen Got halten sol mit gedancken. Im andern/ wie sich der mundt mit wortten. In diesem dritten wirt gepotten/ wie wyr vns gegen Got sollen halten ynn wercken. Vnd das ist die erste vñ rechte taffel Mosis ynn welcher diese drey gebot beschrieben sein/ vñ den menschen regieren auff der rechten seyten/ das ist/ yn den dingen die Got anlangen/ vnd ynn welchen Got mit yhm/ vñ er mit Got zu thun hat/ on mittel yrgent eyner creature. Die ersten werck dieses gebottes sein grob vnd synlich/ die wyr gemeyniglich heysen Gottis dienst/ als da seyn meszhören/ betten/ predigen hören an den heyligen tagen. Nach der meynung sein gar wenig werck yn diesem gepot/ darzu  
wo



## Ihesus.

wo sie nicht ynn Gottis hulden/zunorsicht/vnd glawben gehn/sein sie nichts/wie daroben gesagt ist. Der halben es auch wol gut were/das wenig heyliger tage weren/syntemal yhre werck zu vnsern zeytten das mehrer teyl erger sein den der werckel tag/mit müßig gehn/fressen vnd sauffen/spielen/vñ andere böse that. Vber das die mesz vñ predige on alle besserung gehöret werden/das gebet on glawben gesprochen. Es gehet fast also zu/das man meynet es sey genug geschehen/wenn wyr die mesz mit den augē gesehen/die predige mit den oren gehöret/das gebet mit dem mundt gesprochen haben/vnd gehen so eusserlich obenhyn/dencken nicht das wyr etwas aus der messe yns hertze entpfahen/etwas aus der predige leren vnd behalten/etwas mit dem gebet suchen/begere vnd gewarten/wie wol hye die gröste schuldt ist der Bischoffe vñ priester/odder derer den predigē befolen ist/das sie das Euangelium nicht predigen/vnd die leüt nicht leren wie sie mesz sehen/predige hören/vnd betten sollen. Darumb wollen wyr die selbigen drey werck kurtzlich aufzulegen.

Zum andern. In der mesz ist nott das wyr auch mit dem hertzen da bey seyn/denn seyn wyr aber da bey/wenn wyr den glawben ym hertzen vben. Die müssen wyr die wort Christi ertzelen/da er die mesz eynsetzt/vnd spricht/Nemet hyn vnd esset/das ist meyn leychnam/der fur euch geben wirt. Desselben gleychen vber den kelch/Nemet hyn/vnd trincket alle daraus/das ist ein newes ewiges testament ynn meynem blut/das fur euch vñ fur viel vorgossen wirt/zu vorgebung der sund/das solt yhr thun/als oft yhrs thut/zu meynē gedechtnis. In diesen wortten hat Christus yhm eyn begencknis odder iartag gemacht/teglich yhm nach zu halten ynn aller Christenheyt/vnd hat ein herlich/reich/groß

f iij testament

## Ihesus.

testament dartzu gemacht / darynnen bescheyden vnd vorordnet / nicht zyns / gelt / odderzeytlich gut / sondern vorgebung aller sund / gnad vnd barmhertzickeit / zum ewigen leben / das alle die zu diesem begencnis kommen / sollen haben das selbige testament / vñ ist darauff gestorben / damit solch testament bestendich vñ vñ widerrufflich worden ist. Des zum zeychen vñ vñ kundt / an statt brieffs vnd siegel / hat er seynen eygen leychnam vnd blut hie gelassen vnter dem brot vñ weyn. Hie ist nun nodt das der mensch das erste werck dieses gebottes recht wol vbe / das er nur nicht daran zweyffel es sey also / vñ lasz yhm das testament gewisz sein / auff das er nicht Christum zu eynem lüsgener mache. Den was ist anders so du bey der messe stehest / vñ nicht gedenckest odder glewbest / das dyr all da Christus durch sein testament beschyden vnd geben hab vorgebung aller sund / denn als sprechstu / ich weysz nicht odder glewbs nicht das war sey / das myr meynen sund vorgebung hie bescheyden vñ geben ist ?  
D wye viel seyn ytzt messen ynn der welt ? wie wenig aber diese mit solchem glawben vñ brauch hören ? dardurch Gott gar schwerlich ertzürnet wirt. Ders halben sol vñ kan auch niemandt fruchtparlich bey der messe seyn / er sey denn ynn betrübnis vñ begirden götlicher gnaden / vñ seyner sund gerne losz were / odder so er yhe ynn bösem fürsatz ist / das er doch vnter der messz sich wandele / vñ vorlangen gewynne dieses testaments. Darumb / liesz man vorzeytten keynen offentiichen sunder bey der messe seyn. Wenn nun dieser glawb recht gehet / so muß das hertz von dem testament frölich werden / vñ ynn Gottis liebe erwarmen vñ zurschmelzen. Da folget denn lob vñ danck mit füessem hertzen / da von heysset die messz auff kriechisch Eucharistia /

## Thesus.

Eucharistia/das ist dancksagung/das wyr Got lobē vnd dancken für solch tröstlich/reych/selig testament/ gleych wie der danckt/lobt/vñ frölich ist/dem eyn gut freundi tausent odder mehr gulden bescheyden hat. Wie wol es Christo viel mal gehet/gleych wie denen/die mit yhrem testament ettlich reych machen/die yhr nimmer gedenccken/noch lob/noch danck sagen/also gehen ytzt vnser messen/das sie nur gehalten werden/wissen nicht wo zu odder warumb sie dienen/darumb wir auch widder dancken/noch lieben/noch loben/bleyben dürr vnd hart da bey/lassens bey vnsern gebets lein bleyben. Davon ein ander mal mehr.

Zum dritten/Solt nun die predig nicht anders sein denn die verkündigung dieses testaments. Aber wer kans hören wens niemandt prediget? Nun wissens die selbs nicht/die es predigen sollen. Darumb so gehen die predige spatziiren ynn andere vntuchtige fabeln vnd wirt also Christus vorgessen/geschicht vns gleych wie dem ynn.iiij.Regum.vij.das wyr vnser gut sehen/vnd nicht geniessen. Da von auch Ecclesiastes sagt/Das ist eyn gros vbel/wo Got eynem reychtumb gibt vnd lest yhn der selbigen nimmer geniessen. Also sehen wyr der Messen vntzulich viel/vnd wissen nicht ob es eyn testament ditz odder das sey/gerad als were es sunst eyn gemeyn gut werck für sich selbs. O Got we seyn wyr so gar vorblendet. Wo aber solchs recht wirt geprediget/da ist nodt das man das selb mit vleys höre/fasse/behalte/offt daran gedencke/vnnd also den glawben sterck wider alle anfechtung der sunde/sie sein vorgangen/gegenwertig odder zukunfftig. Siehe das ist die eynige cerimonien odder vbunge/die Christus eyngesetzt hat/darynnensich seyne Christen samlen/vben vnd eyntrechtlich halten sollen/welche er doch nicht

## Ihesus.

nicht wie andere cerimonien hat lassen ein bloß werck sein/sondern ein reychen vberschwenglichen schatz dar ein gelegt/allen denen zu reychen vnd zueygen die dar an glawben. Diese predige solt dartzu reytzen den sundern yhr sund leydt machen/vnd des schatzs begird antzünden. Darumb muß es ein schwere sund sein die das Euangelium nicht hören/vnd solchen schatz vnd reychs mal dartzu sie geladen werden/vorachten. Viel grösser aber sund/nicht predigen das Euangelium/vñ so viel volcks die das gerne höretē/vorsterben lassen/so doch Christus also streng gebotten hat das Euangelium vnd ditz testament zu predigen/das er auch die mess nicht wil gehalten haben/es sey denn das/das Euangelium gepredigt werde. wie er sagt/Als offft yhr das thut/szo gedencft meyn da bey/das ist/wie sanct Paulus sagt/Yhr solt predigen von seynem todt. Ders halben es erschrecklich vnd gewlich ist zu vnseren zeytten Bischoff/pfarrer/vnd prediger sein/denn niemant kennet mehr ditz testament/schweyg das sie es predigē solten/welchs doch ist yhr höchste vñ eynige pflicht vñ schuldt. wie schwerlich werden sie rechenschafft geben fur so viel seelen/die solchs predigens gebrechen halben vorsterben müssen.

Zum vierden. Sol man beten/nicht wie gewonheyt ist/viel bletter odder kornle zelen/sondern etliche anliegende nott furnemen/die selbigen mit gantzem ernst begeren/vnd darynnen den glawben vnd zuvorsicht zu Got also vben/das wyr nicht daran zweyffeln wyr werdē erhöret. Also leret sanct Bernhart seyne brüder vñ sagt/Lieben brüder yhr sollet ewer gebet yhe nicht vorachten/als sey es vmbsonst/denn ich sag euch furwar/das ehr yhr die wort vorbrenget/so ist das gebet schon angeschriebē ym hymel/vnd sollet der eyns euch gewisz

## Ihesus.

gewiss vorsehen zu Got/das ewer gebet wirt erfullet werden/odder so es nicht erfullet wirt/das euch nicht gut vnd nutz gewesen were zu erfulen. Also ist das gebet eyn sonderliche vbung des glawbens/der da gewislich das gebet so angenehm macht/das es entwedder gewislich erfullet wirt/odder ein bessers denn wir bitten/dafür geben wirt. Also spricht auch sanct Jacob / Wer do Gott bittet/der sol nicht zweyffeln ym glawben/Denn so er zweyffelt/so nem yhm der selbig mensch nicht für das er etwas erlange von Got. Das ist yhe eyn klarer spruch /der stracks zu vnd absagt/wer nicht trawet/der erlangt nichts/noch das/das er bittet/noch eyn bessers. Solchen glawben auch zu erwecken hat Christus Marci.xi.selbs gesagt. Ich sag euch alles das yhr bittet/glewbt nur das yhrs entpfahē werdet/so geschichts gewisz. Vnd Luce.xi. Bittet/so wirt euch gegeben/suchet/so findt yhr/Klopffet an/so wirt euch auffgethan.denn wer do bittet/der entpfehet/wer do sucht/der findt/wer do anklopfft/dem wirt auffgethan. Welcher vatter vntter euch/ gibt seynem son eyn steyn/so er yhn bittet vmb brot? odder eyn schlangen/so er bittet vmb eynen fisch/odder eynen scorpion/so er bittet vmb eyn ey? So yhr aber wisset wie yhr ewern kindern solt gutte gaben geben/vnd yhr selbs nicht gut seyt von natur/wie viel mehr wirt ewer hymlicher vatter geben eynen gutten geyst/allen die yhn bitten.

Zum funfften. Wer ist so hart vnd steynern den solch mechtige wort nicht sollen bewegen/mit aller zuvorsicht/frölich vnd gerne zu beten? Aber wie viel gebet must man auch reformiren/wo man diesen wortten nach recht betten solt. Es sein ytzt wol alle kirchen vnd clöster voll betens vnd singens/wie gehet es aber zu/das wenig besserung vnd nutz dauon kumpt/vnd  
g. teglich

## Ihesus.

teglich erger wirt? Es ist keyn andere ursach/denn die sanctus Jacobus antzeygt/vnd sagt/ Ihr bittet viel/vnd euch wirt nichts/darumb das yhr nicht recht bittet/denn wo dieser glawb vn̄ zuvorsicht ym gebet nicht ist/da ist das gebet todt/vnd nichts mehr/denn eyn schwere mühe vnd arbeyt/fur welche so etwas geben wirt/ists doch nicht anders/denn zeytlich nutz/on alle gutter vn̄ hülff der seelen/ia zu grossen schaden vn̄ vorblendung der seelen/darynnen sie hyngehen/vnd prepseln viel mit dem mundt/vngeacht/ob sie es erlangen odder begeren/odder trawen/vn̄ bleyben yn solchem vnglawben vorstockt/als ynn der ergisten gewonheyt widder die vbung des glawbens/vnd natur des gebetes. Daraus folgt das eyn rechter beten nimmer daran zweyffelt/sein gebet sey gewislich angemen/vnd erhöret/ob gleych auch nicht eben das selbig yhm geben wirt/das er bittet/denn man sol Got die nodt furlegen ym gebet/doch nicht yhm ein mass/weyse/zyl/odder stadt setzen/sondern ob er es besser odder anders wolle geben denn wyr gedenccken/yhm heym geben/denn wyr offt nicht wissen/was wyr bitten. Wie sanctus Paulus Ro. viij. vnd Got höher wirckt vnd gibt denn wyr begreyffen/als er Ephe. iij. sagt/ Das also keyn zweyffel sey/des gebetes halben/es sey angemen/vnd erhöret/vnd doch Got die zeyt/stadt/mass vnd zyl frey lasse/er werde es wol machē/wie es sein sol. Das sein die rechten anbetter/die yhn ynn dem geyst vnd der warheyt anbetten/denn welche nicht gleuben das sie erhöret werden/die sundigen auff die lincken seyten/widder dysz gebot/vnd tretten zu seer dauon mit dem vnglawben. Welche aber yhm ein zyl setzen/die sundigen auff die rechten seyten/vnd tretten zu nahet hyn zu mit Gottis versuchen/so hat er es beyde vorboittē/das  
man

## Ihesus.

man nicht weyche von seynem gebot/ noch zu der links  
cken/ noch zu der rechten handt. das ist / noch mit vns  
glawbē/ noch mit vorsuchen/ sondern mit eynfeltigem  
glawben auff der richtigen strasz bleyben/ ym vortras  
wen/ vnd doch nicht zylsetzen.

Zum sechsten. Also sehen wir das dysz. gebot gleich  
wie das ander nicht anders sein sol/ denn eyn vbung/  
vnd treyben des ersten gebottis. das ist/ des glawben/  
trawe/ zuvorsicht/ hoffnung/ vnd lieb zu Got/ das yhe  
das erste gebot ym allen gebotten der heubtman/ vnd  
der glawb das heubtwerck vñ lebē aller anderer werck  
sey/ on welche ( wie gesagt ) sie nicht gut müge sein. So  
du aber sagst/ wie wenn ich nicht kan glewben/ das  
mein gebet erhöret/ vnd angeneh sey? Antwort/ Eben  
darumb ist der glawb/ betten/ vñ alle andere gute  
werck gebotten/ das du erkennen solt/ was du kanst/  
vnd nicht kanst. Vnd wo du findest/ das du nicht kanst  
also glewben/ vnd thun/ das du demütig dich des selb  
ben vor Got beklagest/ vnd also mit eynem schwachen  
funckeln des glawbens anhebst/ den selbē teglich mer  
vnd mehr durch seyne vbung ym allem leben vnd wirs  
cken zustercken. Denn gebrechen des glawbens ( das ist  
des ersten vnd höchsten gebottis ) ist niemandt auff er  
den/ der sein nicht ein gros stuck habe. Denn auch die  
heyligen Aposteln ym Euangelio / vñ vñ furnemlich  
sanct Peter/ waren schwach ym glawbē/ das sie auch  
Christum baten/ vñ sagten/ Herre vormere vns den  
glawben/ vnd er sie gar oft straffet/ das sie eynen ge  
ringen glawben hetten. Darumb soltu nicht vortzas  
gen/ nicht hend vñ füß gehen lassen / ob du befin  
dest das du nicht so starck glewbest ym deynem gebet/  
odder andern wercken/ als du wol soltist vnd woltist.  
Ja du solt Got dancken aus hertzen grundt/ das er dyr  
S. ij. deyn

## Ihesus.

deyn schwacheyt also offinbaret/ durch welch er dich leret vnd vormanet wie dyr nodt sey dich zu vben vnd teglich stercken ym glawben. Denn wie viel siehestu die da hyn gehen/beten/singen/lesen/wircken/vnd scheynen wie sie gros heyligen weren/die doch nymmer mer dahyn kumen/das sie erkennen/wie es vmb das heubt werck den glawben bey yhn gethan sey/damit sie vorblendt/sich vnd ander leutt vorfuren/meynen sie sein gar wol daran/bawen also heymlich auff den sandt yhrer werck/on allen glawben/nicht auff Gottis gnade vnd zusagung durch eynen festen/reynen glawben. Darumb haben wyr die weyl wyr leben/es sey wie lang es wol/allehendt vol zuthun/das wyr dem ersten gepot vnd dem glawben mit allen wercken vnd leyden schuler bleyben/vñ nicht auffhören zu lernen. Niemandt weysz wie gros es ist/Got allein trawen/denn wer es anfehret/vnd mit wercken vorsucht.

Zum siebenden/Nun sich abermal/wenn feyn ander gut werck gebotten were/were nicht das betten alleyn gnugsam/das gantz leben des mensche ym glawben zu vben: zu welchem werck denn sonderlich vorordent sein geystliche stendt/wie denn vortzeytten ettliche veter tag vnd nacht betten. Ja es ist freylich feyn Christen mensch/der nicht on vnterlasz zu betten zeyt habe. Ich meyn aber das geystlich betten. das ist/ Niemandt wirt mit seyner arbeyt/ so er wil/ so hart beschweret/ er kan ynn seynem hertzen da neben mit Gotte reden/yhm furleggen seine odder anderer menschen nodt/hülff begeren/bitten/vnd ynn dem allen seynen glawben vben vnd stercken. Das meynet der herr Luce. xviii. da er sagt/Man musz on vnterlasz betten/vñ nymmer auffhören/so er doch Matth. vi. vorbeut viel wort vnd langes gebet/ynn welchem er die gleyser straffet/nicht  
das/



## Ihesus.

das mündlich lang gebet bösz sey / sondern das nicht das rechte gebet sey / das alle zeyt geschehen müge / vnd on des glawbēs yinnerlich bitten nichts sey. Denn das eufferlich gebet müssen wyr auch zu seyner zeyt vben / sonderlich ynn der messe / wie dysz gebot forddert / vnd wo es forderlich ist zu dem yinnerlichen gebet vñ glawben / es sey ym haus / auff dem felt / ynn diesem odder yhenem werck. Davon ytz nicht zeyt ist mehr zu sagen / denn das gehöret ynn das Vatter vnser / darinnen alle bitte / vnd mündlich gebet mit kurtzen wortten begriffen sein.

Zum achten. Wo sein sie nun die gutte werck zu wissen vnd zu thun begeren? lasz sie das betten alleyn fur sich nemen / vnd ym glawben recht vben / so werden sie fienden das war sey / wie die heyligen vetter gesagt haben / das nicht sey eyn arbeyt als das bettē ist. Adum melen mit dem mundt ist leicht / odder yhe leicht angesehen / aber mit ernst des hertzen den wortte folge thun ynn grundlicher andacht / das ist / begir den / vnd glawben / das es ernstlich begere was die wort halten / vnd nicht zweyffel es werd erhöret / das ist ein grosse that vor Gottis augen / hye weret der bösze geyst mit allen kressen. D wie offt wirt er hye die lust zu betten vorhyndern / zeyt vñ stadt nicht lassen. Ja auch viel mal zweyffel machen / ob der mensch würdig sey ein solche maletstet / die Got ist / zu bitten / vnd also vorwirren das der mensch selb nicht weysz / ob es ernst sey das er bettet / odder nicht / ob es möglich sey / das sein gebet angenehm sey / vnd derselbigen wunderlichen gedanken viel. Denner weysz wol wie mechtig / wie we es yhm thut / vnd allen menschen nutzlich sey / eynes menschen rechts glawbiges gebet / darumb lesset ers nicht gern auffstumen. Hye musz furwar der mensch weysz sein / vñ nicht

g iij darau

## Ihesus.

Daran zweyffeln/das er vnd sein gebet vnwirdig sey/  
fur solcher vnmeszlicher maiestat/yhm keynen weg sich  
auff sein wirdickeit vorlassen/odder vnwirdickeit hal-  
ben nachlassen/sondern muß Gottis gebot warnemē/  
vnd yhm das selb auffrucken/dem teuffel entgegen biet-  
ten vnd also sagen / Vmb meynes wirdickeit willen  
nichts angefangen/vmb meynes vnwirdickeit willen  
nichts nachgelassen/Ich bitte vnd wircke alleyn dar-  
umb/das Got aus seynes blossen gutte allen vnwirdi-  
gen hat zugesagt erhörung vnd gnad / Ja nicht allein zu-  
gesagt/sondern auch auff's strengest bey seynes ewigen  
vngnad vnd zorn/zubeten/trawen vnd nemen gebots-  
ten. Ists der hohen maiestat nicht zu viel gewest/sol-  
che seyne vnwirdige würmlyn zu bitten/trawen/vñ vñ  
yhm nemen/so theur vnd hoch zuuorpflichten/wie sol-  
myrs zu viel sein/solchs gebot auffzunemen mit aller  
freud/wie wirdig odder vnwirdig ich sey? Also muß  
man des teuffels eingebē mit Gottis gebot außstossen  
so höret er auff/vnd sunst nymmer mehr.

Zum neunten. Was sein aber die sachen vnd notte  
durfft/die man dē almechtigen Got yn dem gebet muß  
furlegen/vnd klagen darinnen den glawben zu yben?  
Antwort/Es sein zum ersten eynes yglichen eygen an-  
ligende nott vnd gedreng. Davon David Psal. cxxi.  
Du bist meyn zuflucht ym aller angst/die mich vmb-  
gibt/vnd bist meyn trost zu erlösen aus allem vbel/das  
mich vmbbringt. Item psal. cxli. Ich hab geruffen mit  
meyner stymme zu Got dem herren/ich hab mit meys-  
ner stymme Got gebeten/Ich wil außbreyten vor sey-  
nen augen mein gebet/vnd wil vor yhm heraus schutz-  
ten alles was mir anligt. Also sol ein Christen mensch  
ym der mesz yhm furnemen/was er fulet yhm gebres-  
chen/odder zu viel haben/vnd das selbig alles frey vor  
Go

## Ihesus.

Got heraus schütten/mit weynen vnd weynszlen/wie er auff's kleglichst mag/ gleych als vor seynem trewen vater/der bereyt ist yhm zu helffen. Vnd weystu odder erkennestu deyne nodt nicht/odder hast nicht anfechtung/so soltu wissen das du am aller vblesten daran bist. Denn das ist die gröste anfechtung das du dich so vorstockt/hartmutig/vnentpfintlich erfindest/das dich keyn anfechtung bewegt. Es ist aber keyn besser spiegel/darinnen du deyn not ersehen kanst/denn eben die zehen gebot/yim welchen du findest/was dyr gebriecht/vnd suchen solt. Darumb wo du findest an dyr eynen schwachen glawben/wenig hoffnung/vnd geringe lieb zu Got. Item/das du Got nicht lobest vnd ehrest/sonderneygen ehre vnd rhum lieb hast/der menschen gunst gros achtest/nicht gerne mesz vnd predig hörest/faul bist zu beten/yim wilchen stucken niemant nicht gebrechen hat/so soltu diese gebrechen höher achten/denn alle leypliche schaden/on gut/ehre/vnd leyb/das sie auch erger sein/denn der todt/vnd alle tödtliche krankheyt/vnd die selbigen mit ernste Gott furlegen/klagen/vnd hülff bitten/mit aller zuvorsicht der selben wartten/das du erhört seyst/vnd die hülff vnd gnade erlangen werdest. Also gehe fort an yn die ander taffel der gebot/vnd sihe/wie vngheorsam du gewesen/vnd noch seyest/vater vnd mutter vnd aller obrickeyt/wie du mit zorn vnd hasz/scheltwort dich gegen deynem nechsten vorwurekest/wie dich vnkeuscheyt/geytz/vnd vnrecht/that vnd wort gegen deynem nechsten ansicht/so wirstu onzweyffel finden/das du aller nodt vñ el. und voll bist/vnd vrsach gnugh habest/auch bluts tre pffen zu weynen/so du möchst.

Zum zehenden. Ich weysz aber wol das yhr viel so  
tönicht

## Ihesus.

töricht seyn / das sie solch ding nicht wollen bitten / sie  
finden sich denn vorhynreyn / vnd achtens da fur / Got  
höre nicht yemandt der ynn sunden ligt. Das machen  
alles falsche prediger / die nicht am glawben vnd tra-  
wen zu Gottis hulden / sondern an eygenen wercken le-  
ren anheben. Sibe du elender mensch / wenn dyr ein  
beyn zu brochen ist / odder ein ferlickeit leypliches tods  
yberfellet / so ruffestu Got / diesen vñ den heyligen an /  
vnd harrest nicht so lang bis dyr das beyn gesunt wirt /  
odder die ferlickeit aus sey. Vnd bist nicht so nerrisch /  
das du denckest Got erhöre niemant dem das beyn  
zu brochen ist / odder ynn tödtlicher ferlickeit ist. Ja du  
achtest / Got sol denn am meysten erhören / wenn du  
ynn der grösten nott vnd angst bist. Ey warumb bistu  
denn hye so nerrisch / da vnmeszlich grösser nott ist / vñ  
ewiger schaden / vnd wilt nicht ehr vmb glawbē / hoff-  
nung / lieb / demutickeit / gehorsam / keuscheyt / sensst-  
mutickeit / frid / gerechtfertickeit bitten / du seyest denn  
vorhyn on allen vnglawbē / zweyffel / hoffart / vngheor-  
sam / vnkeuscheyt / zorn / geytz vnd vngerechtickeit / so du  
doch yhe mehr du dich ynn diesen stucken gebrechlich  
erfundest / yhe mehr vñ fleysziger du betē odder schreyen  
soltest. Also blindt sein wyr / mit leyplicher krankheyt  
vnd nott / lauffen wyr zu Gott / mit der seelen krank-  
heyt lauffen wyr von yhm / vnd wollen nicht widder  
kommen / wyr sein denn vor gesunt / gerad / als möcht  
yrgent eyn ander Got sein / der dem leyb / vñ eyn ander  
der dem geyst helffen möcht / odder wir selber yn geyst-  
licher nott / die doch grösser denn die leypliche ist / vns  
helffen wolten. Das ist eyn teuflischer radt vnd furnes-  
men. Nicht also lieber mensch / wiltu von sunden ges-  
sunt werden / mustu nicht von Got dich entzyhen / son-  
dern viel tröstlicher zu yhm lauffen / vñ yhn bitten / denn  
so dich

## Ihesus.

so dich ein leyliche nott vberfallen hette/ Got ist den  
sundern nicht feyndt/ denn allein den vnglewbigē/ das  
ist/ die yhr sund nicht erkennen/ klagen/ noch hülff da  
fur bey Got suchen/ sondern durch yhr eygen vormes  
ssenheyt sich selb vorhyn reynigen/ seyner gnaden nicht  
durffen wollen/ vnd yhn nicht lassen eynen Gott seyn/  
der yderman gibt/ vnd nichts dafur nympt.

Zum Eylfften. Das ist alles gesagt von dem gebet/  
eygener notdurfft/ vnd yn gemeyn. Aber das gebet das  
do zu diesem gebot eygentlich gehöret/ vnd eyn werck  
des feyertags heyst/ ist viel besser vnd grösser/ welches  
sol geschehen für die samlung der gantzē Christenheit/  
für alle nott aller menschen feyndt vnd freund/ sonder  
lich die eyns yglichen pfar/ odder bistumb sein. Also  
befalh sanct Paulus seynem iünger Timotheo/ Ich  
vornane dich das du vorschaffest das man bitte vñ fle  
he für alle mensche/ für die Könige vñ alle die da sein yn  
der öbrigkeit/ auff das wyr ein still/ rüngig leben furen  
mögen/ ynn Gottis dienst vnd reynickeyt. Denn das  
selb ist gut vnd angenehm für Got vnserm seligmacher.  
Des gleychen Hiere. xxix. dem volck Israel gebot/ sie  
solten Got bitten für die stadt vnd land Babylonien/  
darumb das der stadt frid/ auch yhr frid were. Vnd  
Baruch. i. Bittet für das leben des Königs zu Baby  
lonien/ vnd für das lebē seynes sons/ auff das wyr mit  
friden vntter yhrem regiment leben. Dysz gemeyn gebet  
ist köstlich/ vnd das aller krefftigst/ vmb welchs willen  
wyr auch zu sammen kommen. Davon auch die kirch  
ein betthaus heyst/ das wyr alda eyntrechtiglich ym  
hauffen sollen vnser vnd aller menschen nott für vns  
nemen/ die selben Got furtragen/ vnd vmb gnad an  
ruffen/ das muß aber geschehen mit hertzlicher bewes  
gung vnd ernst/ das vns solch aller menschen notturfft

## Ihesus.

zu hertzen gehe / vnd also mit warhafftigem mitleyden  
vber sie / ynn rechtem glawben vnd trawen bitten / vnd  
wo solch gebet ynn der mess nicht geschehe / so were es  
besser die mess nachgelassen. Denn wie stehet vnd rey-  
met sichs / das wyr leylich zu sammen yn eyn bechhaus  
kōmen / damit angetzeygt wirt / wir sollen fur die ganz-  
tzen gemeyn / yn gemeyn ruffen vnd bitten / so wyr die  
gebet vorstrawen / vnd also teylen / das eyn yglicher fur  
sich selbst nur bittet / vnd niemant sich des andern an-  
nympt / noch sich mit yemants nodturfft bekummert.  
Wie mag das gebet nütz / gut / angeneh vnd gemeyn /  
odder eyn werck heysen des feyrtags / vnd der vorsam-  
lung? wie die thun / die yhr eygen gebetleyn halten / der  
fur dysz / dieser fur das / vnd haben nichts / denn eygen  
nutzige / eygen niessige gebet / den Gott feyndt ist.

Zum zwelfften. Diszes gemeyn gebetes ist noch von  
allter gewonheyt blieben eyn antzeygung / wenn man  
am endt der predige / die beycht ertzelet / vnd fur alle  
Christenheyt auff der cantzel bittet. Aber es solt nicht  
damit außgericht sein / wie nun der brauch vnd weyse  
ist / sondern solt es lassen eyn vormanung sein / durch  
die gantzen messe fur solche nodturfft zu bitten / zu wel-  
chem der prediger vns reyztet. Vnd auff das wyr wir-  
diglich bitten / vns vnser sund zuuor ermanet / vnd da-  
durch demütiget / welchs auffss kurtzlichst sol gesche-  
hen / das darnach das volck ym hauffen semplich got  
sein sund selbst klage / vnd fur yderman bitte mit ernst  
vnd glawben. Owen Got wolt / das yrgent eyn hauffe  
dieser weyse nach mess höret vnd betet / das yn gemeyn  
ein ernst hertzen geschrey des gantzen volcks zu Gott  
auff gienge / wie vnmeslich tugent vnd hülff solt aus  
dem gebet folgen? was möcht erschrecklicher allen bö-  
sen geysten begegen? was möcht grösser werck auff er-  
den



## Ihesus.

den geschehen: da durch so viel frumme erhalten/ so viel sunder bekeret wurden. Denn furwar die Ehrlich kirch auff erden nicht grösser macht/ noch werck hat/ denn solch gemeyn gebet/ widder alles was sie anstossen mag/ Das weysz der böse geyst woll/ darumb thut er auch alles was er mag/ dyses gebett zuuerhynndern. Da lest er vns hübsch kirchē bauen/ viel stifften/ pfeysen/ lesen vnd singen/ viel mess halten/ vnd des geprengs on alle massz treyben/ da fur ist yhm nicht leyde/ ia er hilfft dartzu/ das wir solche wesen das beste achten/ vñ vns duncken/ wir habens damit wol außgericht. Aber das dysse gemeyn/ starck/ fruchtbar gebet da neben vntergehet/ vnd durch solchs gleyssen vnuormercklich nachbleybt/ da hat er was er sucht. Denn wo das gebet ernidder leyt/ wirt yhm niemant ettwas nemen/ auch niemant widderstehen. wo er aber gewar wird/ das wir dysse gebet wolten vben/ wenn es gleich were vnter eynem strodach/ odder sewstal/ wurd er es furwar nicht lassen gehen/ sondern sich weyt mehr fur dem selbē sewstal forchten/ denn vor allen hohen/ grossen/ schönen kirchen/ tårnen/ glocken/ die yrgent seyn mügen/ wo solchs gebet nicht darinnen were. Es leyt furwar nicht an steten noch gepewen/ wo wir zusamen kommen/ sondern alleyn an dyssem vnyberwintlichen gebet/ das wir das selbige recht zu sammen thun/ vnd fur Gott kommen lassen.

Zum dreytzehenden. Dyses gebetes vornügen mercken wir aus dem/ das vor zeytten Abraham fur die funffstedt bat/ Sodoma vnd Homorra. vñ so weyt bracht/ das wo zehen frum menschen darinnen weren gewest/ zwen vnn eyner yglichen/ het sie Got nicht vortilget. Was wollten denn thun/ wo viel vnter eynen hauffen/ hertzlich vnd mit ernstem vortrawen Gott  
h ij anruffen.

## Ihesus.

anruffen? Auch sagt Jacobus/Lieben brüder/bittet  
für einander/das yhr selig werdet/denn es vornag gar  
vieleyne frumen menschen gebet/das do anhelt oder  
nicht ablest (das ist/das nicht auffhöret fort mehr zu  
bitten) ob yhm nicht bald geschch was er bittet/wie  
etliche weychmutige thun. Vnd setzt des ein exempel/  
Heliam den propheten/der war ein mensch (spricht er)  
wie wyr sein/vnd bat das nicht regen solt/vnd regent  
nicht ynn dreyen iaren vnd sechs monadt/widderumb  
bat er/vnd hat geregent/vnd ist alles fuchtbar wordē.  
Der spruch vnd exempel die vns treyben zu bitten/sein  
gar viel yn der schrift/so doch das es geschehe mit ernst  
vñ glawben. Als David sagt/Gottis augen sehen auff  
die frummen/vñ sein oren hören auff yhre gebet. Item  
Gott ist nahe bey denen die yhn anruffen/szo das sie  
yhn yn der warheyt anruffen. Warumb setzt er dazzu/  
ynn der warheyt anruffen? Nemlich/das nicht gebetet  
noch angerufft heyst/wo der munde allein murmelt.  
Was solt Got thun/wenn du also daher kumest mit  
deynem maul/buch odder Pater noster/das du nicht  
mehr gedenckest/denn wie du die wort volendest/vnd  
die zal erfüllest/das wenn dich yemant fragt/was die  
sach were/odder was du furgenomen hettest/darumb  
du bittest/wirstu es selbs nicht wissen? denn du hast  
dich nicht darauff bedacht/dysz odder das Got für zu  
legen oder begeren. Deyn eynig vsach zu beten ist die/  
das dyr das vnd so viel zu beten auffgelegt ist/das selb  
wiltu halten vnd volnbringen. Was ist's wunder das  
blick vnd donner offft kirchen antzündet/die weyl wyr  
aus dem bethaus also ein spothaus machen/heysen  
das gebetet/da wyr nichts ynnen furbringen noch bes  
geren? wyr solten aber also thun/wie die vor grossen  
fürsten etwas bitten wollen/die nemen yhn nicht für  
alleyn



## Ihesus.

alleyn etliche zal der wort zu plaudern / der furst wurd sich anders duncken lassen / sie spotteten sein / odder weren vnfinnig / sondern sie fassens gar eben / vnnnd legen yhre nodt mit fleyß dar / stellens doch heym ynn seyn gnaden mit gutter zuuorsicht es werde erhöret. Also müssen wyr mit Got gewisser sachen handlen / ettlich anligende nodt nemlich antzyhen / seyner gnaden vn̄ guten willen heym geben / vnd nicht zweyffelen / es sey erhöret / denn er hat solchem bitten zugesagt erhörung / welchs nicht hat gethan eyn yrdenscher herr.

Zum viertzehenden. Diese weyse zu bitten / kunden wyr meysterlich / wenn wyr leylich nodt leyden / wenn wyr krank seyn / da rufft man sanct Cristoffel / da sanct Barbara / da gelobt man sich zu sanct Jacob / hye vnd dar / da ist ernst gebet / gutte zuuorsicht / vn̄ alle gutte art des gebetts. Aber wenn wyr yn den kirchen sein vnder der mesz / da stehen wir wie die ölgötzen / wissen nichts aufzubringen / noch zu klagen / da klappern die steyn / rauschen die bletter / vnd das maul plappert / da wirt nicht mehr aus. Fragistu aber / was du solt vorbringē / vnd klagen ynn dem gebet / bistu leicht geleret aus den zehen gebotten / vnd Datter vnser / Thu die augen auff vnd sich ynn deyn vnd aller Ehristenheit leben / besondern den geystlichen standt / so wirstu finden / wie glauben / hoffnung / lieb / gehorsam / Keuscheyt / vnd alle tugent ernidder ligen / allerley grawsam laster regiren / wie es gebricht on gutten predigern vnnnd prelaten / wie eyttel bufen / kinder / narren vnnnd weyber regiren / da wirstu finden / das nott were solchen grawsam zorn Gottis / mit eyttel bluts threnē / alle stund on vnterlaß zu bitten ynn aller welt. Vnd ist yhe war / das noch nye grösser nodt gewesen ist zu bitten / denn zu dieser zeyt / vn̄ fort mehr / bis auffß end der werlt / bewegen dich solche  
h iij grawsam

## Ihesus.

grawsam gebrechen nicht zu yamer vnd klag/ so laß dich deyn standt/orden/gutte werck odder gebet nicht vorfuren/es wirt keyn Christlich ader/ noch art yn dyr seyn/du seyest wie frum du magst. Es ist aber als vor kundiget/das zu der zeyt wenn Gott am höchsten zornen/vnd die Christenheyt am meysten not leyden wirt/das denn nicht erfunden sollen werden furbitter vnd fursitzer gegen Gott/wie Esaias weynent sagt. lxiiij. Du bist ertzornet vber vns/vnd ist leyder niemant der auffstehe vñ halte dich. Item Ezechiel. xxiij. sagt / Ich hab gesucht vnter yhn/ob nicht yemandt were der doch eyn zawn zwischen vns machte/vnd stund gegen myr/vñ weret myr/ich hab yhn aber nicht funden/darumb hab ich meynen zorn vber sie lassen gehen/vnd hab sie ynn der hitze meyns grymmes vorschlungen. Mit den wortten zeygt Gott an/wie er wil/das wyr yhm widerstehn sollen/vnd fur einander seynen zorn weren/wie vom propheten Mosi oft geschrieben steht/das er Gott erhielt/das sein zorn nicht vberschuttet das volck von Israel.

Zum. xv. Wo wollen aber die bleyben/die nicht als leyn solch vnfall der Christenheyt nicht achten/nicht furbitten/sondern dartzu lachen/eynen wolgefallen darinnen haben/richten/affterreden/singen vnd sagen von yhrs nechsten sunden/vnd dorffen dennoch vnerschrocken/vnd vnuorschempt ynn die kirchen gehen/mesz hören/gebete sprechen/vñ sich fur frum Christen achten/vnd achten lassen/die bedurffen woll das man zwifach fur sie bittet/wo man einfach bittet/fur die von yhn gerichtet/beredt vnd belachtet werde. Dyse seyn auch verkündigt zukunfftig sein/durch den lincken schecher/der Christum ynn seynem leyden/ gebrechen vnd nott lestert/vnd durch alle die so Christum schmechten

## Jesus.

chten am creutz/da sie yhm am meysten soltē geholffen haben. O Gott wie blind/ia unsinnig seyn wyr Christen worden? wenn wil des zorns eyn endt sein hymliſcher vatter? das wyr der Christenheyt vnſal da fur wyr zu bitten versamlet werden yn der kirchen vn̄ mesz/spotten/lestern/vn̄ richten. Das macht vnser dolle sinnlickeyt. Wenn der Turck/stedt/landt/vnd leüt verterret/kirchen verwüstet/so achten wyr der Christenheyt grossen schaden geschehen. Da klagen wyr/bewegen König vnd fursten zum streyt/aber das der glawb vntergehet/die lieb erkaltet/Gottis wort nachbleybt/allereley sund vberhandt nympt/da gedencckt niemant streytes/Ja Bapst/Bischoff/priester/geystlichen/die dyses geystlichen streytes widder dysse geystliche viel mal erger Turcken/solten Hertzogen/hewbtleut vn̄ fenrichen sein/die sein eben selbst solcher Turcken/vnd teuſffelisches heres fursten vnd furgenger/wie Judas der Juden/da sie Christum siengen. Es must ein Apostel/eyn Bischoff/eyn priester/der besten eyner sein/der Christum anhub vmb zu bringen. Also musz die Christenheyt auch nicht den/von denen die sie beschirmen solten vorstöret werden/vn̄ sie doch so wanwitzig bleyben/das sie dennoch den Turcken fressen wollen/vnd also das haus vnd schaffstal daheymen selbs antzünden/vnd brennen lassen/mit schaffen/vnd alles was darynnen ist/vnd nichts dester weniger dem wolff ynn den puschen nachgedenckē. Das ist die zeyt/das ist der lon den wyr vordienet haben/durch vnd danckbarkeyt/der vnentlichen gnaden die vns Christus vmb sunst erworben hat mit seynem thewren blut/schwerer arbeit/vnd bitterm todt.

Zum. xvi. Sihe da wo seyn die müſſigen/die nicht wissen wie sie gutte werck thun sollen/wo seyn sie/die zu Rom/Sanct Jacob/hyr vnd dar lauffen? Nym ditz

## Ihesus.

Ditz eynige werck der messen fur dich / sich an deynes  
nechsten sund vnd val / erbarm dich sein / lasz dichs yas  
mern / Klags Got / vnd bit da fur / des selben thu vor als  
le ander nodt der Christenheyt / besundern der obri  
gkeit / die Gott vns allen zu der vntreglichen straff vnd  
plage leset szo grewlich fallen / vnd vorfuret werden.  
Thustu das mit vleysz / szo bisz gewisz / du bist der bes  
sten streytter vnd Hertzog eyner / nicht alleyn widder  
den Turcken / sondern auch widder die teuffel vnd hel  
lischen gewalt. Thustu es aber nicht / was hulff dichs  
das du alle wundertzeychen aller heyligen thetest / vnd  
alle Turcken erwürgest / vnd doch schuldig erfunden  
wurdest / als der seyns nechsten nodturfft nicht geacht  
hette / vñ da durch widder die liebe gesundiget? Denn  
Christus wirt am iüngsten tag nicht fragen / wie viel  
du fur dich gebetet / gefastet / gewallet / dysz odder das  
gethan hast / sondern wie viel du den andern / den aller  
geringsten / wol gethan hast. Nun sein vntter den ge  
ringsten on zweyffel auch die / die yn sunden vnd geyst  
licher armut / gefencknis vnd nodturfft sein / der ytzt gar  
weyt mehr seyn / denn die leylich nodt leyde / darumb  
sich fur dich / vnser eygene angenummene gutte werck  
furen vns auff vnd ym vns selbs / das wyr vnsern nutz  
vnd seligkeyt allein suchen. Aber Gottis gebot dringen  
vns zu vnserm nechsten / das wyr da durch nur nutzlich  
sein anderen zu yhrer selickeyt / gleych wie Christus am  
crentz nicht fur sich selbst alleyn / sondern mehr fur vns  
bat / da er sprach / Vater vorgib yhnen / denn sie wissen  
nicht was sie thun. Also müssen wir auch fur einander  
bitten. Daraus mag eyn yderman erkennen / wie die  
affterreder / freuel richter / vnd vorachter anderer leüt /  
ein vorkert bösz volck sein / die nicht mehr thun / denn als  
leyn vorschmehen die / fur die sie bitten solten / In wil  
chem laster

## Ihesus.

chem laster niemant so tieff steckt/als eben die viel ey-  
gener gutter werck thun vnd etwas besunders vor den  
menschen gleyssen/vnd geacht werden/vmb yhr schö-  
nes/scheynendes wesens willen/yhn mancherley gut-  
ten wercken.

Zum siebentzehenden/Hat disz gebot nach geystlic-  
chem verstand/noch viel eynhöchers werck/welchs be-  
greiff die gantz natur des menschen. Die musz man  
wissen/das sabbat auff Hebreysch heisset feyer/odder  
ruhe. Darumb das Gott am siebenden tag ruget/vnd  
auffhöret von allen seynen wercken die er geschaffen  
hette/Gen. ij. Darumb gepot er anch/das man den  
siebenden tag solt feyren/vnd auffhören von vnsern  
wercken/die wyr yhn den sechs tagen wircken/vnd der  
selb sabbat ist nun vns yhn den Sonntag verwandelt/  
vnd die andern tage heissen werckel tage/der Sonntag  
heyst ruge tag/odder feyrtag/odder heylig tag. Vnd  
wolt Got das yhn der Christenheyt keyn feyrtag we-  
re/denn der Sonntag/das man vnser frawen vnd der  
heyligen fest alle auff den Sonntag legt/so blieben viel  
böser vntugent nach/durch die arbeyt der werckel tag/  
wurden auch die landt nicht so arm vn vortzeret. Aber  
nun sein wir mit vielen feyrtagen geplagt zu vorterbung  
der seelen/leybe vnd güter/dauon viel zu sagen were.  
Dyse ruge odder auffhören von den wercken ist zwey-  
erley/leyplich vnd geystlich/darumb wirt dysz gepot  
auch zweyerley verstanden. Die leypliche feyr odder  
ruhe ist/dauon daroben gesagt ist/das wir vnser hand-  
werck vnd arbeyt lassen anstehen/auff das wyr zu kir-  
chen vns samlen/mesz sehen/Gottis wort hören/vnd  
yhn gemeyn eyntrechtlich bitten/welche feyer wie wol  
sie leyplich ist/vnd hynfurder yn der Christenheyt nicht  
Gepotten von Got.wie der Apostel Col. ij. sagt/ Last  
i euch

## Ihesus.

ench vñ niemant vorpflichten / zu yrgent eynem feyrtag /  
denn dieselben seyn vortzeiten figur gewesen. Nun aber  
ist die warheyt erfüllet / das auch alle tag feyrtag seyn.  
wie Isaias. lxxvi. sagt / Es wirt eyn feyrtag am andern  
sein / widderumb alle tag werckel tag. Doch ist sie nort  
vnd von der Christenheyt verordent / vmb der vnuolkōs  
menden leyen / vñ arbeyt leuten willen / das die mügen  
auch zum wort Gottis kommen. Denn wie wyr sehen  
die priester vnd geystlichen halten alle tag mess / betten  
alle stund / vnd vben sich ynn dem wort Gottis / mit stu  
diren / lesen / vnd hören / darumb sie auch vor andere be  
freyhet sein von der arbeyt / mit zynsen vorsorgt / vnd  
haben alle tag feyrtag / thun auch alle tag die werck  
des feyrtags / vnd ist yhn keyn werckel tag / sondern ey  
ner wie der ander. Vnd wenn wyr alle volkommen we  
ren / vnd das Euangelium kanten / möchten wyr alle  
tag wircken / so wyr wolten / odder feyren / so wir kuns  
den. Denn feyer ist ytzt nicht nort / noch gebottē / denn  
allein vmb des wort Gottis willen zu lernen vnd beten.

Zum siebentzehenden. Die geystliche feyer / die Got  
ynn dysem gepot furnemlich meynet / ist das wyr nicht  
alleyn die arbeyt vnd handtwerck lassen anstehen / sons  
dern viel mehr / das wyr alleyn Gott ynn vns wircken  
lassen / vnd wyr nichts eygens wircken ynn allen vnsern  
kressen. Wie gehet aber das zu? das gehet also zu / Der  
mensch durch die sund vorterbet hat viel böser lieb / vnd  
neygung zu allen sunden. Vnd wie die schrift sagt /  
Gen. viij. Des menschen hertz vnd synn stehen alle zeyt  
zu dem bösen / das ist / hoffart / vngehorsam / zorn / hasz /  
geytz / vnkeuscheyt ꝛ. vnd summa summarum / Inn als  
lem was er thut vnd lest / suchet er mehr seynen nutz /  
willen / vnd eher denn Gottis vnd seynes nechsten / dar  
umb

## Ihesus.

vmb sein alle seyne werck / alle sein wort / alle sein gedanckē / alle sein lebē bösz / vñ nicht götlich. Sol nun Gott ynn yhm wircken vnd leben / so müssen alle diese laster vnd boszheyte erwurgt vnd außgerottet werden / das hie ein ruge vnd auffhören geschech aller vnser werck / wort / gedancken vnd leben / das hynfurt (wie Paulus Gal. i. sagt) nicht wyr / sondern Christus yn vns lebe / wirck vñ rede. Das geschicht nun nit mit sussen gutten tagen / sondern hie musz man der natur wehe thun / vñ wehe thun lassen. Dye hebt sich der streyt zwischen dē geyst vnd dem fleysch / hie weret der geyst dem zorn / der wollust / der hoffart / so wil das fleysch ynn lust / ehren / vnd gemach sein. Davon sagt sanct Paulus Gal. v. Welche vnser herrn Christi seyn / die haben yhre fleysch gecreutzigt mit yhren lastern vñ lusten. Dye folgen nun die gutten werck / fasten / wachen / arbeytē / dauon etlich szo viel sagen vnd schreyben / so sie doch widder anfang noch ende der selben wissen / darumb wollen wyr nun auch dauon sagen.

Zum achtzehenden. Die feyr das vnser werck auffhören / vnd Gott alleyn ynn vns wirck / wirt zweyer weysz verbracht. Zum ersten / durch vnser eygen vbung. zum andern / durch anderer vnd frembd vbung odder treyben. Vnser eygen vbung sol also gethan vnd verordent sein / das zum ersten wo wyr sehen vnser fleysch / sin / willen / gedancken / hyn reytzen / das wyr dem selben widderstehen vñ nicht folgen. wie der weysz man sagt Eccle. Folge nicht deynen begirden. vnd Deutro. xij. Du solt nicht thun / was dich recht dunckt. Dye musz der mensch die gebet ynn teglicher vbung haben / die David bett / Herr füre mich yn deynem wege / vnd laß mich nicht meyne wege gehn. Vñ der gleychē viel / welche alle sein begriffen yn dē gebet / Zuküme vns deyn  
i ij reych //

## Ihesus.

reych/Denn der begirden sein so viel/szo mancherley  
dar zu/bey weylen durch eyngeden des bösen/szo bes  
hendt/subtil/vnd gutter gestalt/das nicht möglich ist  
eynem menschen sich selbst zu regirn ynn seynem weg.  
Er musz hendt vnd fuß gehen lassen/sich Gottis regi  
ment befehlen/seynern vernunfft nichts trawen. wie  
Hieremias sagt/Herr ich weysz/das des menschen  
wege sein nicht ynn seynern gewalt/Das ist bezeugt da  
die kinder von Israel aus Egypten/durch die wüsten  
ney giengen/da keyn weg/keyn speyse/keyn tranck/keyn  
behelff nicht ware/drumb gieng yhn Got fur/am tag  
mit eyner lichten wolcken/ynn der nacht mit eyner few  
rigen sewlen/speysset sie vom hymel mit hymelbrot/ent  
hielt yhre kleyder vnd schuch/das sie nicht zurissen/wie  
wyr lesen yn den büchern Mosi. Darumb bitten wyr/  
Zukun deyn reych/das du vns regirest/vnd nicht wyr  
selbst. Denn nichts ferlichers ynn vns ist/denn vnser  
vernunfft vnd wille. Vnd dys ist das höchst vnd erst  
werck Gottis ynn vns/vñ die beste vbung vnser werck  
nachzulassen/der vernunfft vnd willen mussig gehn/  
feyren/vnd sich Got befehlen ynn allen dingen/son  
derlich/wenn sie geystlich vnd wol gleyssen.

Zum. ix. Dem nachfolgen die vbung/des fleysches/  
seyne grobe/böse lust zu tödten/ruge vñ feyer machen/  
die selbē müssen wyr mit fasten/wachen/arbeyten töds  
ten/vnd stillen. Vnd aus dysem grundt leren wyr wie  
viel/vnd warumb wir fasten/wachen/odder arbeyten  
sollen. Es seyn leyder viel blinder mensche/die yhr cas  
teyen/es sey fasten/wachen oder arbeyttē/alleyndars  
umb vben/das sie meynen/es sein gutte werck/das sie  
damit viel vordienen/darumb faren sie daher/vñ thun  
yhr zu weylen soviel/das sie yhren leyb darob vorterbē/  
vñ kopff toll machē. Noch viel blinder sein die/die das  
fasten



## Ihesus.

fasten nicht alleyn nach der menige oder lenge messen/  
wie diese/sondern auch nach der speyse/achtens da fur  
es sey viel köstlicher/wenn sie nicht fleysch/eyer/odder  
puttern essen. Ober dise sein/die das fasten nach dē hey  
ligen richten/vñ nach den tagen erwelen/der am Mit/  
woch/der am Sonabent/der. S. Barbaren/der. S.  
Sebastian/vñ so fort an. Dyse allesampt suchen nicht  
mehr ynn dem fasten/denn das werck an yhm selbst/  
wenn sie das gethan haben/meynen sie es sey woll ges  
than. Ich will hye schweygen/das etlich also fasten/  
das sie sich dennoch voll sauffen/etlich so reychlich mit  
fischen/vnd andern speysen fasten/das sie viel neher  
mit fleysch/eyern/vnd puttern zukemen/dartzu viel be  
sser frucht der fasten vberkemen. Denn solche fasten ist  
nicht fasten/sondern der fasten vnd Got spotten. Dar  
umb lass ichs geschehen/das yhm eyn yglicher erwele  
tag/speysz/menge zu fasten/wie er wil/so fern das ers  
nicht da lasse bleyben/sondern hab achtung auff seyn  
fleysch/wie viel das selbig geyl vnd muttwillig ist/szo  
viel lege er fasten/wachen/vnd arbeyt darauff/vnd  
nicht mehr/es hats gepottē Bapst/kirchen/bischoff/  
beychtiger/odder wer do wil. Denn der fasten/des  
wachens/der arbeyt maß vnd regel/sol yhe niemandt  
nemen an der speyse menge odder tagen/sondern nach  
abgang odder zugang der fleyschlichen lust vnd mutts  
willens/vmb welcher willen alleyn/sie zu tödten vnd  
dempffen das fasten/wachen/arbeyt eyngesetzt ist/wo  
die selbige lust nicht were/szo gulte essen so viel als fa  
sten/schlaffen so viel als wachē/mussig seyn so viel als  
arbeyten/vnd were eyns so gut als das ander/on alle  
vnterscheydt.

Zum.xx. Wo nun yemandt fund/das von fischen  
mehr mutwillens ynn seynem fleysch/denn von eyern

i iij vnd

## Ihesus.

vnd fleysch sich erhüb / sol er fleysch vñ nicht fisch essen /  
Widderumb so er befund das yhm der kopff wüst vñ  
doll / odder der leyp vnd magen verterbet wurd von fas-  
sten / odder nicht nott ist noch darff zu tödten seynes  
mutwillen ym fleysch / sol er das fasten gantz lassen an-  
stehen / vnd essen / schlaffen / mussig gehen / so viel yhm  
nott ist zu der gesuntheit / vnangesehen ob es sey wid-  
der der kirchen gepot / odder ordens vnd stend gesetzte.  
Denn keyn gepot der kirchē / keyn gesetz eyniges ordens  
mag das fasten / wachen / arbeyten / höher setzen od-  
der treyben / denn so viel vnd weyt es dienet / das fleysch  
vñ seyne lust zu dempffen odder tödten / wo ditz zyl wirt  
vbergangen / vnd das fasten / speysz / schlaffen / wachē /  
höcher treyben / denn das fleysch leyden mag / odder zu  
tödtung der lust nott ist / vnd damit die natur vorterb-  
t / kopff zubrochen wirt / do nem yhm niemant fur / das  
er gutte werck gethan habe / odder sich mit der kirchen  
gepot / odder ordens gesetz entschuldige. Er wirt ges-  
acht werden / als der sich selbst verwarlast / vnd so viel  
an yhm ist / seyn selbst eygen mörder worden. Denn der  
leyb ist nicht darumb geben / yhm sein natürlich leben  
odder werck zu tödten / sondern allein seynen mutwils-  
len zu tödten / es were denn das der mutwille so starck  
vnd gros were / das yhm on verterben vnd schaden na-  
turlichs lebens nicht möcht gnug widderstanden wer-  
den. Denn wie gesagt yn vbung des fastens / wachens  
arbeyt / sol man das auge nicht habē auff die werck an  
yhn selbst / nicht auff die tage / nicht auff die menge / ni-  
cht auff die speyse / sondern alleyn auff den mutigen vñ  
geylen Adam / das der kutzel da durch erweret werde.

Zum .xxi. Aus dem mügen wyr ermessen / wie weysz-  
lich odder nerrisch thun ettliche weyber / wenn sie  
schwanger gehen / vnd wie man mit den francken sich  
halten

## Ihesus.

halten sol/denn die nerryn am fasten so hart hangen/  
das sie ehr der frucht/vnd yhr selbst grosse ferlickeyt  
wagen/ehr sie nicht mit andern gleych fasten solten/  
machen yhn gewissen/da keyn ist/vñ da sie ist/machen  
sie keyne. Das ist alles der prediger schuld/das man  
das fasten szo eyn hyu plaudert/vnd seynen rechten  
prauch/maß/frucht/vrsach vñ end nimmer antzeygt.  
Also solt man die francken lassen essen vnd trincken alle  
tag/was sie nur wolten/vnd kurtzumb/wo auffhöret  
mutwil des fleyschs/da hat schon auffgehört alle vrsach  
zu fasten/wachen/arbeytten/dysz odder das zu  
essen/vnd ist gantz keyn gepot mehr da/das da bindet.  
Widderumb sol man sich fursehen/das nicht aus dies  
ser freyheyt wachse eyn nachlessige faulheyt/den mut  
willen des fleysches zu tödten/denn der schalckhafftige  
Adam gar listig ist yhm selbst vrlaub zu suchen/vnd  
des leybs odder hewbtes verterben furgebē/wie ettlich  
hyneyn plumpen/vnd sagen/es sey nicht nott/noch  
gepotten zu fasten/odder casteyen/wollen dysz vñ das  
essen on scheube/geradt als hetten sie sich lange zeyt mit  
fasten sehr geübt/szo sie es doch nye versucht haben.  
Nicht weniger sollen wyr vns fur ergernis hütten/bey  
denen die nicht gnug verstendig/fur gros sund achten/  
so man nicht auff yhre weyse mit yhn fastet odder ysset.  
Nye sol man sie gütlich vnterrichten/vnd sie nicht frech  
verachten/odder yhn zu trotz essen dysz odder das/son  
dern antzeygen vrsach/warumb es so billich geschehe/  
vñ sie auch also mit müssen yn den selbē verstant furen.  
wo sie aber halzstarck sein/vñ yhn nicht lassen sagē/sol  
man sie lassen faren/vñ thun wie wyr wissen das recht  
Zum. xxij. Die andere vbung die vns vberfelleet (ist.  
von andern/ist wenn wyr von menschen odder teuffeln  
werden beleydigt/szo vns gutt genommen/der leyb  
franck/

## Ihesus.

Erack/vñ eer genōmen wirt/vnd alles das vns zu zorn/  
vngedult/vnnd vnruhe mag bewegen. Denn Gottis  
werck wie es ynn vns regirt nach seyner weyszheyt/vnd  
nicht vnser vernunfft/vnd nach seyner reynickeyt vnd  
Keuscheyt/nicht vnfers fleysches mutwillen/denn Got-  
tis werck ist weyszheyt vnd reynickeyt/vnser werck ist/  
torheyt vnd vnreynickeyt/die sollen feyren. Also soll es  
auch ynn vns regiren nach seynem frid/vnd nicht vnser  
zorn/vngedult vnd vnfrid/Denn frid ist auch Gottis  
werck/vngedult ist vnfers fleysches werck/das soll fey-  
ren/vnd todt sein/das also allenthalben wir feyren ein  
geystlichen feyrtag/vnser werck müßig gehen/vñ Got  
ynn vns wircken lassen. Darumb solch vnser werck vñ  
den Adam zu tödten/schickt vns Gott vber den hals  
viel anstöß die vns zu zorn bewegen/viel leyden/die zu  
vngedult reytzen/zuletzt auch den todt/vnnd schmach  
der welt/damit er nichts anders sucht/denn das er  
zorn/vngedult vnd vnfrid ausztreyb/vnd zuseynē werck  
das ist/zum fride yn vns komme. Also spricht Isaias  
xxviii. Er nympt sich eyns frembden wercks an/auff  
das er zuseynem eygen werck komme. was ist das? Er  
schickt leyden vnd vnfrid zu/auff das er lere vns gedult  
vnd frid haben. Er heysset sterbē/auff das er lebendig  
mache/so lange bis der mensch durchübet/so fridsam  
vñ still werde/das er nicht bewegt werde/es gehe yhm  
wol odder vbel/er sterb odder lebe/er werd geehret od-  
der geschendet/da wonet denn Gott selbst alleyn/da  
sein nymmer menschen werck/das heysset denn den  
feyrtag recht gehalten vnnd geheyliget/Da furet der  
mensch sich selbs nicht/da lustet yhm selbs nicht/da be-  
trübt yhm nichts/sondern Got furet yhm selber/eyttel  
göttliche lust/freud vnd frid ist da/mit allen andern  
wercken vnd tugenden.

Zum

## Ihesus.

Zum. xxiiij. Dyse werck achtet er so gros / das er den feyrtag nicht allein gepent zu halten / sondern auch heyligen odder heylig achtē / damit er antzeygt / das nicht köstlicher ding sey / denn leyden / sterben / vnd allerley vnglück / denn sie sein heyligthum / vñ heyligen den menschen vō seynen wercken zu Gottis wercken / gleich wie ein kirch wirt von naturlichen wercken zu Gottis dienst geweyhet. Darumb sol er sie auch erkennen fur heyligthum / fro werden vñ Got dancken / so sie yhm kommen. Denn wenn sie kommen / so machen sie yhn heylig / das er dys gepot erfullet / vñ selig wirt / erloset von seynen sundlichen wercken. Also spricht David / Der todt seyner heyligen ist eyn köstlich ding vor seynen augen / Vnd auff das er vns dartzu sterckt / hat er vns nicht alleyn solch feyr gepotten / denn die natur stirbt / vnd leydet gar vngern / vnd ist eyn bitter feyrtag yhrer werck müßig vnd todt seyn / sondern hat vns ynn der schrifft mit manchfeltigen wortten getröstet / vnd lassen sagen psal. xc. Ich byn bey yhm yn allem seynem leyden / vnd wil yhm heraus helfen. Item psal. xxxiiij. Der herr ist nahet allen den leydenden / vnd wirt yhn helfen. Daran nicht gnug / hat er ein krefftig / starck exempel dartzu geben / seynen eynigen lieben son Ihesum Christum vnsern hern / der hat am sabbat den gantzen feyrtag gelegen ledig aller seyner werck / vnd der erst dises gepot erfullet / wie wol an nott fur yhn selbs / alleyn vns zu trost / das wyr auch ynn allem leyden vñ sterben still sollen seyn vñ frid haben / angesehen das / wie Christus nach seyner ruge vnd feyr aufferweckt / nun fort mehr alleyn ynn Gott / vnd Gott ynn yhm lebt. Also wyr auch durch tödtung vnser Adam / welchs volkumlich nicht geschiet / denn durch der natur todt / vnd begraben / werden wyr erhaben ynn Gott / das  
E Got

## Ihesus.

Got ynn vns leb vnd wirck ewiglich. Sihe das sein die drey stuck des menschen / die vernunft / die lust / die vn / lust / darinne alle seyne werck gehen / die müssen also durch dyse drey vbung / Gottis regirung / vnser eygen casteyung / andere beleydigung / erwürgt werden / vnd also geystlich Got feyren / yhm zu seynen wercken eyn / rewmen.

Zum. xxiiij. Solche werck aber vnd leyden sollen ynn glawben vnd gutter zuuersicht götlicher huldt gesches hen / Auff das / wie gesagt ist / alle werck ynn ersten ge / pot vnd glawben bleyben / vnd der glaub sich ynn den selben vbe vnd sterck / vmb welchs willen alle ander ges pot vnd werck gesetzt sein. Darumb sihe wie ein hübscher güldener rinck aus dysen dreyen gepoten / vñ yhren wercken sich selber macht / vnd wie aus dem ersten ges pot vnd glawben fleust das ander bys yns drit / vñ das drit widderumb treybt durch das ander bis ynn das erst / denn das erst werck ist glawben / eyn gut hertz vnd zuuersicht zu Gott haben. Aus dem fleust das ander gutte werck / Gottis namen preysen / sein gnad beken / nen / yhm alle ehre geben alleyn. Darnach folget das drit / Gottis dienst vben mit beten / predig hören / tich / ten vnd trachten Gottis wolthat / dartzu sich casteyen vnd sein fleysch zu zwingen. Wenn nun der böse geyst solches glawbens Gottis ehre / vnd Gottis dienst ges war wirt / szo tobet er / vnd hebt an die verfolgung / greyfft an leyb / gut / ehre / vnd leben / treybet auff vns Franckheyt / armut / schande vnd sterben / das Gott also verhengt vnd verordent. Sihe da hebt sich das ander werck / odder die ander feyer des dritten gebottes / da durch wirt der glaub fast hoch versucht / wie das golt ynn fewr / Denn es ist eyn gros ding / eyn gutte zuuer / sicht zu Got erhalten / ob er schon den tod / schmach / vngesuntheyt /

## Ihesus.

vngesuntheit/armut zusetzet/vnd ynn solchem grawsa-  
men bild des zorns/yhn fur den allergüttesten vatter  
halten/welchs musz geschehen ynn diesem werck des  
dritten gepottes/da dringet denn das leyden den glaus-  
ben/das er Gottis namen musz anruffen/vnd loben yn  
solchem leyden/vnd kumpt also durch das drit gepot  
widderumb ynn das ander/vñ durch das selb anruffen  
götliches namen vñ lob wechset der glawb/vnd kumpt  
ynn sich selb/vnd sterckt also sich selbst/durch die 3 wey-  
werck des dritten vnd andern gepottis/vnd also gehet  
er aus ynn die werck/vñ kumpt widder durch die werck  
zu sich selbst gleych wie die sun auffgehet bis an den  
niddergang/vnd kumpt widder bis zu dem auffgang.  
Darumb wirt ynn der schrift der tag zugeeyget dem  
fridlichen leben yn den wercken/die nacht dem leydens  
den leben/ynn der widderwertickeyt/vnd der glawb  
also ynn beyden lebt vnd wirekt/auszgehet vnd eyngeset-  
het/wie Christus Johan. vi. sagt.

Zum. xxv. Dysze ordnung der gutten werck bitten  
wyr yn Vater vnser/das erst ist/das wyr sagen/Vater  
vnser der du bist yn hymel/Welchs sein wort des  
ersten wercks des glawbens/welchs lauts des ersten  
gebots nicht zweyffelt/er hab eynen gnedigen Gott  
vnd vater yn hymel. Das ander/Deyn name sey heyl-  
lig/darynnen der glawb begeret/Gottis namen/lob/  
vnd ere gepreyset werden/vnd den selbigen anruffet yn  
aller notturfft/wie das ander gepot lauttet. Das  
dritte/Zukomme deyn reych/darynnen wir den rechte  
sabbat vnd feyer/stille ruge vnserer werck bitten/das  
alleyn Gottis werck ynn vns sey/vnd also Got yn vns  
als yn seynē eygē reych regire/wie er sagt/Nemet war  
Gottis reych ist nyrgent/den yn euch selbs. Das vierde  
gebet/Deyn wille geschehe/darynnen wyr bitten/das  
E ij wyr

## Ihesus.

wir die sieben gepot der andern taffeln halten vnd habē  
mögen / ynn welchen auch der glawb geübt wirt gegen  
dem nechsten / gleych wie er ynn disen dreyen geübt ist /  
ynn wercken alleyn gegen Gott. Vnd das seyn die ge-  
pot / da das wortlyn / du / deyn / deyn / deyn / ynnen ste-  
het / das die selben nur suchen was Gott angehört / die  
andern sagen alle / vnser / vns / vnsern zc. deynn wir  
da bitten / vnser gütter vnd selickeyt. Vnd  
das sey von der ersten taffel Mosi ge-  
schwetz / vnd grob vberhyn / den  
eynfeltigen die höchsten gut-  
te werck angetzeygt.

## Das Erst gepot der Andern Taffeln Mosi.

Du solt deyn vatter vnd deyn mutter ehren.

Aus dyszem gepott leren wyr / das nach den hohen  
wercken der ersten drey gepot / keyn besser werck seyn /  
denn gehorsam vnd dienst aller der / die vns zu der obris-  
ckeyt gesetzt seyn. Darumb auch vngehorsam grösser  
sund ist / denn todtschlag / vnkeuscheyt / stelen / betriegē /  
vnd was darinnen mag begriffen werden. Denn der  
sund vnterscheydt / welche grösser sey denn die ander /  
künden wyr nicht basz erkennen / denn aus der ordnüg  
der gepot Gottis. Wiewol eyn yglich gepott fur sich  
selbs auch vnterscheydt ynn seynen wercken hat. Denn  
wer weysz nicht / das fluchen grösser ist denn zornen /  
schlagen mehr denn fluchen / vater vnd mutter schlagen  
mehr denn eynen gemeynē menschen. Nun so leren vns  
dysse syben gepot / wie wyr vns gegen den menschen ynn  
guten



## Ihesus.

guten wercken vben sollen / vnd zum ersten gegen vnsern obersten.

Das erste werck ist / Wyr sollen leyplichen vater vñ mütter ehren / welche ehre nicht darinnen stehet alleyn / das man sich mit geberden ertzeygt / sondern das man yhn gehorsam sey / yhre wort vñ werck vor augen hab / gros achte / vnd darauff gebe / lasz sie recht haben was sie furgeben / stille schweygen vnd leyden / wie sie mit vns handeln / wo es nicht widder die ersten drey gepot ist / dartzu wo sie es bedurffen / mit speysz / Eleyd / vnd haus versorgen. Denn er hat nicht vmbsonst gesagt / Du solt sie ehren / nicht sagt er / du sollt sie liebhaben / wie wol das auch sein sol. Aber die ehre ist höher denn schlechte lieb / vnd hat mit sich eyn forcht / die sich mit lieb voreyniget / vnd macht den menschen / das er mehr furcht sie zu beleydigen / denn die straff. Bleych als wir heyligthum ehren mit furcht / vnd doch nicht fliehen dauor als vor eyner straff / sondern mehr hyntzu dringen / Eyn solche forcht mit lieb vormischt / ist die rechte ehre. Die ander forcht on lieb / ist gegen die ding / die wyr verachten odder fliehen / als man den hencker / odder die straff forcht / da ist keyn ehre / denn es ist furcht on alle lieb / ya forcht mit hasz / vnd feyndtschafft. Davon ist eyn sprichwort sanct Hierony. was wyr furchtē das hassen wyr auch. Mit der furcht wil Got nicht ge furcht noch geehret sein / noch die eltern geehret haben / sondern mit der ersten die mit liebe vnd zuuersicht gemischt ist.

Zum andern / Dysz werck scheynet leycht / aber wenig achten sein recht. Denn wo die eltern recht frum seyn / vnd yhre kinder nicht nach fleyschlicher weysz lieb haben / sondern (wie sie sollen) zu Gottis dienst sie mit wortten vnd wercken / ynn den ersten dreyen gepotten

E iij weyßen

## Ihesus.

weyßen vnd regiren/da wirt dem kind on vnterlaß sein eygen wil gebrochen/ vnd muß thun / lassen/ leyden/ das sein natur gar gerne anders thet/dadurch denn es vrsach gewynnet sein eltern zuuerachten/ widder sie zu murmeln/odder erger ding zu thun/da gehet die lieb/ vnd forcht aus/so nicht Gottis gnade da ist. Des selbē gleychen wo sie straffen vnd zuchtigen/ wie sichs gebürt/zu weylen auch mit vnrecht/das doch nichtschadet zu der seele selickeyt/szo nympts die böse natur mit vnwillen an. Ober das alles sein etlich so böser art/das sie sich schemen yhrer elltern/ des armuts/ vnaddels/ vngestalt/oder vnehre halbē/lassen sie dyse stuck mehr bewegen/denn das hohe gepot Gottis/ der vber alle ding ist/vnd ynn solche elltern mit bedachtem wolgesfallen geben hat/sie zu vben vnd versuchen ynn seynem gepot. Aber das ist noch stercker/wenn das kind widder kinder hat/da steygt die liebe vntter sich/ vnd gehet sere ab der lieb vnd ehre gegen den elltern. Was aber von den elltern gepotten vnd gesagt wirt/sol auch verstanden sein von denen/szo die eltern gestorben odder nicht gegenwertig sein/die an yhrer stadt sein/ als da sein gefreund/gefattern/padten/weltliche herrn/ vnd geystliche veter. Denn es muß eyn yglicher regiret vnd vnterthan werden andern menschen/ Derhalben wyr sehen aber alhye/wie viel gutter werck yn dysem gepot geleret werden/szo alle vnser leben darynnen andern menschen vnterworffen ist. Vnd daher kumpt es/das der gehorsam szo hoch gepreyset wirt/vnd alle tugent vnd gute werck ynn yhm beschlossen werden.

Zum dritten. Es ist noch eyn andere vnehre der elltern/viel ferlicher vnd subtiler/denn diese erste/welch sich schmuckt vnd ansehen leisset fur ein rechte ehre/die ist/wenn das kindt seynen willen hat/ vnd die elltern  
durch

## Ihesus.

durch fleyschliche liebe des selben gestatten. Die ehret  
sichs/hie liebt sichs/ vnd ist auff allen seyten köstlich  
ding/gefellet vater vnd mutter wol/widderumb gefelt  
das kindt wol. Dyse plage ist so gemeyn/das gar sel-  
ten derersten vnehre exempel gesehen werde/das macht  
alles das die elltern verblindt / Gott ynn den ersten  
dreyen gepotten nicht erkennen noch ehren/ derhalben  
mögen sie auch nicht sehen/was den kindern gebricht/  
vnd wie sie die leren vnd zyhen sollen/darumb zyhen sie  
die zu der weltlichen ehren/lust vnd gütter/das sie nur  
den menschen wolgefallen/ vnd yhe hoch kommen/  
das ist den kindern lieb vnd sein gar gern gehorsam/on  
alles widdersprechen. Also geht denn Gottis gepot  
heymlich vnter guttem scheyn gar zu poden/vnd wirt  
erfullet das ym propheten Isaia vnd Hieremia ges-  
schrieben stehet/ das die kinder von yhren eygen elltern  
vertzeret werden/vnd thun/wie der König Manasse/  
der sein kindt dem abgot Moloch liez opffern vnd vers-  
brennen. Was ist anders denn sein eygen kindt dem  
abgot opffern vnd verbrennen/wo die elltern yhre kin-  
der mehr zyhen der welt zu liebe denn Got/lassen sie so  
hyn gehen/vnd ynn weltlicher lust/lieb/freud/gut vnd  
ehre verbrant/Gottis lieb/ehre/vnd ewiger gutter lust  
ynn yhn außgelescht werden? O wie ferlich ist vater  
vnd mutter zu sein/wo nur fleysch vnd blut regiret/  
Denn furwar an dyssem gepot leytes gar/das die ers-  
sten drey/vnd die letzten sechs werden erkent vnd ges-  
halten/die weyl den elltern befolhen ist/die kinder  
solchs zu lernen.wie psalm.lxxvij.steht/Wie fast hat  
er gepotten vnsern eltern/das sie Gottis gepot yhren  
kindern bekant machten/auff das yhre nachköm-  
ling die selben wissen / vnd kind / Kindes kindern verkun-  
digen solten. Das ist auch die ursach / warumb  
Gott

## Ihesus.

Got die elltern ehren / das ist / mit forcht lieben heyst / denn dyse lieb ist ane forcht / darumb ist's mehr vnehre denn ehre. Nun sich ob nicht yderman gute werck gnug zu thun habe / er sey vatter odder kindt. Aber wyr blinden lassen solchs anstehen / vnd suchen daneben andere mancherley werck / die nicht gepotten sein.

Zum vierden. Wo nun die elltern so nerrisch seyn / da sie kinder weltlich zyhen / sollen die kinder yhnen yn Eynen weg gehorsam sein. Denn Got ist yn den ersten dreyen gepottē höher zu achten denn die elltern. Weltlich aber zyhen heysz ich das / so sie leren nicht mehr suchen / denn lust / ehre vñ gut / odder gewalt dyser welt. Zymlichen schmuck tragen / vnd redliche narung suchē ist die nott / vnd nicht sund / so doch das ym hertzen ein kind also sich geschickt finde / odder yhe sich also schick / das yhm leyd sey / das dys elend leben auff erden nicht mag wol angefangen. odder gefuret werden / es lauffe denn mit vnter mehr schmuck vnd gut / denn nott ist zu der decke des leybes / frost zu erwerben / vnd narung zu haben / vnd musz also an seynen willen / der welt zu willen mit narren / vnd solchs vbel dulden / vmb eyns bessers willen / ergers zuuermeyden. Also trug die Königin Ester yhre Königliche Krone / vnd sprach doch zu Got / du weyst das das zeychen meynes pranges auff meynem herobt hat myr noch nye gefallen / vnd achte sein wie eyn böse lauten / vnd trag seyn wimmer wo ich alleyn byn / sondern wenn ichs thun musz / vnd fur die leut gehe. Welch hertz also gesynnet ist / tregt on ferlickeyt schmuck / denn es tregt vnd tregt nicht / tantzt vnd tantzt nicht / lebet wol vnd lebet nicht wol. Vnd das seyn die heymlichen seelen / verborgene breutte Christi / aber sie sein seltzam / denn es schwere ist / nicht lust zu haben ynn grossen schmuck vnd prangen. Also trug  
sanct

## Ihesus.

sanct Cecilia aus gepot yhrer elltern güldene kleyder/  
aber ynwendig am leyb trug sie heryn hembd. Die sa-  
gen ettlich/ Ja wie wolt ich meyn kindt vnter die leut  
bringen/vnd mit ehren aus setzen? ich muß also pran-  
gen. Sage mir ob das nicht wort sein eyns hertzē/  
an Got vertzweyffelt/vnd mehr auff seyne sorge/denn  
auff Gottis sorge trawet/so doch sanct Peter lernet/  
vnd spricht/Werffet alle ewr sorg auff yhn/vnd seyt  
gewisz/das er fur euch sorget. Es ist eyn zeychen/das  
sie fur yhre kinder noch nye Got gedanckt/noch nye fur  
sie recht gebeten/noch nye yhm befolhen haben/sunst  
wurden sie wissen vnd erfahren haben/wie sie solten  
auch der kinder aussetzen von Got bitten/vnd gewart-  
ten. Darumb lest er sie auch gehen yn yhrem eygen sinn  
mit sorgen vnd engsten/vnd doch nicht wol auszrichtē.

Zum funfften. Also ist war/wie man sagt/das  
die eltern/ob sie sonst nichts zu thun hetten/mögen sie  
an yhren eygen kindern selickeit erlangen/an welchen  
so sie die zu Gottis dienst recht zyhen/haben sie furwar  
beydehendt vol gutter werck fur sich. Denn was sein  
hie die hungerigen/durstigen/nacketen/gefangenen/  
francken/frembdling/denn deynes eygen kinder seelen/  
mit welchen dyr Got aus deynē haus ein spital macht/  
vñ dich yhnen zum spitelmeyster setzt/das du yhr war-  
ten sollest/sie speysen vnd trencken/mit gutten wortten  
vnd wercken/das sie leren Got trawen/gleuben vnd  
furchten/vnd yhr hoffnung ynn yhn setzen/seynen na-  
men ehren/nicht schweren noch fluchen/sich casteyen/  
mit beten/fasten/wachen/arbeyten/Gottis dienst vñ  
worttis wartten/vnd yhm feyren den sabbat/das sie  
zeytlich ding leren verachten/vnglück sanffte tragen/  
vnd den todt nicht furchten/dyss leben nicht liebha-  
ben. Siche welch grosse lection das sein/wie viel du  
I habst.

## Ihesus.

habst gutter werck fur dyr ynn deynem haus / an dey-  
nem kindt / das solcher ding aller darff / wie ein hunge-  
rige / durstige / blosser / arme / gefangene / Krancke seele.  
Wie ein selige ehe vñ haus were das / wo solch eltern  
vnnen weren / furwar es were ein rechte kirche / eyn  
uszerwelet closter / ia eyn paradysz. Da von sagt  
sal. cxxvij. Selig sein die / die Got furchten / vnd wan-  
deln ynn seynen gepotten. Du wirst dich erneren mit  
der arbeyt deyner hendt / darumb wirstu selig seyn /  
vnd wirt dyr wolgehen / Deyn weyb wirt seyn wie  
ein volfruchtbarer weinstock ynn deynem haus / vnd  
deyn kinder werden sein wie die iungen sprossen der vol-  
chard vmb deynen tisch / Sehet also wirt ges-  
enedeyt seyn / wer Got furchtet &c. Wo sein solche el-  
tern ? wo sein die nach gutten wercken fragen ? Dye  
wil niemandt her. warumb ? Es hat Gott gepotten /  
da zeucht von der teuffel / fleysch vnd blut / es gleyffet  
nicht / darumb gilt es nicht / da leufft der zu Sanct Ia-  
cob / dyser gelobt sich zu vnser frawen. Niemandt gelobt  
das er Got zu ehren sich vnd sein kindt wol regire / vnd  
lere / lesset die sitzen / die yhm Got befolhen hat an leyb  
vnd seele zu bewaren / vnd wil Gott an eynem andern  
ort dienen / das yhm nicht befolhen ist. Solch verkeret  
wesen weret keyn Bischoff / strafft keyn prediger. Ja  
vmb geytz willen bestetigen sie es / vñ erdencken nur tegs-  
lich mehr walffart / heyligen erhebung / ablas / iars-  
marckt / Gott erbarme sich vber solche blintheyt.

Zum sechsten. Also widderumb mögen die eltern  
nicht leychter die hell verdienen / denn an yhren eygen  
kindern / ynn yhren eygen haus / wo sie die selben vers-  
eumen / vñ nicht leren die ding die daroben gesagt sein.  
Was hülffs das sie sich tod fasten / betten / wallen /  
vnd alle werck theten ? Got wirt sie doch dauor nicht  
fragen

## Ihesus.

fragen am todt / vnd iüngsten tag / sondern wirt fodern die kindt / die er yhn befohlen hat. Das zeygt an das wort Christi Luce. xxiiij. Ihr töchter von Iherusalem weynet nicht vber mich / sondern vber euch vnd ewer kinder / Es werden kommen die tag / das sie werden sagen / Selig sein die leybe / die nicht geborn habē / vnd brüste die nicht geseugt haben. Warumb werden sie so klagen / denn das alle yhr verdammnis von yhren eygenen kindern kumpt / welch so sie nicht hetten gehabt / weren sie villeycht selig worden. Furwar dysze wort solten billich den elltern die augen auffthun / das sie yhre kinder nach der seelen geystlich ansehē / auff das die arme kinder durch yhre falsch fleyschlich liebe nicht betrogen wurden / als hetten sie yhre elltern wol gehoret / die weyl sie nicht mit yhn zornen / odder gehorsam sein ynn weltlichem prangen / darinnen yhr eygen will gesterckt wirt / so doch das gepot die eltern darumb yn ehre setzt / das der kinder eygen will sol gebrochen / vnd sie demuttig vñ sensftmuttig werden. Wie nun gesagt ist ynn den ander n gepotten / das sie sollen ym hewbt werck gehen / also auch hye sol niemant achten das seyne zucht vnd lere yn den kindern an yhn selbs gnugsam sey. Es sey denn das es geschehe yn zuuersicht götlicher huld / das der mensch nicht daran zweyffel / er gefalle Got wol ynn den wercken / vnd lasz yhm solche werck nicht anders sein / denn ein vormanung vñ ybung seynes glawbens / ynn Gott zu trawen / vnd guttes zu yhm vnd gnedigen willen vorsehen / on welchen glawben feyn werck lebt / gut / angenehm ist / Denn viel heyde haben yhre kinder hübsch ertzogen / aber es ist alles verloren vmb des vnglawbens willen.

Zum siebenden. Das ander werck dyses gepottes ist ehren vnd gehorsam sein der geystlichen mutter der heyligen Christlichen kirchen / der geystlichen gewalt /

liij was

## Ihesus.

was sie gepeut / verpeut / setzt / ordēt / bannet / löset / das wir vns darnach richten / vnd wie wir leyliche elltern ehren / furchten vnd lieben / so auch geystliche öbrickeyt lassen sie recht haben ynn allen dingen die nicht widder die ersten drey gepot seyn. Nun geht es ynn dyszen werck fast erger zu / denn ynn dem ersten / die geystlich öbrickeyt solt die sund mit bannen vñ gesetzē straffen / vnd yhre geystliche kinder treyben frum zu sein / auff das sie vrsach hetten dysz werck zu thun / vnd sich vber ynn gehorsam / vnd ehre gegen sie / so sibet man ytzt keynen vleys / stellen sich gegen yhr vnterthan / wie die müter / die von yhren kindern lauffen nach yhren bulen. wie Oseas. ij. sagt / predigen nicht / leren nicht / weren nicht straffen nicht / vnd ist doch gar keyn geystlich regiment mehr ynn der Christenheyt / was kan ich denn von dysen werck sagen. Es sein noch ein wenig fast tag vñ feyrtag vberblieben / die wol besser wer abgethan / das achtet aber niemant / vnd nicht mehr das da ganghafftig ist / denn der bann vmb schuld willen getrieben / der auch nicht sein solt. Es solt aber geystlich gewalt dar ob sein / das der ehbruch / vnkeuscheyt / wucher / fressen / weltlich prangen / vbrigen schmuck / vnd der gleychen offentliche sunde vnd schand / auffz strengist gestraffet wurden vnd gebessert / dartzu die stift / clöster / pfarren / schulen / ordenlich bestellen / vnd darinnen Gottis dienst mit ernst erhalten / iunge leutte / Knaben vnd meyde lynn / ynn schulen vnd clöstern / mit gelereten / frummen mennern versorgen / das sie alle wol auffgezogen wurden / vnd also die alten gut exempel geben / vñ die Christenheyt mit feynem iungen volck erfüllet vnd getzieret wurd. Also leret sanct Paulus seynen iunger Titum / das er alle stendt / iung vnd allt / man vnd weyb / recht vnterweyssen vnd regieren solt. Aber nun gehet wer do wil /



## Ihesus.

wil/wer sich selb regiret vnd leret/der hat/ia leyder da  
hyn kommen/das die stedt darynnen man guttes leren  
solt/buben schulen worden sein/vnd der wilden iugent  
so gar niemant achtet.

Zum achten. Wenn diese ordnung giengen/so kund  
man sagen/wie die ehre vnd gehorsam solt geschehen.  
Nun geht es aber/wie mit den leyplichen elltern/die  
yhren kindern den willen lassen/die geystliche obrickeit  
vorhengt ytzt/dispensirt/nympt gelt/vnd lesset nach  
mehr den sie vermag nachzulassen. Ich wil hie schwey  
gen mehr zu sagen/wyr sehen seyn mehr denn es gutt  
ist/der geytz am regiment sitzt/vnd eben das sie weren  
solt das leret sie/Vñ fur augen ist/wie geystlicher stand  
yn allen dingen weltlicher ist/denn der weltlich selbst/  
daruber musz die Christenheyt verderben/vnd ditz ges  
pot vntergehen. Wo eyn solcher Bischoff were/der  
alle solche stendt mit vleys versorgen solt/darauff sehē/  
visitiren vnd darob halten/wie er schuldig ist/furwar  
es wurd yhm eyn stadt zu viel werden. Denn auch zu  
der zeyt der Aposteln/da die Christenheyt am besten  
stundt/ein ygliche stadt eynen Bischoff hett/da doch  
die stadt das weniger teyl Christen war/wie mag es  
wol gehn/wenn eyn Bischoff/so viel/der so viel/der  
die gantze welt/der die helfft haben wil? Es ist zeyt  
das wyr Gott bitten vmb gnad/geystlicher obrickeit  
haben wyr viel/aber geystlicher regirung nichts/odder  
wenig. Inndes mag wer do kan helffen/das stift/  
clöster/pfarren/vnd schulen wol bestellet vnd regiret  
werden/Vnd were auch der geystliche obrickeit werck  
eyns/das sie stift/clöster/schulen weniger machten/  
wo man sie nicht versorgen möcht. Viel besser ist es kein  
closter odder stift/denn böse regiment darynnen/da  
Got nur mehr mit ertzornet wirt.

I iij Zum

## Ihesus.

Zum neunden. Die weyl denn die obrückeyt yhr werck  
so gar leset fallen / vnd verkeret ist / so muß gewislich  
folgen / das sie yhrer gewalt mißbrauche / vnd frembd  
böse werck furneme / gleich wie die elltern / so sie etts  
was gepieten das widder Gott ist. Da müssen wir  
weyse seyn / denn der Apostel hat gesagt / das die selbē  
zeyt ferlich sein werden / ynn welchen solche obrückeyt re  
giren wirt / denn es hat eynē scheyn / man widderstreb  
yhrer gewalt / wenn man nicht thut odder weret alles  
was sie furgeben. So müssen wir nun die drey ersten  
gepot / vnd die recht taffel für die handt nemen / des si  
cher sein / das keyn mensch / widder Bischoff / Babst /  
noch engel mag etwas gepieten odder setzen / das dys  
sen dreyen gepotten mit yhren wercken entgegen / hyn  
derlich / odder nicht fürderlich sey / Vnd ob sie solchs  
furnemen / so helt es vnd gilt nichts / so sundigen wir  
auch daran / wo wir folgen vnd gehorsam sein / odder  
das selb leyden. Daraus ist leicht zuuorstehen / wie  
die gepotten fasten nicht begreiffen die francken / die  
schwangeren weyber / odder die sunst nicht fasten mü  
gen on schaden. Vnd das wir höher faren / die weyl  
aus Rom zu vnsern zeytten nichts anders kumpt / denn  
ein iarmarck geystlicher gutter / die man öffentlich vñ  
vnuorschempt keufft vnd vorkeufft / ablas / pfarren / clō  
ster / Bistumb / probstey / pfründ / vnd alles was nur  
yhe gestift ist zu Gottis dienst weyt vnd breyt / da  
durch nicht alleyn alles gelt vnd gut der welt gen Rom  
gezogen vnd trieben wirt / welchs der geringst schadē  
were / sondern die pfarren / bistumb / prelaturu zurisseu  
verlassen / verwüst / vnd also das volck verseumet wirt /  
Gottis wort / Gottis namen vnd ehre vntergeht / der  
glawb verstorret wirt / das zuletzt solche stifte vñ ampt  
nicht allein vngelerten vnd vntuchtigen / sondern das  
mehr

## Ihesus.

mehrer teyl den Römischen grösten hewbtbussen/so yn der welt seyn/ zu teyl werden. Also was zu Gottis dienst dem volck zu predigen/ regiren/ vnd bessern gestift ist / muss ytz den stalbussen / maultreybern / Ja das ichs nicht gröber sag/Römischen hurn vñ bussen dienen/dennoch nicht mehr danck dauon haben/denn das sie vnser als der narren dartzu spotten.

Zum zehenden. So denn solch vntregliche vnfuge alle geschehen vnter dem namen Gottis vnd sanct Peters/gerad als were Gottis namen/ vnd die geystliche gewalt eyngesetzt Gottis ehre zu lestern/die Christenheyt an leyb vnd seelen zuuerterben/sein wyr fur war schuldig so viel wyr mügen fuglich widdertzu stehen/vnd müssen hie thun gleych wie die frummen kind der/denen yhr elltern doll odder wansinnig sind worden/vnd zum ersten sehen wo das recht kumpt/das was zu Gottis dienst ist ynn vnsern landen gestift/ odder fur vnser kinder zuuorsorgen geordnet/das man das zu Rom sol dienen lassen/ vnd hie / das es sein sol / nachlassen/wie seyn wyr so vnsinnig? Die weyl denn Bischoff vnd geystlich prelaten hie stylt stehen/nicht weren/odder sich forchten/vnd lassen also die Christenheyt vorterbten / sollen wyr zum ersten Gott demütiglich vmb hülff anruffen / dem ding zu weren/darnach mit der handt dartzu thun / den Cortisanen vnd Römischen briefftregern die strasz nidders legen/yhn mit vernunfftiger sensfter weyse entbietten/wollen sie die pfründredlich vorsorgen/das sie sich dar auff setzen / mit predigen odder gutten exempel das volck bessern / wo das nicht / vnd sie zu Rom odder anderswo sitzen / die kirchen vorwüsten vnd schweschen/das man sie lasz den Papszt zu Rom speyszen/dem sie dienen. Es fügt sich nicht/das wir dem Papszt  
seine

## Ihesus.

seyne knecht / sein volck / ia seyne buffen vñ huren neren / mit verderben vnd schaden vnser seelen. Sihe / das weren die rechten Turcken / welche die könig / fursten vnd der adel solt am ersten angreyffen / nicht darinnen gesucht eygen nutz / sondern alleyn besserung der Christenheyt / vnd hynderung der lesterung vnd schmach / götlichen namens / vnd also mit der selben geystlickeyt vmbgehn als mit dem vater / der seyn sinn vnd witz verlohren het / welchen so man nicht ( doch mit demut vnd allen ehren ) gefangen neme vnd weret / möcht er kindt / erb vnd yderman verderben. Also sollen wyr Römischen gewalt ynn ehren haben als vnsern obersten vater / vnd doch die weyl sie doll vnd vnfinnig worden sein / yhn yhres furnemens nicht gestatten / das nicht dar durch die Christenheyt verderbet werde.

Zum Eylfften. Es meynen etlich man sol das auff gemeyn Concilium stellen / Da sag ich neyn zu / denn wyr haben viel Concilia gehabt / da solchs ist furgewandt / nemlich zu Costnitze / Basele / vnd das letzt Römisch / Es ist aber nichts außgericht / vnd ymmer erger worden. Auch sein solche Concilia nichts nutz / die weyl die Römische weyszheyte den fundt erdacht hat / das zuuor die könig vnd fursten sich müssen voreynden / sie zu lassen bleyben vnd haben / wie sie sein / vnd was sie haben / vnd also eynen rigel furgesteckt / aller reformation sich zu erwerben / aller buberey schutz vñ freyheyte zu erhalten / wie wol dasselb eydt widder Got vnd recht foddert / ertzwungen vnd gethan wirt / vnd dem heyligen geyst / der die Concilia regiren sol / eben damit die thür zugesperret wirt. Sondern das were das best / vnd auch das eynige vberbleybende mittel / so könig / fursten / adel / stedt / vnd gemeyn selbst anfiengen / der sach eyn eynbruch mechten / auff das die Bischoff  
vnd

## Ihesus.

vnd geystlichen ( die sich ytz furchten ) vrsach hetten zu folgen. Denn hie sol vnd musz man nicht ansehen anders / denn Gottis erste drey gepot / wider welche noch Rom / noch hymel / noch erden etwas gepieten odder weren kunden / vnd leyt nichts an dem bann odder dreyen / damit sie meynen solchs zu erwerben / eben als nichts daran leyt / ob eyn doller vater seynem sone fast dreyet so er yhm weret odder fehet.

Zum zwelfften. Das dritte werck dyses gepottes / ist der weltlichen obrickeyt gehorsam sein. wie Paulus Rom. xiiij. vnd Tit. i. leret / vnd sanct Peter. i. Pet. iij. Seyt vnterthenig dem könig als dem obersten / vñ den fursten als seynen gesanten / vñ allen ordenungen weltlicher gewalt. Die weltlichen gewalt odder werck ist / schutze die vnterthanē / dieberey / reuberey / ehbrecherey straffen. wie S. Paulus Ro. xiiij. Sie treget nicht vmb sunst das schwert / sie dienet Got darynnen / den bösen zu forcht / den frumen zu gut. Die sundiget man zweyer weysz. Zum ersten / wenn man yhn leugt / betreugt / vnd vntrew ist / nicht folget vnd thut / wie sie befolhen vnd gepotten hat / es sey mit leyb odder gut. Denn ob sie gleych vnrecht thun / wie der könig von Babylonien dē volck Israel / dennoch wil Got yhn gehorsam gehalten haben / on alle list vnd gefar. Zum andern / so man vbel von yhn redet / sie vormaledeyet / vnd wo man sich nicht rechen kan / mit murmeln vnd bösen wortten offentlich odder heymlich sie schilt. Inn dysem allem sollen wyr das ansehen / das vns sanct Peter heyst ansehen / nemlich das yhre gewalt / sie thu recht odder vnrecht / mag sie der seelen nicht schaden / sondern alleyn dem leyb vñ gut. Es were denn das sie offentlich dringen wolt wider Got odder menschen vnrecht zu thun / wie vortzeiten da sie noch nicht Christen waren / vnd der Turck  
m. noch

## Ihesus.

noch thut / als man sagt. Denn vnrecht leyden verterbt  
niemant an der seelen / ia es bessert die seelen / ob es wol  
abnympt dem leyb vnd gut. Aber vnrecht thun das ver  
terbet die seele / ob es gleich aller welt gut zutrüge.

Zum dreytzehenden. Das ist auch die vrsach / war  
umb nicht so groß ferlickeyt ist ynn der weltlichen ge  
walt als ynn der geystlichen / wenn sie vnrecht thun.  
Denn weltliche gewalt mag nicht schaden / die weyl  
sie nichts mit dem predigen vnd glawben / vnd den ers  
sten dreyen gepotten zu schaffen hat. Aber die geystliche  
gewalt schadet nicht alleyn wenn sie vnrecht thut / son  
dern auch wenn sie lest anstehen yhr ampt / vnd etwas  
anders thut / ob das selb auch gleych besser were / denn  
die aller besten werck der weltlichen gewalt. Darumb  
muß man sich widder die selben streuben / wenn sie ni  
cht recht thut / vnd nicht widder die weltliche / ob sie  
gleych vnrecht thut. Denn das arm volck wie es sihet  
vnd höret vō der geystlichen gewalt / so glewbt vñ thut  
es / sihet vñ höret es nichts / so glewbt vnd thut es auch  
nichts / die weyl die selb gewalt umb keyns anders wil  
len ist eingesetzt / denn das volck ym glawben zu Gott  
furen. Welchs alles nicht ist ynn der weltlichen gewalt.  
Denn sie thu vnd laß wie sie wil / so gehet mein glawb  
zu Got seyne strasz / vnd wirckt fur sich / die weyl ich nit  
muß glewben wie sie glewbt / Darumb ist auch welt  
lich gewalt gar ein gering ding vor Got / vnd viel zuge  
ring von yhm geacht / das man vmb yhrer willen / sie  
thu recht odder vnrecht / solt sich sperren / vngheorsam  
vñ vneyinig werde. Widderumb die geystliche gewalt  
gar ein gros / vberschwenclich gut ist / vnd viel zu kösts  
lich von yhm geacht / das der allgeringste Christen  
mensch solt leyden vnd schweygen / wo sie ein harbreyt  
von yhrem eygen ampt trit / schweyg denn / wenn sie  
gantz

## Yhesus.

gantz wider yhr ampt geht/wie ytzt wyr alle tag sehen.

Zum viertzehenden. Inn dieser gewalt ist auch mancherley miszbrauch. Zum ersten/wosie den schmeychlern folget/welchs eyn gemeyne vnd sonderlich schedliche plage ist dyser gewalt/welcher sich niemandt kangugsam weren vnd fursehen/da wirt sie mit der nasen gefuret/vnd geht vbers arm volck/wirt ein regiment/wie ein heyd sagt/Das die spynweb fahen wol die kleynen fliegen/aber die mōlsteyn farn durch hyn/also die gesetz/ordnung vnd regiment/der selben herschafft halten die geringen/die grossen sein frey/Vnd wo der herr nicht selbst so vernunfftig ist/das er seyner leut rad nicht darff/od der yhe so viel gilt/das sie sich vor yhm furchten/da wirt vnd musz (es wolt denn Got ein sonder zeychen thun) ein kindisch regiment sein. Darumb hat Got vnter andern plagen/bōsz/vntüchtig regenten die grōsten geacht/damit er diewet Isa. iij. Ich wil von yhn nemen allen tapffern man/vnd wil yhn geben kinder vnd kindische herrn. Vier plagen hat Got yn der schrift genent/Ezechie. xiiij. Die erst geringste/die auch David erwelet/ist die pestilentz/Die ander ist die theur zeyt/Die drit/ist der krieg/Die vierde/ist allerley böse bestien/als lawen/wolff/schlangen/trachen/das sein böse regenten/denn wo die sein/hat das landt verterbung/nicht allein an leyb vnd gut/wie ynd den andern/sondern auch an der ehre/zucht/tugent/vnd der seelen selickeyt/Denn pestilentz vnd thewre zeyt macht frum vñ recht leut/aber krieg vñ böse herschafft macht zu nicht als was zeytlich vnd ewig gut betrifft.

Zum funffzehenden/Es musz eyn herr auch fast klug seyn/das er nicht alle zeyt mit dem kopff hyn durch zu brechen furnem/ob er gleych köstliche gutte recht/vnd die allerbeste sache habe. Denn es ist viel

m ij, edler.

## Ihesus.

edler tugent / schaden dulden am recht / denn am gut /  
odder leyb / wo das dem vnterthanen nutzlich ist / seyns  
temal weltliche recht nur an zeytlichen guttern hangen.  
Darumb ist gar eyn nerrische red / Ich habe recht dar  
an / darumb wil ichs mit dem sturm holen / vnd behal  
ten / ob gleych alle vnglück der andern solt dar aus ent  
springen. So lesen wyr von dem keyser Octavian /  
das er nicht wolt kriegen / wie gerechter were / es were  
denn da gewisse antzeygung bessers nutzts denn schas  
dens / odder tregliche schaden / vnd sprach / Kriegen ist  
ein ding / gleych als yemant mit eynem gulden netze fis  
chet / do er nymmer so viel fehet als er zu verlyren was  
get. Denn wer eynē wagen furet / der muß viel anders  
wandeln / denn szo er fur sich selbst allein gieng / Nie  
mag er gehen / springen / vnd machen wie er wil / aber  
wenn er fehet / muß er sich lencken vnd schicken / dar  
nach yhm der wage vnd pferd folgen kan / mehr dar  
auff denn auff seynen willen acht haben. Also auch  
ein herr der füret eynen hauffen mit sich / der muß nicht  
wie er wil / sondern wie der hauffe vermag wandeln vñ  
handeln / mehr yhre notdurfft vñ nutz / denn seynen wil  
len vnd lust ansehen. Denn wo ein herr nach seynem  
dollen kopff regiret / vnd seynem gutdunckel folget / der  
ist gleich wie eyn doller furman / der mit pferd vñ wage  
stracks zurēnet / durch pusch / heckē / grabē / wasser / berg  
vnd tal / vnangesehen wege vnd brucken / der wirt nicht  
lange faren / es wirt zu drummern gehen. Darumb /  
wer es das allernützlichst den herschafften / das sie von  
iugent auff lesen odder yhn lesen lieffen / die historien  
beyder heyligen vnd heydnischen bücher / darynnen sie  
mehr exempel vnd kunst fünden zu regiren / denn ym  
allen rechts büchern / wie man list das die könige von  
Persen landt gethan haben / Ester. vi. Denn exempel  
vnd



## Ihesus.

vnd historien geben vnd leren alle zeyt mehr / denn die  
gesetz vnd recht / dort leret die gewisz erfahrung / hye ler-  
nen die vnerfarene vngewisse wort.

Zum sechtzehenden. Drey sonderliche nöttige werck  
hett zu vnsern zeytten zu thun alle herschafft / furnem-  
lich ynn dysen landen. Zum ersten / abthun das graus-  
sam wesen freßens vnd sauffens / nicht allein des vber-  
flusz / sondern auch der kostparlickeyt halben / denn  
durch würtz / specerey / vñ des gleychen / on welche wol  
gelebt wurde / nicht eyn kleyner abgang zeytlicher güt-  
ter ynn die landt kommen ist / vnd teglich kumpt. Sol-  
che beyde grosse schaden furtzukommen / hette furwar  
die weltlich gewalt gnug zu schaffen / die gar fast tieff  
vnd weyt eyngerissen sein. Vnd wie kunden die gewel-  
tigen Got eynen bessern dienst thun / vnd yhn selbst yhr  
landt bessern? Zum andern / weren die vberschwenc-  
liche kost der kleydung / da mit so viel gut vmbbracht / vñ  
doch nur der welt / vnd dem fleysch gedienet wirt / das  
erschrecklich ist zu dencken / solch mißbrauch bey dem  
volck erfunden werden / das dem gecreutzigten Chris-  
sto geschworen / getaufft / vnd zugeeygenet ist / das seyn  
creutz mit yhm tragen / vnd zum andern leben teglich  
durch sterben sich bereyten sol / wenn es durch ein vns-  
weyßheyt bey etlichen vorsehen wurd / wer es leydlis-  
cher / aber das so frey / vngestraft / vnuorschempt vnd  
vnuorhindert getrieben wirt / ia lob vnd rum darynnen  
gesucht wirt / das ist yhe ein vnchristlichs wesen. Zum  
dritten / vertreybē den wuchersuchtigen zynszkauff / der  
ynn aller welt alle landt / leut / vnd stedt / verderbet / ver-  
tzeret / vnd verstöret / durch sein schalckhafftigen scheyn  
damit er macht das er nicht wucher sey / so er doch war-  
hafftig damit erger denn wucher ist / darumb das man  
sich nicht / wie vor dem offentlichen wucher / fürsicht.  
m iij Dibe

## Ihesus.

Sihe das sein drey Juden ( wie man sagt ) welche die gantzen welt auffaugen. Hye solten herrn nicht schlaffen / noch faul sein / wolten sie Gott ein gutte rechen schafft geben von yhrem ampt.

Zum siebentzehenden / Weren hye auch zu zeygen / die buberey / welche durch Officiel / vnd andere Bischoffliche vnd geystliche amptleut getrieben werden / die das arme volck mit grosser beschwerung / bannen / laden / iagen vnd treyben / die weyl ein pfennig da ist. Solchs solt man mit dem weltlichen schwert weren / die weyl da keyn ander hülff noch mittel ist. O wolt Got von hymel / das ein mal auch ein solch regiment wurd angefangen / die gemeynen frawenheuser ab zu thun / gleich wie ynn dem volck Israel war. Es ist yhe ein vnchristliches bild / eyn offentlich sundhaus zu halten bey den Christen / das vortzeytten gar vngehört was. Es solt eyn ordnung seyn / das man Knaben vnd meydleyn zeytlich zusammen gebe / vnd solcher vntugent furkeme. Nach solcher ordnung vnd weyse solten beyde geystlich vnd weltlich gewalt trachten. Ist es bey den Judē möglich gewesen / worumb solt es nicht bey den Christen auch möglich sein? Ja so es yn dörsffern / mercken / vnd ettlich stedten möglich ist / wie vor augen ist / worumb solt es nicht vberall möglich seyn? Es macht aber das keyn regiment ynn der welt ist / Niemandt wil arbeyten / darumb müssen die handtwercks leüt yhre knechte feyren / die sein denn frey / vnd magt niemant zemen / Wo aber eyn ordnung were / das sie mussten ym gehorsam gehen / vnd sie niemandt auffnehm an andern ortten / hett man dysem vbel eyn gros loch gestopfft. Helff Got / ich besorge das hie der wunsch am grösten sey / hoffnung ist geringe / doch sein wyr damit nicht entschuldigt. Nun sihe das seyn  
wenig

## Ihesus.

wenig werck der obrickeyt angetzeygt / aber doch so gut  
vnd so viel / das sie vberflüssig gutte werck / vnd Got zu  
dienen hat alle stund. Dyse werck aber wie die andern /  
sollen auch ym glawben gehen / ia den glawben vben /  
das nicht yemandt durch die werck furnem Gott ges  
fallen / sondern durch zuuorsicht seyner huld / solch  
werck seyner gnedigen lieben Gott nur zu ehre vnd lob  
thu / darynn seyner nechsten zu dienen / vnd nutz sein.

Zum achtzehenden. Das vierd werck dyses gepots  
tes ist / gehorsam des gesindes / vnd der werckleüt ge  
gen yhre herrn / frawen / meyster vnd meysteryn. Da  
von sanctus Paulus sagt Tit. i. Du solt predigen den  
Knechten odder dienern / das sie yhre herren ynn allen  
ehren halten / gehorsam sein / thun was yhn gefelht / sie  
nicht betriegen / noch yhn widderstreben. Auch dar  
umb / denn damit machen sie der lere Christi / vnd vns  
szern glawben eyn gutten namen / das die Heyden  
nicht mügen vber vns klagen / vnd sich erzern. Auch  
sanct Peter spricht / Ihr Knecht solt gehorsam sein ewrn  
herrn / vmb Gottis forcht willen / nicht allein den güt  
tigen / vnd senfften / sondern auch den wunderwilligen  
vnd vnschlachtigen / denn das ist ein angeneim ding vor  
Got / so yemandt leydet vnlust mit vnschuld. Nun ist  
die gröste klage ynn der welt vber das gesind / vnd ar  
beytleüt / wie vngehorsam / vntrew / vngetzogen / fors  
teylisch sie seyn / das ist eyn plage von Gott. Vnd fur  
war das ist des gesinds eynnigs werck / damit sie selig  
mügen werden / dürffen furwar nicht viel wallen / disz  
odder das thun / haben gnung zu thun / wenn yhr hertz  
nur dahyn gericht stehet / das sie gerne thun vnd lassen /  
was sie wissen yhren herren vnd frawen gefellig ist /  
vnd das selbig alles ynn eynem eynfeltigen glawben /  
nicht

## Ihesus.

nicht das sie durch die werck wolten gros vordienen/  
sondern das sie das alles ynn götlicher huld zuvorsicht  
(darynnen alle vordienst stehen) thun lautterlich vmb  
sunst aus lieb vnd gunst zu Got/aus solcher zuuersicht  
erwachsen/vnd sollen solch werck alle lassen sein eyn  
vbung vnd vormanung/solches glawbens vnd zuvorsicht  
ymmer mehr vnd mehr zu stercken. Denn wie ges  
sagt ist nun viel mal/dyser glaub macht alle werck gut.  
Ja er musz sie thun vnd der werckmeyster seyn.

Zum neuntzehenden. Widderumb die herrn vñ fras  
wen sollen yhre knecht/meydt vñ erbleut nicht wütens  
der weysz regiren/nicht alle ding auffz gnawst suchen/  
zu weylen ettwas nachlassen/vnd vmb frides willen  
durch die finger sehen/Denn es mag nicht alle ding  
allezeit schnur gleich zugehn ynn keynem standt/die  
weyl wyr auff erden ynn der vnuolkommenheyt leben.  
Dauon sagt Sanct Paulus Colossen. iij. Ihr herrn  
solt mit ewrem gesindt gleych vnd billich handeln/ge  
dencken/das yhr auch eynen herrnhabt ym hymel.  
Darumb wie die herrn wollen von Gott nicht mit  
yhn auffz scherpfest gehandelt/sondern viel dinges  
durch gnaden nachgelassen haben/so sollen sie auch  
gegen yhrem gesynde dester sensstmutiger seyn/vnd et  
was nachlassen/vnd doch fleysz anwenden/das sie  
recht thun vnd Got furchten leren. Sihe do aber was  
eyn hauszwirt vñ frau mag fur gutte werck thun/wie  
feyn vns Got alle gutte werck so nahe/so mancherley/  
so stetiglich furlegt/das wyr nicht durffen fragen nach  
guten wercken/vnd wol vorgessen kunden der andern  
gleyssenden/weytleufftigen/erfunden menschen wer  
cken/als da sein/wallen/kirchen bawen/ablas suchē/  
vnd der gleychen. Dye solt ich auch wol sagen/wie ein  
weyb seynem man/als seynem obersten gehorsam/vn  
terthenig/

## Ihesus.

terthenig / weychen / schweygen / vnd recht lassen sol /  
wo es nicht widder Gott ist. Widderumb der man  
sein weyb liebhaben / etwas nachlassen / vnd nicht ge-  
naw mit yhr handeln / dauon sanct Peter vnd Paul  
viel gesagt haben / aber es gehört ynn weytter auszlegüg  
der zehen gepot / vnd ist aus dysen stucken leicht zu er-  
kennen.

Zum zwentzigsten. Alles aber was gesagt ist von dy-  
sen wercken / ist begriffen ynn den zweyen / gehorsam vñ  
sorgfeldickeyt / gehorsam gebürt den vnterthanen / sorg-  
feldickeyt den vberherrn / das sie fleysz haben yhr vnter-  
thanen wol zu regiren / lieblich mit yhn handeln / vnd  
alles thun / das sie yhn nutzlich vnd hülfflich sein / das  
ist yhr weg zum hymel / vñ yhr beste werck / die sie mü-  
gen thun auff erdē / damit sie angenemer sein vor Got /  
denn ob sie sunst eyttel wundertzeychen theten. Also  
sagt sanct Paulus Ro. xij. Wer ein öbrickeyt hat / der  
lass sein werck sein die sorgfeldickeyt / Als solter sagen /  
Erlasz sich nicht yrren was ander leütt odder stende  
thun / er sehe nicht nach dyszem odder dem werck / es  
gleyffe aber sey finster / sondern hab achtung auff seynē  
standt / vnd dencck nur wie er denen nutzlich sey / die vñ  
ter yhm seyn / da bleyb er auff / vñ lass sich nicht dauon  
reyssen / wenn gleych der hymel vor yhm auff stünd /  
noch dauon iagen / wenn auch die hell yhm nachliffe.  
Das ist die richtige strasse die yhn zu hymel tregt. D  
wer also achtung auff sich vnd seynen standt hett / des  
selbigen alleyn gewarttet / wie eyn reych mensch von  
guten wercken solt das ynn kurtzer zeyt werden / so still  
vnd heymlich / das niemandt denn Got alleyn gewar-  
wurde. Aber nun lassen wyr das alles farn / vnd leufft  
eyner yn die Erthusz / eyner hyeher / der ander daher /  
gerad als weren die gute werck vnd Gottis gepot ynn  
n. die

## Ihesus.

die winkel geworffen vnd versteckt / so doch geschriebē steht Proverbiorum. i. Das die götliche weyszheytt yhr gepot ausschreyet offentlich ynn den strassen / mitten vnter dem volck / vnd ynn den pforten der stedte / damit angetzeygt wirt / das an allen ortten / stenden / zeytten / vberflüssig furhanden sein / vnd wyr sie nicht sehen / verblindt anderswo suchen. Das hat Christus verkündigt Matt. xxiiij. Wenn sie euch werden sagen / sihe hie ist Christus odder da / so solt yhrs nicht glewben / wenn sie sagen werden / sihe da ynn der wüsteney ist er / so geht nicht hynaus / sihe da ynn den heymlichen heufern ist er / so glewbt es nur nicht / Es sein falsche propheten / vnd falsch Christen.

Zum. xxi. Widderumb gebürt der gehorsam den vnterthenigen / das sie alle yhren fleysz vnd auffsehen dahin keren / zuthun vnd lassen / was yhr oberherrn von yhn begeren / sich dauon nicht lassen reysen noch treysen / es thu ein ander was er thu / lass sich yhe nicht duncken das er wol lebe / odder gutte werck thu / es sey beten odder fasten / odder wie es eynen namen haben mag / so er ynn dysem nicht ernstlich vnd fleysiglich sich vbet. Wo es aber keme / wie offft geschicht / das weltlich gewalt vnd obrickeyt / wie sie heysen / wurden einen vnterthanen dringen widder die gepot Gottis / odder daran hyndern / do gehet der gehorsam aus / vnd ist die pflicht schon auffgehoben. Dye muß man sagen wie sanct Peter zu den fursten der Juden sagt / Man muß Gott mehr gehorsam sein denn den mensche. Er sprach nicht / man muß den menschen nicht gehorsam sein / denn das were falsch / sondern Gott mehr denn den menschen / Als wenn ein furst wolt kriegen / der ein offentliche vnrechte sach het / dem sol man garnicht folgen noch helffen / die weyl Gott gepotten hat / wyr sollen

## Ihesus.

Sollen vnsern nechsten nicht tödten / noch vnrecht thun.  
Item / so er hiesse ein falsch getzeugnis geben / rauben /  
liegen / odder betriegen / vñ des gleychen. Dye sol man  
ehe gutt / ehre / leyb / vnd leben faren lassen / auff das  
Gottis gepot bleybe.

### Von dem Funfften gepot.

Dyse vier vorgangene gepot / haben yhr werck ynn  
der vernunft / das ist / das sie den menschen gefangen  
nemen / regiren vnd vnterthan machen / auff das er sich  
selbst nicht regire / nicht sich gut dunck / nicht etwas vō  
yhm selbst halt / sondern sich demutig erkenne / vnd fus  
ren lasse / damit die hoffart erweret wirt. Dyse nach  
folgende gepot handeln mit den begirden vnd wols  
lusten des menschen sie auch zu tödten. Zum ersten /  
die zornige vnd rachsichtige begyrd / dauon das funff  
gepot sagt / Du solt nicht tödten. Welchs gepot hat  
ein werck das doch viel begreyfft / vnd viel laster ver  
treibt / vnd heyst senfftmutickeyt / die selb ist nun zwey  
erley. Die ein gleyset fast hübsch vnd ist nichts dahyn  
den / welche wyr haben gegen die freund / vnd die vns  
nutzlich geniesslich sein / an gut / ehre / vnd gunst / odder  
die vns nicht beleydigen / noch mit wortten / noch mit  
wercken. Solche senfftmutickeyt haben auch vnuors  
nunfftige thiere / lawen / vnd schlangen / Heyden / Jus  
den / Turcken / buffen / mördere / böse weyber. Dyse  
allesamt sein zu friden vnd senfft / wo man thut was  
sie wollen / odder sie mit friden leßt / vnd doch nicht  
wenig durch solch vntüchtige senfftmutickeyt betros  
gen / yhren zorn bedecken / vnd entschuldigen also / Ich  
wolt wol nicht zornen / wo man mich mit friden ließe.  
Iha lieber mensch / also were der böse geyst auch  
senfftmutick / wo es yhm nach seynem willen gienge.

n. ij. Der

## Ihesus.

Der vnfrid / vñ die beleydung vberkumpt dyr darumb /  
das sie dich dyr selbs ertzeygen wil / wie voll du zorns  
vnd boszheytt steckest / dadurch du vormanet werdest /  
nach senffmuttikeyt zu arbeyten / vnd den zorn auß zu  
treiben. Die ander senffmuttikeyt ist gründtlich gut /  
welch sich ertzeygt gegen die widdersacher vnd feynd /  
den selbē nichts schadet / nicht sich richtet / nicht flucht /  
nicht lestert / nichts vbel nachredet / nichts vbel wid-  
der sie gedencet / ob sie gleych gut / eher / leyb / freund /  
vnd alles genommen hetten. Ja wo sie mag / thut sie  
yhn gut fur das böse / redet yhn das bestenach / gedencet  
yhr am besten / bittet fur sie. Davon sagt Christus  
Matt. vi. Thut wol denen / die euch leyde thun / bittet  
fur ewer verfolger vnd lesterer. Vnd Paulus Ro. xij.  
Benedeyet die / die euch vermaledeyen / vnd maledeyet  
sie ia nicht / sondern thut yhn wol.

Zum andern. Nun sihe dysz köstlich hohe werck / wie  
es vnter den Christen vergangen ist / das nicht mehr  
denn hader / krieg / zancck / zorn / hasz / neydt / affterredē /  
fluchen / lestern / schaden / rach / vnd allerley zorns werck  
vnd wort / mit voller gewalt vber alle regiren / vñ doch  
daneben wyr hyn gehen / mit vielen feyrtagen / meszhö-  
ren / gebettlyn sprechen / kirchen stifften / geystlichen  
schmuck / die Got nicht gepotten hat / so prechtig vnd  
vberschwenclich gleyssen / als weren wyr die heylig-  
sten Christen / die noch yhe gewesen sind / vnd lassen als  
so durch dysse spiegel vñ laruen Gottis gepot zu poden  
vntergehen / das auch niemant sich bedencet odder be-  
tracht / wie nahe odder ferr er von der senffmuttikeyt  
sey / vnd dyses Gottis gepottis erfullung / so er doch ge-  
sagt / das nicht / wer solche werck thu / sondern wer seyn  
gepot halte der wirt yns ewige lebē gehen. Die weyl  
denn niemant lebt auff erden dem Gott nicht zufüge  
eynen



## Ihesus.

eynen zeyger seynes eygenzorns vnd boszheit / das ist /  
seynen feyndt vnd widderpart / der yhm leyde thu / an  
gut / ehre / leyb / odder freund / vnd damit probirt / ob  
auch noch zorn da sey / ob er dem feynd Kunde holt sein /  
wol von yhm rede / wolthun / vnd nichts vbel widder  
yhn furhabe / so kumm nun her / wer da fragt / was er  
thun sol / das er gutte werck thu / Got gefellich vnd sel  
lig werde. Er neme seynen feyndt fur sich / bilde den sel  
ben stetiglich fur seyns hertzen augen / zu solcher vbun  
ge / das er sich daran breche / vnd seyn hertz gewene /  
freuntlich von dem selben zu gedenccken / yhm das beste  
gunnen / fur yhn sorgen vnd bitten / darnach wo die zeyt  
ist / wol von yhm reden / vnd wolthun. Versuch dys  
stuck wer do wil / wirt er nicht seyne lebtage zu schaff  
nung gewynnen / so straff er mich lügen / vnd sag dys  
rede sey falsch gewesen. So aber Got dys wil haben /  
vnd sunst sich nicht wil betzalen lassen / was hilfft es  
doch das wyr mit andern grossen wercken vmbgehen /  
die nicht gepotten sein / vnd dys nach lassen? Darumb  
spricht Gott Matt. v. Ich sag euch / wer do zornet mit  
seynem nechsten der ist schuldig des gerichtes / Wer  
da sagt zu seynem bruder racha ( das ist / ein greulich /  
zorniges / gressigs zeychen gibt ) der ist schuldig des  
radts / Wer aber spricht zu seynem bruder / du narr ( das  
ist / allerley scheltwort / fluchen / lesterung / nachreden )  
der ist schuldig des ewigen fewrs. Wo bleybet denn  
die that mit der handt / als schlagen / wunden / tödten /  
schaden zc. so die gedanken vnd wort des zornes so  
hoch verdampt sein.

Zum dritten. Wo aber grüntlich senfftmut ist / da  
samert das hertz alles vbel was seynem feyndt widder  
fert / Vnd das seind die rechten kind vnd erb Gottis / vn  
brüder Christi / der fur vns alle hat also gethan an dem  
n iij heyligen

## Ihesus.

heyligen creutz. Also sehen wir das ein frummer richter mit schmerzen ein vrteyl fellet vber den schuldigen / vnd yhm leydt ist der todt / den das recht vber den selben dringt. Hye ist ein scheyn ynn dem werck / als sey es zorn vnd vngnad / so gar gründlich gut ist die senfftmut / das sie auch bleybt vnter solchen zornigen wercken / Ja am allerheftigsten ym hertzen quelet / wenn sie also zornen vnd ernst sein musz. Doch müssen wir hye zusehen / das wir nicht senfftmutig sein widder Gottis ehre vnd gepot. Denn es steht geschrieben von Mose / das er der allersenfftmutigst mensch auff erden war / vnd doch do die Juden das gülden kalb hetten angebet / vnd Got ertzornet / schlug er yhr viel zu todt / vnd damit Gott widder versünet. Also zympt sichs nicht / das öbrickeyt woll feyren vnd sund regiren lassen / vnd wir das selben still zu schweygen / mein gut / mein ehre / meynen schaden sol ich nicht achten / vnd nicht darumb zornen / aber Gottis ehre vnd gepot vnd vnsers nechsten schaden odder vnrecht müssen wir weren / die oberherrn mit dem schwert / die andern mit wortten straffen / vnd doch alles mit iamer der so die straff verdienet haben. Dysz hohe / feyn / susse werck wirt sich leychte lernen lassen / wo wir das selb ym glauben thun / vnd den selben daran vben / Denn szo der glawb nicht zweyffelt an der huld Gottis / das er eynen gnedigen Got hat / wirt yhm gar leycht werden / auch seynem nechsten gnedig vnd gunstig zu sein / wie hoch der selb sich vorwirckt habe / denn wir vns gar viel höher gegen Got vorwirckt haben. Sihe da ein kurtz gepot ist das / aber cyn läge / gros vbunge gutter werck vnd des glawbens darynnen angeben wirt.

Don

# Ihesus. Von dem Sechsten gepot.

Du solt nicht ehbrechen.

Inn dysem gepot wirt auch ein gut werck gepoten / das viel begreyfft / vnd viel laster vertreybt / vnd heysset reynickeyt odder keuscheyt / dauon viel geschrieben / gepredigt / vnd fast yderman wol bekant. On das man sein nicht so fleyszig warnympt vnd vbet / als man thut yn den andern vngepotenen wercken. So gar sein wir bereyt zuthun was nicht gepotten ist / vnd zulassen was gepotten ist. Wyr sehen das die welt voll ist schendlicher werck der vnkeuscheyt / schandparer wort / fabeln vnd liedleyn / dartzu teglich reytzung sich mehret mit fressen vnd sauffen / mussig gehn vnd vbrigem schmuck / doch gehen wir hyn als weren wir Christen / wenn wir zu der kirchen gewest / vnser gebetleyn / fasten / vnd feyr gehalten habē / damit sol es ausgerich̄ sein. Nun wenn nicht mehr werck gepotten weren / denn die keuscheyt alleyn / wir hetten alle zuschaffen gnug daran / so ein ferlich wütend laster das ist / denn es ynn allen gliedmaßen tobet / ym hertzen mit gedancken / yn den augen mit dē gesicht / yn den oren mit dem hören / yn dem mund mit wortten / yn den henden / fussen / vnd gantzem leyb mit den wercken. Solchs alles zu zwingen / wil arbeit vnd mühe haben / vnd lernen vns also die gepot Gottis / wie gros ding es sey / vmb rechtschaffne gutte werck / ia das vnmüglich sey aus vnsern krefften ein gut werck zu gedenccken / schweyg denn anfahen odder volbringen. Sanct Augustin spricht / das vnter allen streyten der Christen / sey der keuscheyt streyt der hertist / allein dars umb das er teglich weret on auff hören / vnd sie selten oben leyt. Es haben alle heyligen daruber geklaget vnd geweynet / wie sanct Paulus Ro. viij. Ich findt yn mir / das ist / ynn meynem fleysch / nichts guts.

Zum

## Ihesus.

Zum andern. Dysz werck der Keuscheyt sol es bestan/  
so treybt es zu vielen andern gutten wercken/zum fasten  
vnd messickeyt/widder den frasz vnd trunckenheyt/zu  
wachen vnd frue aufstzustehen/widder die faulheyt/  
vnd den vbrigen schlaff/zu der arbeyt vnd mühe/wid-  
der den müssig ganck. Denn fressen/sauffen/viel schla-  
ffen/faulentzen vnd müssig gehn/sein wapen der vn-  
keuscheyt/damit die Keuscheyt behendt vberwunden  
wirt. Widderumb der heylig Apostel sanct Paulus/  
das fasten/wachen/arbeyten/göttliche wapen/damit  
die vnkeuscheyt getzwungen wirt/doch also/wie dar-  
oben gesagt/das die selben vbung nicht weytter gehn/  
denn bis zu der dempffung der vnkeuscheyt/nicht zu  
der verterbung der natur. Ober dys alles ist die ster-  
ckest were/das gebet vnd wort Gottis/das wo die bö-  
se lust sich reget/der mensch zu dem gebet fliehe/Gottis  
gnade vnd hülff anruffe/das Euangelium lese vnd  
betrachte/darynnen Christus leyden ansehe. Also sagt  
der. xxxvij. psalm/Selig ist der die iungen von Baby-  
lonien ergreyfft/vnd zuknürschet sie an dem fells/Das  
ist/so das hertz mit den bösen gedancken/die weyl sie  
noch iung vnd ym anfang seyn/leufft zum herrn Chri-  
sto/der eyn fels ist/an welchem sie zurieben werden/  
vnd vergehn. Sihe da wirt eyn yglicher mit yhm selbst  
yberladen/gnug zu thun finden/vnd yn yhm selbst viel  
gutter werck vberkommen. Aber ytzt gehet es also zu/  
das des gebetes/fastens/wachens/arbeytens/nie-  
mant hye zu gebraucht/sondern lassens werck fur sich  
selbst bleyben/die doch solten geordnet sein/dysz gepot-  
tis werck zu erfüllen/vnd teglich mehr vnd mehr reyni-  
gen. Es haben auch etlich mehr antzeygt zuuermeyden  
als weychlager/vñ kleyder meyden vbriges schmucks  
weybes odder mannes/person/gesellschaft/rede vnd  
gesicht.

## Ihesus.

gesicht/vñ was der gleychen mehr förderlich ist zu der keuscheyt. Inn dysen allen kan niemant eyn gewisse regel vnd maß setzen. Eyn yglicher musz sein warnemen/welche stücke/vnd wie viel/wie lang sie yhm förderlich sein zu der keuscheyt/das er sie yhm selbst also erwele vñ halte/wo er das selb nicht kan/das er sich eyn weyl lang vnthergebe/yñ eynes andern regiment/der yhn dazzu halte/bis das er sein selbst müge mechtig werden zu regirn. Denn darumb sein vortzeitten die clöster gestift/iunge leüt zucht vnd reynickeyt zu lernen.

Zum dritten. Inn dysem werck hilfft seher ein guter starcker glawb entpfintlicher denn fast yñ keynem andern/das auch derhalben Isaias.v.sagt/der glawb sey eyn gurt der nyeren/das ist/ein bewarung der keuscheyt. Denn wer also lebet/das er sich aller gnaden gegen Got vorsicht/dem gefellet die geystliche reynickeyt wol/darumb mag er so viel leychter der fleyschlichen vnreynickeyt widderstehen/vnd saget yhm gewislich der geyst/yñ solchen glawben/wie er meyden sol bösz gedanken/vnd alles was der keuscheyt widdert/Denn der glawb götlicher huld/wie er on vnterlasz lebet/vnd alle werck wircket/szo lest er auch nicht noch seyne vermanung yñ allen dingen/die Got angenehm odder verdrieslich.wie Sanct Johannes yñ seyner Epistolen sagt/Yhr durfft nicht das euch yemandt lere/denn die götliche salbe/das ist/der geyst Gottis lere euch alle ding. Doch müssen wyr nicht vertzagen/ob wyr der anfechtung schnell losz werden. Ja nicht furnemen/ruge vor yhr haben/die weyl wir leben/vnd sie nicht anders auffnemen/denn als eyn reytzung vnd vormanung zu beten/fasten/wachen/arbeyten/vnd andere vbunge das fleysch zu dempffen/sonderlich den glawben yñ Got zu treyben/vnd vben. Denn das ist  
o nicht

## Ihesus.

nicht eyn köstliche Keuscheyt die still ruge hat / sondern die mit der vnkeuscheyt zu felt ligt vnd streyttet / on vnser geyst eynwirfft. So sagt sanct Peter / Ich vormane euch das yhr euch enthaltet der fleyschlichen begirden vnd lüsten die da streyten alle zeyt widder die seele. vnd sanct Paulus Roma. vi. Yhr solt dem leyb nicht folgen nach seynen lüsten &c. Inn dysen vnd der gleychen sprüch wirt angetzeygt / das niemant on böse lust ist / aber sol vn̄ musz teglich damit streyten. Wie wol aber das selb vnruhe bringt vnd vnlust / ist doch vor Gott eyn angenehem werck / daran vnser trost vnd genuge sein sol. Denn die da meynen solcher anfechtung mit der folge zu steroren / zunden sich nur mehr an / vnd ob sie eyn weyl still steht / kumpt sie doch auff ein andere zeyt stercker widder / vnd findet die natur mehr geschwächet / denn vorhyn.

## Das Siebend gepot.

Du solt nicht stelen.

Dys gepot hat auch eyn werck / welches gar viel gutte werck ynn sich begreyst / vnd vielen lastern widder ist / vnd heyst auff deutsch / miltikeit / welchs ist ein werck / das von seynem gut yderman willig ist zu helfen vnd dienen / vnd streyttet nicht allein widder den diebstal vnd reuberey / sondern widder all verkurtzung so ym zeytlichen gut eynes gegen dē andern mag vben / als da sein / geytz / wucher / vbertheuren / vberschlahē / falsche ware / falsch maß / falsch gewicht brachen / vn̄ wer möchts alles erzelen / die behendē newen spitzigen fundlin / die sich teglich meren / yn aller handthierung / yn welchen yderman sein vorteyl sucht mit des andern nachteyl / vnd vergisset des gesetzes das do sagt / Was du wilt das dyr andere thun / das thu du yhn auch. Wenn

## Ihesus.

Wenn diese regel vor augen hielt ein yglicher yn seynē handtwerck / gescheffte vnd handel gegen seynem nechsten / wurd wol finden / wie er solt kauffen vnd verkauffen / nemen vnd geben / leyhen vnd vmbsonst geben / zusagen / vnd halten / vnd des gleychen. Vnd so wyr ansehen die welt yn yhem wesen / wie der geitz yn allem handel das regiment hat / wurden wyr nicht alleyn zuschaffen gnug gewynnen / solten wyr vns mit Got vnd ehren erneren / sondern auch eynen grawen vñ schrecken entpfahen vor dysem ferlichen / elenden leben / das mit sorgen zeytlicher narung / vñ vnredlichem gesuch der selben / so gar vberladen / bestrickt / vnd gefangen ist.

Zum andern. Darumb nicht vmbsonst der weysze man sagt / Selig ist der reiche man / der erfunden ist on mackel / der nicht ist dem golt nachlauffen / vnd hat sein zuuersicht nicht gestelt yn die schetz des gelts. wer ist der ? wyr wollen yhm loben / das er hab wunderthat gethan yn seynem leben. Als solt er sagen / man findet keynen oder gar wenig. Ja yhr ist gar wenig / die solch golt sucht yn yhm selbs mercken vnd erkennen. Denn der geitz hat alhye gar eynen hübschen / feynen schand deckel / der do heyst / leybs narung / vud natürlich notdurfft / darunter er handelt on maß / vnd vnsetztiglich / das wer sich hyryne sol reyn halten / muß furwar wie er sagt / wundertzeychen odder wunderthat yn seynem leben thun. Nun sihe / wer nicht alleyn wil gute werck / sondern auch wundertzeychen thun / die Got loben vnd yhm gefallen lasse / was darff er viel anders wo hyn gedenccken. Er hab acht auff sich selbst / vnd sehe zu / das er dem golt nicht nachlauff / vnd setze seyn zuuersicht nicht auff's gelt / sondern lasz das golt yhm nachlauffen / vnd das gelt seyner gnade warten / vnd lasz yhm der keyns lieben / noch sein hertz daran klebē /  
o ij. so ist

## Ihesus.

so ist er der recht / milde / wunderthetiger / seliger man /  
wie Job. xxxi. sagt / Ich hab noch nye auff's golt mich  
verlassen / vnd das gelt noch nye lassen meyn trost / vnd  
zuuersicht sein. Vnd psal. lxiij. So euch reychtumb zu  
fliessen / solt yhr yhe ewr hertz nicht daran hauffen. So  
leret auch Christus Matt. vi. Wyr sollen nicht sorg-  
feltig sein / was wyr essen / trincken / vnd wie wyr vns  
kleyden / syntemal Got dafurorget / vñ weysz das wir  
des selbigen durffen. Aber etlich sagen / Ja verlass dich  
darauff / soorge nicht / vnd sihe ob dyr eyn bratens hun  
yñs maul fliege. Ich sage nicht / das niemant arbeyten  
vnd narung suchen sol / sondern nicht sorgen / nicht geys-  
tzig sein / nicht vertzagen / er werd gnug haben / denn  
wyr seyn ynn Adam alle zu der arbeyt verurteylt. Denn  
Got sagt Gen. iij. In dem schweysz deynes angesichts  
soltu essen deyn brott. Vnd Job. v. Wie der vogel  
zum fliegen / so ist der mensch geboren zu der arbeit. Nun  
fliegen die vogel on soorge vnd geitz / so sollen wyr auch  
arbeyten on soorge vnd geitz. So du aber sorgest / vnd  
geitzig bist auff das dyr das braten hun yñs maul flie-  
ge / so soorge vnd sey geitzig / vnd sihe ob du Gottis ges-  
pot erfüllen vnd selig werdest.

Zum dritten / Dyses werck lernet von yhm selbst der  
glawb. Denn so das hertz sich götlicher huldt vorsicht /  
vnd sich darauff verlesset / wie ists möglich / das der  
selbig solt geitzig vnd sorgfeltig sein? Er muß on  
zweyffel gewisz sein / das sich Gott sein anneme / dar-  
umb klebet er an keynem gelt / er braucht seyn auch mit  
frölicher miltickeit / dem nechsten zu nutz / weysz wol  
das er werd gnug haben / wie viel er vergibt / Denn  
sein Got dem er trawet / wirt yhm nicht liegen / noch  
yhm verlassen. wie psal. xxxvi. stehet / Ich byn iung ge-  
wesen / vnd alt worden / hab noch nye gesehen / das ein  
glewbiger



## Jesus.

glaubiger mensch der Got trawet ( das ist ein gerechter ) vorlassen / odder sein kindt nach brott gangen sey. Darumb heyst der Apostel keyn andere sund abgötterey / denn den geytz / welcher auff's aller grobst sich mercken lesset / das er Gott nichts trawet / mehr guttes zu seynem gelt / denn zu Got sich vorsicht / durch welch zu vorsicht Got warhafftig wirt geehret odder verunehret wie gesagt ist. Vnd furwar yn dysem gepot mag man klerlich mercken / wie alle gutte werck müssen ym glauben gehen vnd geschehen / Denn hie entpfindet ein yglicher fast gewisz / das des geytz vrsach ist misstraw / der mildickeit aber vrsach ist der glawb / denn darumb das er Got trawet / ist er mildt / vnd zweyffelt nicht er habe ymmer gnug. Widderumb / darumb ist er geytzig vnd sorgfeltig / das er Gott nicht trawet. Wie nun yn dysem gepot der glawb der werckmeyster vnd treyber ist / des gutten wercks der mildickeit / also ist ers auch ynn allen andern gepotten / vnd on solchen glawben ist die mildickeit nichts nutz / sondern mehr eyn vnachtsam verschuttung des gelttes.

Zum vierden. Die bey ist auch zu wissen / das dysze mildickeit sol sich erstrecken bisz zu den feynden vnd widderparten / Denn was ist das fur eyn gutthat / so wyr alleyn den freunden milde sein. wie Christus Luc. vi. leret? Thut doch das auch ein böser mensch dem andern seynē freundt / Dartzu auch die vnuernunfftige thier yhres gleychen gutthettig vnd mild sein. Darumb muß ein Christen mensch höher faren / sein mildickeit auch den vnuordienten / vbelcheteren / feynden / vnd anckbarn lassen dienen / vnd wie sein hymlicher vater seyn sonne auch lassen auffgehn vber frum vnd böse / vnd reggen vber die danckbaren vnd vndanckbaren. Hie wirt sich aber finden / wie schwere gutte werck sein zuthun  
o iij nach

## Ihesus.

nach Gottis gepot/wie sich die natur da gegen rüm  
pffet/krümmet vnd windet/die doch yhre eygen gut ers  
lesene werck/leychtlich vnd gerne thut. Also nym fur  
dich deyn feyndt/die vndanckbarn/thu yhn wol/szo  
wirstu finden/wie nah odder ferre du von dysem gepot  
seyest/vnd wie du deyn lebenlang wirst ymmer zuschas  
ffen haben mit vbung dyszes wercks. Denn so deyn  
feyndt deyn bedarff/vnd du yhm nicht hilffest/so du  
magst/so ist's gleych so viel du hettest yhm das sein ges  
stolen/denn du bist yhm schuldig gewesen zu helffen.  
So sagt sanct Ambrosius/Speyse den hungerigen/  
speyfestu yhn nicht/so hastu yhn erwurget/so viel an  
dyr ist. Vnd yn disem gepot gehen die werck der barm  
hertzikeit/die Christus am iüngsten tag foddern wirt.  
Doch solten die herschafften vñ stedte darob sein/das  
die landtleuffer/Jacobs brüder/vnd was frembd bet  
ler weren/verpottē wurden/odder yhe mit cyner masse  
vnd ordnung zugelassen/das nicht den buffen vntter  
betteln's namen yre zu lauffen/vnd yhre buberey/der  
ytzt viel ist/gestattet wurd. Weytter von dyses gepots  
wercken hab ich ym Sermon von dem wucher gesagt.

## Das Acht gepot.

Du solt nicht falsch getzeugnis geben  
widder deynen nechsten.

Dys's gepot scheynet fleyn/vnd ist doch so gros/  
das/wer es recht halten sol/der muß leyb vnd leben/  
gut vnd ehre/freund/vnd alles was er hat wagen vnd  
setzen/vnd begreyfft doch nicht mehr/denn das werck  
des fleynen glidmassen der zungen/vnd heysset auff  
deutzsch/warheyt sagen/vnd der lügen widderspreche/  
wo es nott ist/darumb werden viel böszter werck der  
zungenhyrynn verpotten. Zum ersten/die mit reden/  
die

## Ihesus.

die andern die mit schweygen geschehen. Mit reden/  
wo vor gericht eyner eyn böse sach hat/vnd die selben  
mit falschem grundt bewerren vnd treyben wil/mit bes  
hendickeyt seynen nechsten fangen / alles furwenden  
was sein sach schmuckt vnd fördert/schweygen vnd ge  
ringern alles/was seynes nechste gutte sach fördert/vn  
wilchem er nicht thut seinem nechsten/wie er wolt yhn  
gethan haben. Das thun etlich vmb genieß willen/ets  
lich vmb schaden odder schand zuuermeyden/damit sie  
das yhre suchen mehr denn Gottis gepot/Entschuldia  
gen sich also/ Vigilanti iura subueniunt. wer do was  
chet/dem hilfft das recht/gerad als weren sie nicht so  
viel schuldig zu wachen fur des nechsten sach/ als fur  
yhr eygen/lassen also mutwillig des nechsten sach vn  
tergehen/die sie wissen das sie recht sey. Welchs vbel  
ytzt so gemeyn ist/das ich besorg es geschehe feyn ges  
richt odder handel/es sundige eyn part widder dysß ge  
pot/Vnd ob sie es schon nicht vermügen zuuolbring  
gen/haben sie doch den vnrechten mut vnd willen/  
das sie es gerne wolten des nechsten gutte sach vnter  
gehen/vnd yhre böse fergehen. Sonderlich geschicht  
dysse sund/wo der widderpart ein grosser hans odder  
feyndt ist/denn an dem feyndt wil man sich damit rea  
chen/den grossen hansen wil niemant auff sich laden/  
vnd da hebt sich denn das schmeichlen vnd liebreden/  
odder yhe schweygen der warheit/da wil niemant vns  
gnad vnd vngunst/schaden vnd far vmb der warheyt  
willen gewarten/vnd also muß das gepot Gottis vn  
tergehn. Vnd das ist fast der welt regiment/wer hye  
wolt halten/wurd wol gutte werck alle hendt vol ha  
ben/alleyn mit der zungen zuuolbringen. Wie viel sein  
yhr dartzu / die sich mit geschencck vnd gaben lassen  
schweygen/vnd von der warheyt treyben / das es fur  
war

## Ihesus.

war auff alle ort eyn hohes / grosses / seltzams werck ist /  
nicht ein falsch getzeug sein widder seynen nechsten.

Zum andern. Ober das ist ein ander zeugnis der  
warheyt / die ist noch grösser / durch welch wyr widder  
die bösen geyste müssen fechten / vnd erhebt sich nicht  
ymb zeytliche ding / sondern ymb das Euangelij vnd  
warheyt des glawbens willen / welch der böse geyst  
noch nye hat mügen leyden / vnd fügets alle zeyt also /  
das die grösten ym volck dawidder sein / vnd verfolgē  
müssen / welchen schwerlich mag widderstanden wers  
den. Davon am. lxxxi. psalm stehet / Erlöset den ar  
men von der gewalt des vnrechten / vnd dem verlassen  
helfft seyn rechte sache behalten. Ob nun wol dysse vers  
folgung ist seltzam worden / ist die schuldt der geystli  
chen prelaten / die das Euangelion nicht erwecken /  
sondern lassen vntergehen / vnd haben also die sach nid  
derlegt / ymb welcher willen solch getzeugnis vnd vers  
folgung sich erheben solt / leren vns dafur yhr eygen ges  
setz / vnd was yhn wol gefellet / darumb bleybt der teuf  
ffel auch still sitzen / die weyl er durch des Euangelij  
nidderlag / hat auch den glawben Christi nidderges  
legt / vnd geht alles wie er wil. Solt aber das Euan  
gelium aufferweckt werden / vnd sich widder hören las  
ssen / wurd on zweyffel sich widderumb die gantz welt  
regen vnd bewegen / das mehzer teyl der König / fursten /  
Bischoffen / doctorn / geystlich / vnd alles was gros  
ist / dawidder sich legen vnd wüttend werden / wie es  
denn alletzeyt geschehen ist / wo das wort Gottis an  
tag kommen ist. Denn es mag die welt nicht leyden /  
was von Got kompt / Das ist beweyset ynn Christo /  
der das allergrössist / liebste / beste was vn̄ ist / das Gott  
hat / noch hat yhn die welt nicht alleyn nicht auffgenō  
men / sondern grewlicher verfolget / denn alles was  
yhe

## Ihesus.

ihre von Got kummen ist. Darumb wie zu seyner zeyt/  
also zu aller zeyt sein wenig die der götlichen warheyt  
beystehen/vnd daran setzen vnd wagen leyb vnd leben/  
gut vnd ehre / vnd alles was sie haben / wie Christus  
versprochen hat / Ihr werdet vmb meynes namens wil  
len von allen menschen gehasset werden. Item / gar viel  
werden ihr an myr geergert werden. Ja wenn dysze  
warheyt wurd angefochten von den pawren / hirtten /  
stallknechten / vnd geringen menschen / wer woldt vnd  
möcht sie nicht bekennen vnd betzeugen? aber wo sie  
der Bapst / die Bischoff / sampt den fursten vnd den  
königen ansicht / da flucht / da schweygt / da heuchlet  
yderman / auff das sie nicht vorlyren ihre gutter / ihr  
ehre / ihr gunst / vnd leben.

Zum dritten. Warumb thun sie das? darumb / sie  
haben keynen glawben ynn Got / vorsehen sich nichts  
guts zu yhm. Denn wo dysze zuvorsicht vnd glawben  
ist / da ist eyn mutiges / trotziges / vnerschrocknes hertz /  
das hyn an setzt / vnd der warheyt beystehet / es gellt  
hals odder mantel / es sey widder Bapst odder köniige  
wie wir sehen das die lieben merterer than haben.  
Denn ein solch hertz lesset yhm gnugen vnd sanffthun /  
das er eynen gnedigen / gunstigen Gott hat / darumb  
veracht er gunst / gnad / gut / ehre aller menschen / lesset  
faren vnd kömen was nicht bleyben wil. wie ym. xiiij.  
psalm geschrieben steht / Er verachtet die Gottis ver-  
achter / vnd ehret die gotfurchtigen / das ist / die tyran-  
nen / die gewaltigen / welche die warheyt verfolgen / vñ  
Got verachten / furchtet er nicht / er sibet sie nicht an / er  
verachtet sie / widderüb die verfolget werden vmb der  
warheit willē / vñ Got furchten mehr den die mensche /  
den hengeret er an / steht yhn bey / helt vber sie / ehret sie / es  
vordries wenn es wolle. wie von Mose Heb. xi. steht /  
das

## Ihesus.

Das er seynen brüdern beystund / vnangesehen den mechtigen König von Egypten. Sihe da ynn dysem gepot sihestu aber kurtzlich / das der glawb muß seyn der werckmeyster dyses wercks / das on yhn solchs werck niemant kün ist zuthun / also gar ligen alle werck ynn glawben / wie denn nun oft gesagt ist. Darumb seyn außser dem glawben alle werck tod / sie gleyssen vnd heysen wie gut sie mügen. Denn gleych wie dieses gepots werck niemant thut / er sey denn fest vñ vnerschrocken ynn götlicher huldt zuuersicht / also thut er auch keyn werck aller andern gepot / on den selbē glawben / das aus dysem gepot leichtlich ein iglicher mag ein probe vnd gewicht nemen / ob er ein Christen sey / vnd ynn Christum recht glawbe / vnd also ob er gutte werck thu / odder nicht. Nun sehen wyr wie der almechtige Gott vns / vnsern herrn Ihesum Christum nicht alleyn dar gesetzt hat ynn yhn mit solcher zuuersicht zu glawben / sondern auch ein exempel der selben zuuersicht / vnd solcher gutter werck ynn yhm vns furhelt / das wyr ynn yhn glawben / yhm folgen / vnd ynn yhm ewiglich bleyben / wie er sagt Johan. xvij. Ich byn der weg / die warheyte vnd das leben. der weg / dar ynn wyr yhm folgen. die warheyte / das wyr yn yhn glawben. das leben / das wyr ynn yhm ewiglich leben.

Aus dysem allen ist nun offinbar / das alle andere werck / die nicht gepotten sein / ferlich sein vnd leicht zu erkennen / als da sein kirchen bawen / zyren / walfarsten / vñ alles was yn den geystlichen rechten so mancherfeltiglich geschriben / die welt verforet / vnd beschweret / verterbet / vnruhig gewissen gemacht / den glawben geschwygen vnd geschwecht hat / vnd wie der mensch an den gepotten Gottis / ob er schon als ander nachlest yn allen seynen krefftten zuschaffen gnug hat / vnd  
nimmer

## Ihesus.

nimmer mehr die gutte werck alle thun mag die yhm gepotten sein. warüb sucht er denn andere / die yhm nicht nott / noch gepotten sein / vnd lesset nach die nöttigen vnd gepotten?

Die letzten zwey gepot / welch vorpieten die bösen begirden / des leybs lust vnd zeytlicher gütter / sein an yhn selbs klar / vnd bleyben dem nechsten on schaden / auch so weren sie bis ynn das grab / vñ bleybt der streyt ynn vns widder die selben bis ynn den todt. darumb sein dyse zwey gepot von sanct Paulus ynn eyns getzogen Ro. viij. vnd zu eynem syl gesetzt / das wyr nicht ers reychen / vnd nur hyntzu gedenccken / bis ynn den todt / Denn niemant yhe so heylig gewesen ist / der nicht böse neygung ynn yhm gefület het / sonderlich wo die vrsach vnd reytzung gegenwertig gewesen ist. Denn es ist die erbsund vns von natur angeborn / die sich dempffen lesset / aber nicht gantz auszrotten / an durch den leyplichen todt / der auch vmb der selben nutzlich vnd zu wünschen ist / des helff vns Got. Amen.

Betruckt zu Wittenberg bey Melchior vnd Michael Lotther / Im tausent funff<sup>ten</sup> hundert vnd eyn vnd zwens<sup>tzigsten</sup> iar. ❀









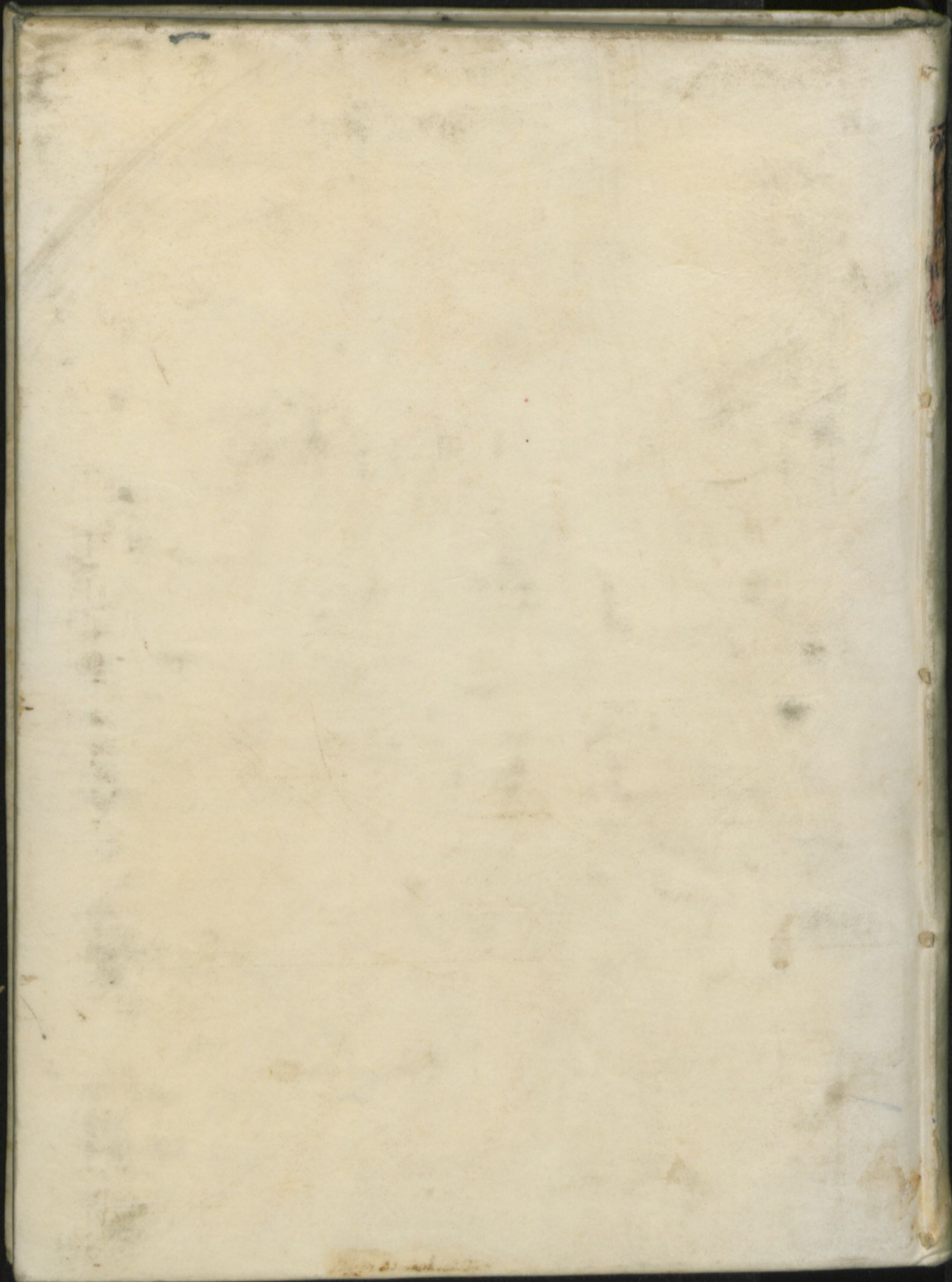
In. Vg 2042  $\frac{a}{20}$

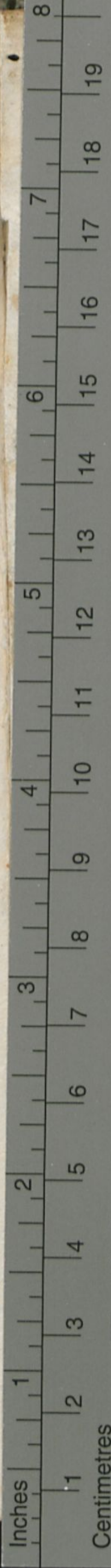
ULB Halle 3  
003 012 336



105  
  
Rom







Farbkarte #13

B.I.G.



2,3726

n den  
vercken.  
Martinus  
ther.  
emberg.  
2 3.

